



**NEUES KVV  
WISSENSCHAFTSGESCHICHTE**

SoSe 2022

Liebe Studierende,

die vorliegende Zusammenstellung der aktuellen Lehrveranstaltungen zur Wissenschaftsgeschichte richtet sich an Studierende und weitere Interessierte. Sie führt das Lehrangebot der drei Berliner Universitäten zusammen und zeigt damit die Reichhaltigkeit und Vielfältigkeit der wissenschaftshistorischen Themen in Berlin. Die Freie Universität, die Humboldt-Universität, die Technische Universität und das Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte betreiben gemeinsam das „Berliner Zentrum für Wissensgeschichte“.

Das vorliegende kommentierte Vorlesungsverzeichnis Wissenschaftsgeschichte ist ein wichtiges Element dieser Zusammenarbeit.

Die Auswahl der Lehrveranstaltungen in dieser Fassung basiert auf den Online-Vorlesungsverzeichnissen von FU, HU und TU (Redaktionsschluss: 28. März 2022). Wir haben versucht, alle Lehrveranstaltungen aufzunehmen, die einen unmittelbaren Bezug zur Geschichte des Wissens oder der Wissenschaften aufweisen. Ebenso aufgenommen wurden Veranstaltungen mit relevanten methodischen Angeboten für Studierende der Wissenschaftsgeschichte. **Aufgrund der Covid-19-Pandemie kann es zu kurzfristigen Änderungen der Veranstaltungsorte kommen (Stand: 28. März 2022). Aktuelle Angaben und Änderungen, insbesondere zu den Veranstaltungszeiten (und ggf. -orten oder Online-Adressen) entnehmen Sie bitte den Online-Verzeichnissen der jeweiligen Universität, wo auch die genauen Anmeldemodalitäten der Kurse beschrieben sind (Angaben im vorliegenden KVV ohne Gewähr).**

Das Verzeichnis ist, gemeinsam mit dem Berlinkalender für Wissenschaftsgeschichte, auch online verfügbar und wird dort ggf. aktualisiert: [www.wissensgeschichte-berlin.de](http://www.wissensgeschichte-berlin.de). Wir wünschen allen Studierenden und Lehrenden ein spannendes und ertragreiches Sommersemester 2022 und hoffen, dass das vorliegende Verzeichnis bei der Semesterplanung anregend und hilfreich ist. Über Rückmeldungen jeder Art freuen wir uns sehr!

## Die Redaktion

Dr. Bernadette Grubner  
Institut für Deutsche und Niederländische Philologie, FU  
(bernadette.grubner@fu-berlin.de)

Lucy Ruth Salmon  
Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte  
(lrsalmon@mpiwg-berlin.mpg.de)

Dr. Antonia von Schöning  
Institut für Geschichtswissenschaften, HU  
(antonia.von.schoening@hu-berlin.de)

Prof. Dr. Friedrich Steinle  
Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte, TU  
(friedrich.steinle@tu-berlin.de)

Dr. Hansjakob Ziemer  
Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte  
(hjsiemer@mpiwg-berlin.mpg.de)

Dr. Fabian Zimmer  
Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte, TU  
(fabian.zimmer@tu-berlin.de)

Raphia Lina Zouaoui  
Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte  
(rlzouaoui@mpiwg-berlin.mpg.de)



## Inhalt

---

Übersicht über alle Lehrveranstaltungen sortiert nach Wochentagen und Veranstaltungszeiten	Seite 3
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis sortiert nach Universitäten, Veranstaltungsarten und Namen der Lehrenden	Seite 11
Abkürzungsverzeichnis Veranstaltungsarten und Standorte	Seite 96

---

**Übersicht über alle Lehrveranstaltungen****SoSe 2022**

<i>Zeit</i>	<i>Uni</i>	<i>LV-Typ</i>	<i>Veranstaltungstitel</i>	<i>Lehrende</i>
Mo	FU	VL	Geschichte der römischen Kaiserzeit II	Klaus Geus
Mo 10-12	FU	SE	Herodot, Historien	Klaus Geus
Mo 10-12	HU	UE	Podcasts. Zwischen Wissenschaft, Unterhaltung und „Fake News“	Claudia Prinz, Heike Wieters
Mo 10-12	HU	SE	Literarische Observation im 17. und 18. Jahrhundert	Luisa Drews
Mo 10-12	HU	Co	Forschungskolloquium/Lesegruppe „Antike Medizin- und Wissenschaftsgeschichte“	Philip van der Eijk
Mo 10-12	TU	SE	Akademische Karrieren im historischen Wandel	Jochen Gläser
Mo 10-12	TU	SE	Domestic Ecology. Zur Umwelt- und Technikgeschichte des Wohnens in der Moderne	Fabian Zimmer
Mo 14-16	HU	SE	Daten, Algorithmen, Software. Kulturen der Digitalität verstehen	Rabea Kleymann
Mo 14-16	HU	SE	Öffentlich forschen: Ethnologie zwischen Wissenschaftskommunikation und -journalismus	Nona Schulte-Römer
Mo 14-16	TU	HS	Umwelt, Stadt und Urbanität in Geschichte und Gegenwart	Ingeborg-Dorothee Brantz
Mo 16-18	FU	Co	Work in Progress	Hans-Christian von Herrmann
Mo 16-18	HU	SE	Der Baum am Ende der Welt. Kultur- und wissenschaftsgeschichtliche Perspektiven auf Wälder und Holz im Schwarzen Anthropozän	Robert Stock
Mo 16-18	TU	Co	Forschungskolloquium zur Wissenschaftsgeschichte	Adrian Wüthrich
Mo 16-20	FU	FS	Research Seminar on Gender and Science Studies of Physics	Martina Erlemann
Mo 18-20	FU	SE	The Systematization of "Race": Imperial France 1750–1850	Daniel Schönpflug
Mo 18-20	TU	VL	The History of Racism	Uffa Jensen
Di 10-12	FU	SE	Gender und Wissenschaften	Nadja El Kassar
Di 10-12	FU	HS	Berlin und das Weltwissen um 1900: Der Botaniker Adolf Engler	Paul Nolte

<i>Zeit</i>	<i>Uni</i>	<i>LV-Typ</i>	<i>Veranstaltungstitel</i>	<i>Lehrende</i>
Di 10-12	HU	SE	Einführung in die Genderforschung am Beispiel der Naturwissenschaften	Kerstin Palm
Di 10-12	HU	Proj	Die Kultur des Traumas: Geschichte - Ästhetik - Aktualität	Philipp Felsch
Di 10-12	TU	VL	Wissenschaftsgeschichte V: Spätes 19. und 20. Jahrhundert	Adrian Wüthrich
Di 10-12	TU	SE	Greek Philosophy and Quantum Mechanics	John Michael Chase
Di 10-12	TU	SE	Betrug, Täuschung und fragwürdige Forschungspraktiken	Jochen Gläser
Di 10-12	TU	HS	Aufgegebene Netzwerke in und um Berlin	
Di 10-12	TU	HS	Usable Pasts? Zu ausgewählten Theorieproblemen der Geschichtswissenschaft	Fabian Zimmer
Di 10-14	TU	SE	Geisteswissenschaften an der Technischen Universität Berlin – ergänzendes Seminar zur Erarbeitung und Umsetzung eines Ausstellungskonzepts	Hans-Christian von Herrmann
Di 10-14	TU	SE	„Sprache im technischen Zeitalter“ – Erarbeitung und Umsetzung eines Ausstellungskonzepts anlässlich des 100. Geburtstages des Lyrikers und Literaturwissenschaftlers Walter Höllerer	Hans-Christian von Herrmann
Di 12-14	FU	VL	Literatur und Medizin	Irmela Marei Krüger-Fürhoff
Di 12-14	FU	SE	Donna Haraway im Kontext. Einführung in die feministische Wissenschafts- und Technikphilosophie	Susanne Lettow
Di 12-14	HU	SE	Universität. Geschichte, Konzepte und Positionen	Myriam Naumann
Di 12-14	HU	MeÜb	Wer hat es geschrieben? Authorship Attribution als Methode der Digital History	Torsten Hiltmann
Di 12-14	TU	SE	Fischkonserven, Turbo-Kühe, Space-Food: Technik- und Umweltgeschichte der Ernährung (18.–20. Jahrhundert)	Christian Zumbrägel
Di 14-16	FU	VL	Einführung in die Wissenschaftsphilosophie	Axel Gelfert

<i>Zeit</i>	<i>Uni</i>	<i>LV-Typ</i>	<i>Veranstaltungstitel</i>	<i>Lehrende</i>
Di 14-16	HU	VL	Ozeanien als Schauplatz musikanthropologischer Forschungen	Sebastian Klotz
Di 14-16	TU	SE	Quellen zur Wissenschaftsgeschichte des späten 19. und des 20. Jahrhunderts	Adrian Wüthrich
Di 14-16	TU	SE	From Plague to Covid. Gender Social Space and Disease	Xenia Kokoula
Di 14-16	TU	SE	Mind and Matter: Early Modern Rationalism	Matej Kohár
Di 14-16	TU	HS	Geschichte des VDI	Heike Weber
Di 14-18	FU	PS	Frauen in der Geschichte der Mathematik und Informatik	Anina Mischau
Di 16-18	FU	SE	Biopolitik: Macht und Leben bei Foucault und in der Rezeption	Janna Hilger, Janis Walter
Di 16-18	FU	SE	Selected Topics on Gender and Physics	Martina Erlemann
Di 16-18	HU	UE	Wissen ordnen in der Antike	Claudia Tiersch
Di 16-18	HU	SE	Nationalsozialismus, Antisemitismus, Rassismus als Gegenstand der deutschen Rechtswissenschaft und rechtlicher Diskurse nach 1945	Ulrike Lembke
Di 16-18	HU	SE	Die zwei Kulturen	Anke te Heesen
Di 16-18	HU	SE	Geschichte der Astrologie: Antike bis Frühe Neuzeit	Stefan Zieme
Di 16-18	HU	RVL	E.T.A. Hoffmann. Literatur, Künste und Wissenschaften in der Romantik	Stefan Willer
Di 16-18	TU	VL	Technikgeschichte im 20. und 21. Jahrhundert	Heike Weber
Di 16-19	TU	SE/HS	Robotica Sinica: Robotik und Künstliche Intelligenz in China	Tania Becker von Falkenstein, Till Ammelburg
Di 18-20	FU	SE	Global Environmental History	Adrián Lerner Patrón
Di 18-20	HU	SE	Die Entstehung der Triebe	Joseph Vogl
Mi 10-12	FU	SE	Wissensarchive in Griechenland und Rom	Burkhard Emme

<i>Zeit</i>	<i>Uni</i>	<i>LV-Typ</i>	<i>Veranstaltungstitel</i>	<i>Lehrende</i>
Mi 10-12	HU	UE	Alte Geschichte in der DDR	Wilfried Nippel
Mi 10-12	HU	SE	Psychiatrische Narrative und Schreibweisen	Marie Guthmüller, Chiara Sartor
Mi 10-12	HU	Co	Kolloquium zur Geschichte des Wissens	Anke te Heesen
Mi 10-12	HU	Q-Team	The Bittersweet Symphony Between Science and Philosophy: A Never-Ending Dialogue	Giulia Clabassi
Mi 10-12	TU	SE	Reading "The Origin of Species"	Alexander Blum
Mi 12-14	FU	SE	Medicine in the Ancient World	J. Cale Johnson
Mi 12-14	HU	SE	Geschichte und internationale Politik der Information – von der Seidenstraße der Antike bis zu den InfoWars des Cyberspace	Hans-Christoph Hobohm
Mi 12-14	TU	SE	Epistemologien der Wissenschaften: Vom Fortschritt in die Katastrophe zwischen den Kriegen	Katja Krause
Mi 14-16	TU	SE	Allgemeine und Spezielle Technologie in historischer Perspektive	Günther Luxbacher
Mi 14-16	TU	SE	Was there Science in the Middle Ages? Scientific Knowledge and Practice Across Medieval Worlds	Tracy Wietecha
Mi 14-18	TU	SE	Novalis Allgemeines Brouillon: Frühromantische Theoriebildung zwischen Literatur und den Wissenschaften	Gerald Wildgruber
Mi 16-18	HU	SE	Geschlechter/Körper/Geschichte. Zur Historizität von geschlechtlichen Körpern	Kerstin Palm
Mi 16-18	TU	SE	Science on Stage. Professor Pepper and the Shows of London, 1830–1900	Arne Schirmmacher
Mi 16-18	TU	Proj	Ein Verkehrsmittel verändert die Stadt. Berlin und die Anfänge der U-Bahn	Michael Bienert
Mi 18-20	HU	SE	Making the Impossible Possible. Understanding Scientific Progress and How it is Made	Eric Oberheim
Mi 18-20	HU	RVL	Behinderung – Kultur – Wissen. Interdisziplinäre Perspektiven auf Dis/Ability Cultures	Robert Stock, Michael Wahl
Mi 8-10	FU	SE	„Rassenwissenschaft“ und Nationalsozialismus	Felix Wiedemann

<i>Zeit</i>	<i>Uni</i>	<i>LV-Typ</i>	<i>Veranstaltungstitel</i>	<i>Lehrende</i>
Do 10-12	HU	VL	Literatur und Psychologie – von der Frühen Neuzeit bis ins 19. Jhd.	Marie Guthmüller
Do 10-12	HU	UE	Medizin auf Latein	Oliver Overwien
Do 10-12	HU	SE	Intermaterialität: Mediengenealogien aus Stoff	Viktoria Tkaczyk
Do 10-12	HU	SE	Konstruktion von Geschlecht? – Geschichte, Spielarten und Kritik einer erkenntnistheoretischen Position	Kerstin Palm
Do 10-12	HU	SE	Eine Mediengeschichte und -theorie der Digital Humanities	Stefan Höltgen
Do 10-12	TU	SE	Die Bildung wissenschaftlicher Begriffe	Adrian Wüthrich
Do 10-12	TU	SE	Chinese Industrial History and Industrial Heritage	Zhengdong LI
Do 10-12, 12-14	TU	SE	Transdisziplinäre Geschlechterstudien zu Wissenschaft und Technik – Einführung	Sahra Dornick, Petra Lucht
Do 12-14	FU	LK	Reading Babylonian Medicine	J. Cale Johnson
Do 12-14	HU	UE	Frühgriechische Mathematik	Markus Asper
Do 12-14	HU	SE	Enzyklopädien der Neuzeit. Von Diderot bis Wikipedia	Anja Sattelmacher
Do 12-14	HU	SE	Klimawandel: Eine Einführung in anthropologische Analysen	Milena Bister Bister
Do 12-14	HU	SE	Algorithmisierte Geisteswissenschaft: „Digital Humanities“ und Machine Learning	Wolfgang Ernst
Do 12-14	HU	SE	Museum Matters	Sharon Macdonald
Do 12-14	HU	SE	Reformpädagogik – Rekonstruktion und Dekonstruktion einer „pädagogischen Bewegung“	Malte Brinkmann
Do 12-14	HU	HS	Modelle und Wirklichkeit	Gerd Graßhoff
Do 14-16	FU	HS	Goethes Meteorologie	Michael Gamper
Do 14-16	HU	VL	Computerarchäologie – Möglichkeiten einer operative Geschichte des Computing	Stefan Höltgen

<i>Zeit</i>	<i>Uni</i>	<i>LV-Typ</i>	<i>Veranstaltungstitel</i>	<i>Lehrende</i>
Do 14-16	HU	SE	Selected Topics in History of Statistics	Annette Vogt
Do 14-16	HU	SE	Doctor/Patient Relationships in Europe (1750–1850)	Nehiba Guiga
Do 14-16	HU	Proj	Toxic Berlin? – Spurensuche nach den Altlasten einer Region	Christian Kassung, Heike Weber
Do 14-16	TU	SE	Vormoderne Wissenschaftsgeschichte in transkultureller Perspektive	Harald Siebert
Do 14-16	TU	SE	Heretics? Science and Religion Before and After Galileo	Nuno Castel-Branco
Do 14-16	TU	Proj	Toxic Berlin? – Spurensuche nach den Altlasten einer Region	Christian Kassung, Heike Weber
Do 14-18	FU	VL	Science as Social Practice. An Introduction to Science Studies	Martina Erlemann
Do 16-18	FU	SE	Politiken der Generativität. Theorie, Geschichte und Kritik der Demografie	Susanne Lettow
Do 16-18	FU	SE	A cultural history of medicine in China	Emily Mae Graf
Do 16-18	HU	UE	Kolonialismus und Naturkunde	Anke te Heesen
Do 16-18	HU	SE	Ägyptische Denkmäler in Bewegung. Vom archäologischen Fundobjekt zum Museumsexponat	Anne Herzberg-Beiersdorf, Dorothea Parak
Do 16-18	HU	RVL	Traumwissen und Traumdarstellung im Gattungskontext	Marie Guthmüller
Do 16-18	HU	Ex	Kolonialismus und Naturkunde	Anke te Heesen
Do 16-18	TU	VL	Bertolt Brecht – ein Dichter der ‚wissenschaftlichen Revolution‘	Hans-Christian von Herrmann
Do 16-18	TU	SE	Albert Einstein: Zum Verhältnis von Wissenschaft, Philosophie und Geschichte	Olaf Engler
Do 16-18	TU	SE	Wissenschaft und Technik im modernen China	Stephanie Christmann-Budian
Do 18-20	TU	SE	Das Quadrivium im Spätmittelalter	Matteo Valleriani
Do 8.30-10	HU	VL	Griechische Wissenschaftsliteratur	Markus Asper

Zeit	Uni	LV-Typ	Veranstaltungstitel	Lehrende
Fr	HU	SE	Die Kunst der Aktanten oder politische Ökologie als epistemische Revolution	Frank Raddatz
Fr 10-12	HU	UE	Kolonialexperten. Zur Geschichte der europäischen Wissensordnung im Zeitalter des Hochimperialismus (1880er bis 1950er Jahre)	Jakob Vogel
Fr 10-12	HU	SE	Psychische Gesundheit und psychische Krankheiten in der Antike. Medizin und ihr kultureller Kontext	Chiara Thumiger
Fr 10-12	HU	SE	Kunstkammern	Ute Frietsch
Fr 10-14	HU	SE	Umweltdiskurse	Helga Weisz
Fr 10-14	HU	SE	Im Archiv – (Autonome) Frauenbildungszusammenhänge und akademisierte Geschlechterforschung	Jeannette Windheuser
Fr 12-14	TU	HS	Einführung in die Erkenntnistheorie	Dirk Koppelberg
Fr 12-16	HU	SE	Bevölkerung in der Statistik: an der Schnittstelle von Wissensproduktion und gesellschaftlicher Normsetzung	Moritz Römer, Anne-Katrin Will
Fr 12-16	HU	SE	Artistic Engagement with Archives and Collections	Tal Adler, Sharon Macdonald
Block	FU	SE	Gender und Diversity in den Techno-Sciences – eine Podcast-Werkstatt	Martina Erlemann
Block	FU	SE	Statistik und Rassismus. Perspektiven aus Politik, Forschungsmethodik und Klassifikationstheorie	Linda Supik
Block	FU	HS	Topics in the Metaphysics of Science	Lisa Vogt
Block	TU	SE	Einführung in den Betrieb von Kolbendampfmaschinen	Dirk Forschner
Block	TU	SE	Bibliotheksjubiläum und Vermittlung geschlechtsspezifischer Inhalte. „Herzog*in und Buch in 7 Minuten“ (Public History)	Ulrike Gleixner
Block	TU	SE	Einführung in Michel Foucaults Archäologie des Wissens	Alexander Soytek
Block	TU	SE	Internet Histories	Arianna Borrelli

<i>Zeit</i>	<i>Uni</i>	<i>LV-Typ</i>	<i>Veranstaltungstitel</i>	<i>Lehrende</i>
Block 10-12/10-16	HU	SE	Writing the Self into the Research Field: Theories and Practices of Autoethnography	Tillie Kluthe, Persefoni Myrtsou
Block 10-14	HU	SE	Die Geschichte von „Big Data“	Christine von Oertzen
Block 10-16	HU	SE	Die Erfindung des Alltags. Eine Theorie- und Begriffsgeschichte	Moritz Neuffer
	TU	VL	Mediengeschichte II	Stephan Günzel
	TU	SE	Was Sie schon immer über Geschlecht wissen wollten... und nie zu fragen wagten: Einführung in die Gender Studies	Céline Barry, Bärbel Mauß, Hanna Meißner
14-16	TU	SE	Das Wissen der Pandemie	Peter Berz
16-18	TU	Co	Forschungskolloquium zur Technikgeschichte	Heike Weber

**Science as Social Practice. An Introduction to Science Studies**

Martina Erlemann

How do we understand “science”? What counts as scientific knowledge and why? What are the historical origins of modern science? How have new scientific disciplines emerged? How are sciences shaped by social contexts? These kinds of questions are the focus of the interdisciplinary field of “Science Studies” which examines the social, cultural, and political aspects of knowledge production in science. The course introduces approaches, concepts, and methods of Science Studies for the natural sciences, putting a special focus on the physical sciences. The course is aimed at students of physics and other natural sciences. Interested students of the humanities and social sciences are also welcome.

**Organisatorisches**E-Mail: [martina.erlemann@fu-berlin.de](mailto:martina.erlemann@fu-berlin.de)

Do 14-18	21.04.	14-tägig	2 SWS	1.3.21 Seminarraum T1 (Arnimallee 14)	Nr. 20123301
----------	--------	----------	-------	------------------------------------------	--------------

---

**Einführung in die Wissenschaftsphilosophie**

Axel Gelfert

Die Veranstaltung führt in die grundlegenden Begriffe und Fragestellungen der Wissenschaftsphilosophie ein, wobei darunter nicht nur im engeren Sinne Aspekte der Wissenschaftstheorie verstanden werden sollen, sondern ein breitgefächertes Spektrum von philosophischen Fragen im Zusammenhang mit der Wissenschaft und Wissenschaftsforschung. Neben den klassischen Fragen der Theorie- und Hypothesenbildung, deren Bestätigung und Anwendung zum Zweck der wissenschaftlichen Erklärung und Vorhersage werden auch neuere Tendenzen in der Wissenschaft – etwa der Gebrauch von Computersimulationen – thematisiert. Erörtert werden unterschiedliche Repräsentations- und Erkenntnisformen anhand einer Reihe von Beispielen aus den Natur- und Technikwissenschaften. Die Vorlesung, die ggf. mit Online- und Diskussionselementen kombiniert wird, schließt mit einem Ausblick auf das Wechselverhältnis von Wissenschaft und Gesellschaft.

**Literatur**

Empfehlenswert, aber nicht zwingend, ist folgendes Lehrbuch: Harald Wiltsche, Einführung in die Wissenschaftstheorie, UTB/Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen 2013.

**Organisatorisches**

Di 14-16	19.04.	wöchentlich	2 SWS	MA 041	Nr.
----------	--------	-------------	-------	--------	-----

---

**Geschichte der römischen Kaiserzeit II**

Klaus Geus

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte des römischen Principats von den Flaviern bis zu den Severern (68–235 n. Chr.). Neben den traditionellen Themen der Außen- und Innenpolitik, der Wirtschaft und Verwaltung soll auch die Kultur- und Wissenschaftsgeschichte dieser Zeit gebührend Berücksichtigung finden. Stellvertretend seien hier die Namen Tacitus und Ptolemaeus genannt. Vorkenntnisse sind für den Besuch dieser Veranstaltung nicht nötig, eine begleitende Lektüre wird aber empfohlen, beispielsweise: Christ, Karl: Geschichte der römischen Kaiserzeit: Von Augustus bis zu Konstantin. 4. Aufl. München: C. H. Beck, 2001 (Beck's Historische Bibliothek) (u. ö.)

**Organisatorisches**

E-Mail: klaus.geus@fu-berlin.de

Mo	25.04.	wöchentlich	2 SWS online	Nr. 13028
----	--------	-------------	--------------	-----------

---

**Literatur und Medizin**

Irmela Marei Krüger-Fürhoff

Krankheiten sind reale Phänomene – und zugleich kulturelle Konstruktionen, in denen historisch jeweils spezifische Ängste und Hoffnungen sowie Vorstellungen von Körperlichkeit, Individualität und Gesellschaft zum Ausdruck kommen. Diese kulturellen Krankheits-Konstruktionen speisen sich unter anderem aus literarischen Texten, die häufig in einem Dialog mit medizinischer Forschung und öffentlichen Debatten stehen. Die Vorlesung versucht anhand einiger ‚Symptombilder‘ des 20. und 21. Jahrhunderts das Wissen der Literatur und der Medizin aufeinander zu beziehen und aktuelle Themen in größere historische Zusammenhänge zu stellen. Dazu gehören das Genre der Kranken- bzw. Fallgeschichte, Fragen der geschlechtlichen und sozialen Codierung körperlicher oder psychischer ‚Abweichung‘, Logiken der Ansteckung und des Viralen sowie die Auseinandersetzung mit dem ‚Eigenen‘ und dem ‚Fremden‘ u.a. im Kontext der Transplantationschirurgie. Im Sinne einer Überblicksveranstaltung werden die literarischen Texte auszugsweise und exemplarisch behandelt, auf ihre ästhetischen Strategien befragt und in größere wissenshistorische Kontexte eingeordnet.

**Organisatorisches**

E-Mail: i.krueger-fuerhoff@fu-berlin.de

Di 12-14	19.04.	wöchentlich	2 SWS Hs 1a Hörsaal (Habelschwerdter Allee 45)	Nr. 16667
----------	--------	-------------	---------------------------------------------------	-----------

---

## Goethes Meteorologie

Michael Gamper

Wetter ist eine unumgängliche Voraussetzung menschlicher Existenz. Die Witterung und ihre Phänomene begleiten und beeinflussen Handlungen und psychisches Befinden und sind deshalb auch wesentliche Faktoren der Kultur. Wie der Mensch baut, isst, trinkt, denkt und schreibt, ist wesentlich vom Wetter und seinen Veränderungen abhängig, und wie das Wetter wahrgenommen, aufgefasst und aufgezeichnet wird, unterliegt historischen Veränderungen und kulturellen Differenzen, wie wir derzeit in den Auseinandersetzungen um den Klimawandel und seine konkreten Auswirkungen erfahren. Auch in der Literatur ist das Wetter ein unvermeidbares Element in fast jeder Gattung, sei es als akzidentielles Moment der Staffage, als stimmungsbildendes Motiv oder als handlungsleitender oder -auslösender Akt. Anhand von Goethes Auseinandersetzung mit Wetter und Meteorologie lässt sich prägnant und exemplarisch den ästhetischen, poetologischen und wissensgeschichtlichen Dimensionen der Auseinandersetzung mit den atmosphärischen Veränderungen nachgehen. Goethe hat sich durchgängig mit Wetterphänomenen befasst, diese beschrieben und literarisch fruchtbar gemacht. Eine besonders intensive Auseinandersetzung mit der Meteorologie fällt in die Zeit von 1815 bis 1825, in der er zahlreiche Schriften zum Thema verfasste und sich auch intensiv um die Einrichtung eines meteorologischen Beobachternetzwerks in Sachsen-Weimar-Eisenach bemühte. Zurückgreifen konnte er dabei auf Einsichten aus seinen vorausliegenden Studien zur Morphologie und zur Farbenlehre. Das Seminar verfolgt mehrere Ziele: So will es erstens die wissenspoetologischen Dimensionen dieses diffusen, flüchtigen und unregelmäßig verlaufenden Naturphänomens ergründen, zweitens soll es die spezifischen Eigenheiten der Goethe'schen Naturwissenschaft erarbeiten, und drittens gibt es anhand des Wetterthemas einen Einblick in die Werkbiographie von Goethe und insbesondere in Eigenheiten seines Spätstils. Und viertens wird damit an einem historischen Zusammenhang ein letztlich unfassbares 'hyperobject' (Timothy Morton) thematisiert, das im 'Anthropozän' für Gegenwart und Zukunft des Menschen und der Menschheit eine kaum überschätzbare Bedeutung hat. Studienleistungen werden erbracht durch Thesenpapiere oder Essays als Grundlagen für die Seminardiskussionen.

### Literatur

Manfred Wenzel, Mihaela Zahahria: Schriften zur Meteorologie, in: Goethe Handbuch, Supplemente, Band 2: Naturwissenschaften, hrsg. von Manfred Wenzel, Stuttgart 2012, 206-224. Mark Sommerhalder: ‚Pulsschlag der Erde‘. Die Meteorologie in Goethes Naturwissenschaft und Dichtung. Berlin u.a. 1993. Urs Büttner, Michael Gamper: Meteopoetik – literarische Meteorologie – Meteopoetologie. Eine kritische Verhältnisbestimmung, in: Urs Büttner, Michael Gamper (Hrsg.): Verfahren literarischer Wetterdarstellung. Meteopoetik – literarische Meteorologie – Meteopoetologie, Berlin, New York 2021, 1-20.

### Organisatorisches

E-Mail: [michael.gamper@fu-berlin.de](mailto:michael.gamper@fu-berlin.de)

Do 14-16    21.04.    wöchentlich    2 SWS K 31/201 (Habelschwerdter Allee 45)    Nr. 16455

---

**Berlin und das Weltwissen um 1900: Der Botaniker Adolf Engler**

Paul Nolte

**Organisatorisches**

E-Mail: paul.nolte@fu-berlin.de

Di 10-12	19.04.	wöchentlich	2 SWS	A 336 Übungsraum (Koserstr. 20)	Nr. 13208
----------	--------	-------------	-------	------------------------------------	-----------

---

**Topics in the Metaphysics of Science**

Lisa Vogt

Science—most dramatically since Einstein and the advent of quantum physics—seems to disturb our everyday picture of the world: relativity threatens our ordinary conceptions of time, and quantum mechanics endangers our basic notions of objects, locations, and laws. Yet, it is far from clear what to put in their place, and even the interpretations of the theories themselves are intensively disputed. The metaphysics of science examines the fundamental concepts employed in our scientific theories and subjects them to careful, philosophical scrutiny. Metaphysicians of science attempt to discern the genuine commitments of scientific theories and to ask what this tells us about the world. They thus both use the tools of philosophy to interpret science, as well as the results of science to inform philosophy. This two-week block seminar provides an introduction to some key topics in the metaphysics of science and the philosophy of quantum theory. The first week of the seminar covers the relevant metaphysical background. In the second week, the philosopher of physics Prof. Claudio Calosi (University of Geneva) will join the seminar to lend his perspective on the philosophical interpretation of quantum mechanics. The class will be held in English, but term papers may be written in English or German. While background knowledge in metaphysics and logic is helpful to follow the class, no prior knowledge of physics is needed—everyone is welcome!

**Organisatorisches**

E-Mail: lisa.vogt@fu-berlin.de

Block	20.04.		2 SWS	Habel 30\SER 1 Seminarraum (Habelschwerdter Allee 30)	Nr. 16075
-------	--------	--	-------	-------------------------------------------------------------	-----------

---

**Gender und Wissenschaften**

Nadja El Kassar

Die feministische Wissenschaftsphilosophie und -theorie kritisiert spätestens seit den 1970ern bestehende wissenschaftliche Forschung und zeigt u.a. auf, dass sie androzentrische Annahmen und Theorien vertritt. Im Laufe der Zeit wurde diese Kritik durch eigene konstruktive Vorschläge ergänzt. Im Seminar diskutieren wir historische und aktuelle Arbeiten zum Thema „Gender und Wissenschaften“.

**Organisatorisches**E-Mail: [nadja.el.kassar@fu-berlin.de](mailto:nadja.el.kassar@fu-berlin.de)

Di 10-12	19.04.	wöchentlich	2 SWS	Habel 30\SER 1 Seminarraum (Habelschwerdter Allee 30)	Nr. 16031
----------	--------	-------------	-------	-------------------------------------------------------------	-----------

---

**Wissensarchive in Griechenland und Rom**

Burkhard Emme

Im Rahmen des Seminars gewinnen die Studierenden einen Überblick über den Umgang mit Wissen in antiken Gesellschaften, seine institutionelle Verankerung und seine kontextuelle Einbindung in politische und soziokulturelle Zusammenhänge im antiken Griechenland und Rom. Anhand von Fallbeispielen aus beiden Kulturen lernen die Studierenden dabei unterschiedliche Formen von Wissensarchiven und deren Bedeutung kennen und erörtern deren Funktion im Kontext der jeweiligen Gesellschaft. Den Ausgangspunkt bildet dabei die These, das Wissen erst durch die Einbindung von Informationen in sozialer Praxis generiert wird. Die Analyse von Wissensarchiven in antiken Gesellschaften, ihrer Verortung, Ausgestaltung und funktionalen Einbindung in soziale Praktiken erlaubt damit einen Einblick in zentrale Bereiche dieser Gesellschaften, ihrer politischen Ordnung, Wertvorstellungen und Normen.

**Organisatorisches**E-Mail: [burkhard.emme@fu-berlin.de](mailto:burkhard.emme@fu-berlin.de)

Mi 10-12	27.04.	wöchentlich	2 SWS	0.2051 Seminarraum (Fabeckstr. 23/25)	Nr. 13940
----------	--------	-------------	-------	------------------------------------------	-----------

---

**Selected Topics on Gender and Physics**

Martina Erlemann

In the seminar we will focus on selected topics of Gender and Science Studies on physics. From a Gender Studies and Science and Technology Studies perspective we will discuss research on the cultures of physics, on knowledge making practices in physics and on epistemological issues in science. It is not obligatory but recommended to have attended either the introductory courses Gender & Science, the seminar Science & Society or any other course on Gender and Science.

**Organisatorisches**

Anmeldung: Selected Topics on Gender and Physics

E-Mail: [martina.erlemann@fu-berlin.de](mailto:martina.erlemann@fu-berlin.de)

Di 16-18	19.04.	wöchentlich	2 SWS	1.4.31 Seminarraum E3 (Arnimallee 14)	Nr. 20122811
----------	--------	-------------	-------	------------------------------------------	--------------

---

**Gender und Diversity in den Techno-Sciences – eine Podcast-Werkstatt**

Martina Erlemann

Ein großer Teil der erhaltenen griechischen Texte behandelt das, was wir ‚Wissenschaften‘ nennen, Medizin etwa oder Grammatik: Die Vorlesung soll in diesen Bereich der griechischen Literatur einführen, aber auch in die Grundzüge und Charakteristika des jeweiligen Wissens. Dabei werden vor allem Medizin und Mathematik, daneben auch Mechanik, Astronomie, Zoologie, Grammatik und Alchimie behandelt. Wie immer sollen kurze Beispieltex te die jeweiligen Wissensgebiete und literarischen Formen, die wichtigsten Autoren und ihre zentralen Fragen und Antworten vorstellen. Vorgeschichte und Rezeption der griechischen ‚Wissenschaften‘ werden en passant ebenfalls zur Sprache kommen. Griechischkenntnisse sind für den Besuch der Vorlesung nützlich, aber nicht notwendig.

**Organisatorisches**E-Mail: [martina.erlemann@fu-berlin.de](mailto:martina.erlemann@fu-berlin.de), [c.sommer@fu-berlin.de](mailto:c.sommer@fu-berlin.de)

Block	16.05.		3 SWS	1.1.53 Seminarraum E2, Fachbereich Physik (Arnimallee 14)	Nr. 30343
-------	--------	--	-------	-----------------------------------------------------------------	-----------

---

**Herodot, Historien**

Klaus Geus

Cicero bezeichnet Herodot (ca. 484 – ca. 424 v. Chr.) als pater historiae, den „Vater der Geschichtsschreibung“. In seinem neunbändigen Werk „Historien“ will er nicht nur die Auseinandersetzung zwischen „Hellenen“ und „Barbaren“, (insbesondere die Schlachten zwischen Griechen und Persern bei den Thermopylen, Marathon und Salamis) beschreiben, sondern auch die „großen Taten“ aller Völker vor der Vergessenheit bewahren. In dem Seminar sollen neben dem historiographischen Konzept Herodots auch dessen geographischen und ethnographischen Vorstellungen vom Aufbau der Welt untersucht werden. Die Kenntnis der Historien Herodots zu Beginn der Veranstaltung wird vorausgesetzt. Regelmäßige Teilnahme ist obligatorisch. Ein Scheinerwerb ist möglich und richtet sich nach den Vorgaben der Studien- und Prüfungsordnung. Von den zahlreichen Übersetzungen Herodots empfehle ich besonders die von Josef Feix (Artemis & Winckler) und die von Christine Ley-Hutton (Reclam).

**Organisatorisches**

Anmeldung: Maximal 30 Teilnehmer\*innen

E-Mail: klaus.geus@fu-berlin.de

Mo 10-12	25.04.	wöchentlich	2 SWS	A 163 Übungsraum (Koserstr. 20)	Nr. 13026
----------	--------	-------------	-------	------------------------------------	-----------

---

**A cultural history of medicine in China**

Emily Mae Graf

**Organisatorisches**

E-Mail: emily.graf@fu-berlin.de

Do 16-18	21.04.	wöchentlich	2 SWS	JK 25/132 (Habelschwerdter Allee 45)	Nr. 14182
----------	--------	-------------	-------	-----------------------------------------	-----------

---

**Biopolitik: Macht und Leben bei Foucault und in der Rezeption**

Janna Hilger, Janis Walter

In seiner Monografie „Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit I“ prägte Foucault den Begriff der Biopolitik: Ein Machttypus, der mittels der Entscheidung über Leben- und Sterbenlassen regiert. Im Kontext der Corona-Pandemie gewann dieser Begriff auch außerhalb einer akademischen Rezeption zunehmend an Relevanz und tauchte in zahlreichen theoretisierenden Kommentaren auf. In diesem Seminar wollen wir uns einen belastbaren Begriff der Biopolitik erarbeiten. Dabei interessieren folgende Fragen: In welchem Verhältnis stehen Biopolitik, Sexualität und Devianz? Welche Aktualität besitzen biopolitische Regierungsweisen heutzutage? Wer ist davon wie betroffen? Indem wir diesen Fragen nachgehen, befassen wir uns auch mit zentralen Konzepten von Foucaults Theorien wie der Macht, dem Diskurs und dem Dispositiv. Das letzte Drittel des Seminars wollen wir zentralen Rezeptionssträngen und Weiterentwicklungen des Biopolitikbegriffs widmen.

**Literatur**

Zur Anschaffung empfohlen: Foucault, Michel. 1977. Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit I. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

**Organisatorisches**

Di 16-18

19.04.

wöchentlich

2 SWS

Habel 30\SIR 2

Nr. 16067

Sitzungsraum

(Habelschwerdter Allee 30)

**Medicine in the Ancient World**

J. Cale Johnson

The course will survey the development of medicine in Mesopotamia, draw important parallels with contemporary Egyptian medical practice, and also look at the spread of originally Mesopotamian traditions into several Aramaic dialects. These materials and traditions represent the most important examples of disciplinary medicine prior to the advent of Greco-Roman medicine and we will also look at any possible links between these traditions and the Greco-Roman world. We will focus in particular on the emergence of technical literature in Mesopotamia, how technical compendia anchored specific disciplines and indoctrinated its would-be practitioners, and the specific pathways through which these materials were transmitted to other medical traditions. There is a companion reading seminar for those interested in reading some texts in the original cuneiform. This course will be taught in English, 2 hours per week.

**Organisatorisches**

Anmeldung: For this course it is not possible to enrol via Campus Management. Please enrol via the form "Modul-, Lehrveranstaltungs- und Prüfungsanmeldung" when you decided to take the course. You can find the form on the website of the Studienbüro Geschkult. Please submit this document to the Studienbüro within the same time frame you would have to enrol in your courses via Campus Management. The workload of the course equals 150 hours: attendance 30 hours, preparation and wrap-up 60 hours, Hausarbeit (3500 words) 60 hours. By attending also the companion course "Reading Babylonian Medicine" - instead of giving a presentation or writing an exam for the completion of the course "Reading Babylonian Medicine", it is possible to write a Hausarbeit with 8000 words which would cover both courses. For questions regarding credits you will have to approach your BA- or MA advisor of your study program." Please register also via email.

E-Mail: [wissensgeschichte@geschkult.fu-berlin.de](mailto:wissensgeschichte@geschkult.fu-berlin.de)

Mi 12-14      20.04.      wöchentlich      2 SWS 1.2057 Seminarraum (UG)      Nr. 13991

---

**Politiken der Generativität. Theorie, Geschichte und Kritik der Demografie**

Susanne Lettow

Die Vermessung von Bevölkerungen in Hinblick auf Geburten- und Sterberate und die Generierung demografischen Wissens ist eine konstitutive Praktik neuzeitlicher Staaten. Auch wenn die wissenschaftliche Disziplin der Demografie sich erst im 20. Jahrhundert etablierte, finden sich entsprechende Kalkulationen mit Blick auf Maßnahmen zur „Verbesserung“ von Bevölkerungen bereits im 17. Jahrhundert. Im Seminar soll es zum einen um eine historische Rekonstruktion der Genese demografischen Wissens im Kontext neuzeitlicher und moderner Biopolitik gehen sowie um eine Auseinandersetzung mit feministischen und intersektionalen Kritikperspektiven. Dabei steht zum einen die Konstruktion der „Überbevölkerung“ im Zentrum, durch die entweder Teile einer Bevölkerung oder auch ganze Bevölkerungen als „überzählig“ bzw. „überflüssig“ dargestellt werden. Zum anderen sollen exemplarische Analysen zur gegenwärtigen Verbindung von Familien- und Demografiepolitik diskutiert werden. Im Rahmen des Seminars sollen zudem eigene Recherchen zu Teilaspekten des Themas durchgeführt und präsentiert werden.

**Organisatorisches**E-Mail: [susanne.lettow@fu-berlin.de](mailto:susanne.lettow@fu-berlin.de)

Do 16-18      21.04.      wöchentlich      2 SWS      Garystr. 55/302b      Nr. 15531  
 Seminarraum (Garystr. 55)

---

**Donna Haraway im Kontext. Einführung in die feministische Wissenschafts- und Technikphilosophie**

Susanne Lettow

Donna Haraway zählt zu den wohl prominentesten feministischen Theoretikerinnen der Gegenwart. Ihre Texte prägen zentrale Debatten zur Wissenschafts- und Erkenntnistheorie ebenso wie zu den Themen Posthumanismus, Mensch-Tier-Verhältnisse und Ökologie. In diesem Seminar sollen Haraways theoretische Interventionen, die auf Grund ihres diffraktiven Schreibstils oft implizit bleiben, analysiert und theoretisch situiert werden. Im Zentrum stehen wissenschafts- und techniktheoretischen Texte vom Cyborg-Manifest, das Mitte der 1980er Jahre erschien, über Haraways Konzeption situierten Wissens bis hin zu ihren Beiträgen zu gegenwärtigen Debatten um das Anthropozän.

**Literatur**

Zur Vorbereitung: Katharina Hoppe (2021). Die Kraft der Revision. Politik, Epistemologie und Ethik bei Donna Haraway. Frankfurt a. Main: Campus; Dagmar Fink (2021): Cyborg werden. Möglichkeitshorizonte in feministischen Theorien und Science Fiction. Bielefeld: transcript.

**Organisatorisches**E-Mail: [susanne.lettow@fu-berlin.de](mailto:susanne.lettow@fu-berlin.de)

Di 12-14      19.04.      wöchentlich      2 SWS      Habel 30\Vortragsraum      Nr. 16036  
 (Habelschwerdter Allee 30)

---

**Global Environmental History**

Adrián Lerner Patrón

As our collective impotence in the face of a deadly microscopic virus and planetary climate change reveal, processes that involve non-human species, matter, and forces unfold in ways that often challenge the rationality of conventional human scales. To understand the biological and geophysical dimensions of the past therefore requires approaches capable of transcending these boundaries. Global history provides tools to deploy such perspectives, from its foundational insight to think about humanity in a planetary logic to its critical flexibility to experiment with different spatial and temporal scales. This seminar offers an approximation to both global and environmental history by focusing on the intersection of these two major trends in contemporary historical thinking. Through in-depth readings of classic and recent works, we will discuss how global perspectives can enrich approximations to environmental phenomena, and how environmental history can offer vantage points to understand global processes. We will also interrogate the potential of global environmental history to inform some of the planet's urgent issues, as well as the analytical and political limitations of these perspectives.

**Organisatorisches**E-Mail: [adrian.lerner.patron@fu-berlin.de](mailto:adrian.lerner.patron@fu-berlin.de)

Di 18-20	19.04.	wöchentlich	2 SWS	A 163 Übungsraum (Koserstr. 20)	Nr. 13114
----------	--------	-------------	-------	------------------------------------	-----------

---

**The Systematization of "Race": Imperial France 1750–1850**

Daniel Schönflug

In the Age of Enlightenment, existing concepts, norms, and practices of “race” were fundamentally transformed. On the one hand, since the early 18th century, philosophers and scientists had begun to theorize and research the diversity of humankind: Why do different phenotypes and cultures exist in the world? How do they differ from each other? And how do these differences relate to legal equality, that Enlightenment thinkers about human rights postulated? How does equality differ from sameness? On the other hand, since the second half of the 18th century, reforms and revolutions brought about new states, new constitutions, and new legal orders that slowly started to redefine the normative framework and the practices of racial relations. But in the course of these transformations, established practices such as the enslavement of Africans not only persisted, but at first even reached new peaks. The numerous attempts at a systematization of “race” in theory and practice thus produced contradictory outcomes—bringing about gradual processes of liberation, but also new forms of racial inequality and expropriation, and laying the foundations of modern “scientific” racism. This multifold global process will be studied looking mainly at the example of France and its consecutive colonial empires.

**Organisatorisches**E-Mail: [daniel.schoenflug@wiko-berlin.de](mailto:daniel.schoenflug@wiko-berlin.de)

Mo 18-20	25.04.	wöchentlich	2 SWS	A 125 Übungsraum (Koserstr. 20)	Nr. 13109
----------	--------	-------------	-------	------------------------------------	-----------

---

**Statistik und Rassismus. Perspektiven aus Politik, Forschungsmethodik und Klassifikationstheorie**

Linda Supik

Im intersektionalen Paradigma sind wir geübt, mit kategorialer Komplexität umzugehen. Der zentralen Kategorie Race fehlt dabei bis heute in Kontinentaleuropa eine empirische Konzeption, es gibt, anders als bei Gender, keine Routinen der quantifizierenden, messenden Erfassung in Wissenschaft und statistischer Praxis. Zum Beispiel erfahren wir aus den USA und UK, dass die Coronapandemie People of Colour härter trifft als die weiße Bevölkerung. Wir ahnen, dass das für Europa ganz genau so sein könnte, Daten dazu gib es aber nicht. Wissenschaftliche Konzepte, Kategorien, Klassifikationen und Taxonomien beschreiben soziale Wirklichkeit nicht nur auf eine vermeintlich übergeordnete, unbeteiligte Art und Weise, Wissenschaft ist Teil der Gesamtheit sozialer Praxen und gestaltet sie mit. Klassifikation ist eine machtvolle soziale Praxis und Voraussetzung für Quantifizierung und Standardisierung, Techniken, die im Zuge der Digitalisierung massiv an Bedeutung gewinnen. Anhand verschiedener Beispiele für solche „Humandifferenzierungen“ (Stefan Hirschauer) insbesondere mit Fokus auf Race und Gender bietet das Seminar ebenfalls einen Einstieg in die Science and Technology Studies.

**Organisatorisches**E-Mail: [l.supik@soz.uni-frankfurt.de](mailto:l.supik@soz.uni-frankfurt.de)

Block 22.04.

2 SWS Garystr.55/B Seminarraum Nr. 15556  
(Garystr. 55)

**„Rassenwissenschaft“ und Nationalsozialismus**

Felix Wiedemann

Seit dem späten 18. Jahrhundert gehörten „Rassen“ zu den akzeptierten wissenschaftlichen Forschungsgegenständen. Im frühen 20. Jahrhundert wurden die sogenannten Rassenwissenschaften zunehmend institutionalisiert und übten nach 1933 nachhaltigen Einfluss auf Politik und Gesellschaft aus. Das Seminar beschäftigt sich mit der Geschichte rassenwissenschaftlicher Disziplinen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und fragt nach ihrer Rolle bei der Implementierung und Radikalisierung der rassistischen Verfolgungs- und Vernichtungspolitik während des Nationalsozialismus. Dabei sollen nicht nur naturwissenschaftliche Disziplinen wie Erbbiologie (Genetik), Eugenik (Rassenhygiene) und physische Anthropologie behandelt werden. Vielmehr gilt es, auch die zentrale Bedeutung der Kategorie „Rasse“ in den zeitgenössischen Kultur- und Geisteswissenschaften in den Blick zu nehmen.

**Literatur**

Peter Weingart/ Jürgen Kroll/ Kurt Bayertz, Rasse, Blut und Gene. Geschichte der Eugenik und Rassenhygiene in Deutschland, Frankfurt a. M. 1988; Veronika Lipphardt, Das „schwarze Schaf“ der Biowissenschaften. Marginalisierungen und Rehabilitierungen der Rassenbiologie im 20. Jahrhundert, in: Dirk Rupnow u.a. (Hrsg.), Pseudowissenschaft. Konzeptionen von Nichtwissenschaftlichkeit in der Wissenschaftsgeschichte, Frankfurt a. 2008, S. 223-250; Michael Fahlbusch/ Ingo Haar/ Alexander Pinwinkler (Hrsg.), Handbuch der völkischen Wissenschaften. Akteure, Netzwerke, Forschungsprogramme, Berlin 2017; Amos Morris-Reich/ Dirk Rupnow (Hrsg.), Ideas of 'Race' in the History of the Humanities, Cham 2017.

**Organisatorisches**E-Mail: [felix.wiedemann@fu-berlin.de](mailto:felix.wiedemann@fu-berlin.de)

Mi 8-10

20.04.

wöchentlich

2 SWS A 127 Übungsraum  
(Koserstr. 20)Nr. 13176

---

**Frauen in der Geschichte der Mathematik und Informatik**

Anina Mischau

Im Zentrum des Seminars steht die Erarbeitung und Wiederentdeckung der Lebensgeschichten und des Wirken einiger bedeutender Mathematikerinnen und Informatikerinnen im 19. und 20. Jahrhundert. Betrachtet werden z.B. das Leben und Werk von Sophie Germaine (1776–1831), Ada Lovelace (1815–1852), Sonja Kovalevskaya (1850–1891), Emmy Noether (1882–1935), Ruth Moufang (1905–1977), Grace Murray Hopper (1906–1992) und weiterer Wissenschaftlerinnen. Im Seminar geht es nicht darum, diese Frauen als Ausnahmeerscheinung hervorzuheben, denn dies würde sie lediglich auf ihren Exotinnenstatus festschreiben. Es geht vielmehr um eine historische Kontextualisierung deren Leben und Werk. Dies ermöglicht nicht nur eine exemplarische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen wie fachkulturellen Inklusions- und Exklusionsprozessen entlang der Kategorie Geschlecht, sondern auch die Entwicklung neuer Sichtweisen auf die tradierte Kulturgeschichte beider Disziplinen. Das Seminar basiert auf dem Ansatz eines forschenden oder entdeckenden Lernens, d.h. die Studierenden werden selbständig in Gruppenarbeiten einzelne Seminarthemen vorbereiten und präsentieren. Diese Präsentationen werden dann im Seminar diskutiert. Durch den Einsatz von Beobachtungsbögen soll zudem eine Feedbackkultur erprobt werden, die im späteren Berufsalltag im Umgang mit Schüler:innen und/oder Kolleg:innen hilfreich ist.

**Organisatorisches**

Anmeldung: Maximal 14 Teilnehmer\*innen

E-Mail: [amischau@mi.fu-berlin.de](mailto:amischau@mi.fu-berlin.de)

Di 14-18

19.04.

14-tägig

2 SWS A6/SR 031 Seminarraum  
(Arnimallee 6)Nr. 19213510

---

**Reading Babylonian Medicine**

J. Cale Johnson

This is a companion course for "Babylonian Medicine", in which we will read Babylonian medical texts from the cuneiform. Participants are expected to have at least one year of Akkadian or instructor permission before beginning the course. This course will be taught in English.

**Organisatorisches**

Anmeldung: For this course it is not possible to enrol via Campus Management. Please enrol via the form "Modul-, Lehrveranstaltungs- und Prüfungsanmeldung" when you decided to take the course. You can find the form on the website of the Studienbüro Geschkult. Please submit this document to the Studienbüro within the same time frame you would have to enrol in your courses via Campus Management. The workload of the course equals 150 hours: attendance 30 hours, preparation and wrap-up 60 hours, Hausarbeit (3500 words) 60 hours. By attending also the companion course "Reading Babylonian Medicine" - instead of giving a presentation or writing an exam for the completion of the course "Reading Babylonian Medicine", it is possible to write a Hausarbeit with 8000 words which would cover both courses. For questions regarding credits you will have to approach your BA- or MA advisor of your study program." Please register also via email.

E-Mail: [wissensgeschichte@geschkult.fu-berlin.de](mailto:wissensgeschichte@geschkult.fu-berlin.de)

Do 12-14 21.04. wöchentlich 2 SWS -1.2057 Seminarraum (UG) Nr. 13992

---

Co FU Institut für Philosophie

**Work in Progress**

Hans-Christian von Herrmann

Das Kolloquium richtet sich in erster Linie an die Studierenden des Masterstudiengangs „Theorie und Geschichte der Wissenschaft und Technik“. Es hat den Charakter eines Werkstattgesprächs. Ohne fertige Ergebnisse liefern zu müssen werden hier ausgehend von konkreten Referats- und Hausarbeitsprojekten Themen, Fragestellungen und Arbeitstechniken der Studienrichtung „Literatur und Wissenschaft“ (MA-TGWT) zusammengetragen und beleuchtet. Im intensiven Austausch über Befunde, Thesen und Theorien soll so die Entdeckung und Formulierung eigener wissenschaftlicher Interessen gefördert werden. Bestandteil des Kolloquiums sind wie jeden Sommer die studentischen Minisymposien, die im Rahmen des „Plenum“-Moduls (MA-TGWT P2) organisiert werden.

**Organisatorisches**

Anmeldung: Um persönliche Anmeldung unter [fammartino@tu-berlin.de](mailto:fammartino@tu-berlin.de) wird gebeten.

Mo 16-18 18.04. wöchentlich 2 SWS H 2051 Nr.

---

**Research Seminar on Gender and Science Studies of Physics**

Martina Erlemann

In the research seminar, we will discuss current topics from the Gender and Science on physics. Participants are invited to present and discuss their research papers or projects as work-in-progress and to bring in individual research interests and topics. In the first unit we will decide jointly on themes and topics to be discussed.

**Organisatorisches**E-Mail: [martina.erlemann@fu-berlin.de](mailto:martina.erlemann@fu-berlin.de)

Mo 16-20	25.04.	14-tägig	2 SWS	1.1.53 Seminarraum E2 (Arnimallee 14)	Nr. 20001516
----------	--------	----------	-------	------------------------------------------	--------------

---

**Traumwissen und Traumdarstellung im Gattungskontext**

Marie Guthmüller

Die Ringvorlesung, zu der 12 Literatur\*wissenschaftlerinnen an die Humboldt-Universität eingeladen wurden, die sich in ihrer Forschung mit dem Traum beschäftigen, fragt nach dessen Darstellungsformen in unterschiedlichen Gattungen, wobei unter Gattungen sowohl Textsorten (auch wissenschaftliche, epistemic genres), Schreibformen als auch bildkünstlerische Genres verstanden werden. Nach einem einführenden Teil mit übergreifenden Beiträgen zur Frage der Traumdarstellung schlägt die Vorlesung einen Bogen von der Antike bis zur Gegenwart und behandelt dabei den Umgang mit Träumen in unterschiedlichen Text- bzw. Bildgenres. Die Vorträge sind um einzelne Texte bzw. Textpassagen organisiert, gehen über die jeweilige Einzelanalyse aber auch hinaus und stellen methodisch-theoretische Fragen zur Literatur- und Wissensgeschichte des Traums.

**Organisatorisches**E-Mail: [marie.guthmueller@hu-berlin.de](mailto:marie.guthmueller@hu-berlin.de)

Do 16-18	21.04.	wöchentlich	2 SWS	UL 6, 2014A	Nr. 5240389
----------	--------	-------------	-------	-------------	-------------

---

**Behinderung – Kultur – Wissen. Interdisziplinäre Perspektiven auf Dis/Ability Cultures**

Robert Stock, Michael Wahl

Die Ringvorlesung untersucht Dis/Ability aus einer interdisziplinärer Perspektive und wird Behinderung als Gegenstand kulturwissenschaftlicher Forschungen problematisieren. Die Veranstaltung greift damit aktuelle Diskussionen auf, wie sie in den Disability Studies, den Kultur- und Medienwissenschaften wie auch in den Gender und Queer Studies oder der Rehabilitationswissenschaft geführt werden. Dort lässt sich erstens beobachten, dass die eindeutige Unterscheidung von Behinderung und Beeinträchtigung durch weitergreifende Argumente, wie das der „complex embodiment“ (Tobin Siebers) ergänzt wird. Komplexe Verkörperungen sind zweitens zunehmend durch assistive und digitale Hilfsmittel und Mainstream-Devices gerahmt, die Menschen mit Behinderung in ihren Alltagspraktiken nutzen – oder auch selbst gestalten, wie es Hamraie und Fritsch mit dem Konzept der Crip Technoscience (2019) nahelegen. Drittens sind die problematischen Verhältnisse und ko-konstitutiven Beziehungen von körperlicher Variabilität und Technowissenschaften in intersektionale Hierarchisierungen eingebettet. Dies zeigt sich in wachsenden sozialen Ungleichheiten und Ausgrenzungen sowie den darauf reagierenden künstlerischen, aktivistischen und anderen politischen Interventionen. Letztere situieren sich zunehmend auch angesichts sich verschärfender gesellschaftlicher Kontroversen wie der Klimakrise und der Corona-Pandemie. Die Vorlesung zielt darauf ab, die gegenwärtigen Prozesse und kreativen Politiken der vielfältigen Dis/Ability Cultures kritisch einzuordnen. Uns interessiert dabei, wie sich heterogene Wissensformen zwischen subjektiver Erfahrung, biomedizinischer Kategorisierung und bürokratisch-technologischer Rahmungen aufspannen. Wir fragen danach, wie solche Prozesse durch literarische und künstlerische Werke, durch Alltagspraktiken oder aktivistische Interventionen bearbeitet werden. Nicht zuletzt steht zur Diskussion, wie die Analyse dieser Problematiken ebenso die historische Dimension von Behinderung sowie deren transkulturelle Dimensionen zur Kenntnis nimmt und entsprechend einbeziehen kann. Die Vorlesung findet 14-tägig statt. Im Wechsel werden wir in seminaristischen Sitzungen einführende Lektüren zu den Disability Studies und ihren interdisziplinären Ausprägungen diskutieren. Ein ausführlicher Reader wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

**Literatur**

Brehme, David; Fuchs, Petra; Köbsell, Swantje (Hg.) (2020): Disability Studies im deutschsprachigen Raum. Zwischen Emanzipation und Vereinnahmung. Weinheim, Basel: Beltz Juventa (Open Access, PDF); Waldschmidt, Anne; Berressem, Hanjo; Ingwersen, Moritz (Hg.) (2017): Culture - theory - disability. Encounters between disability studies and cultural studies. Bielefeld: transcript (Disability studies, Band 10).

**Organisatorisches**E-Mail: [michael.arnold-wahl@hu-berlin.de](mailto:michael.arnold-wahl@hu-berlin.de), [robert.stock@hu-berlin.de](mailto:robert.stock@hu-berlin.de)

Mi 18-20

20.04.

wöchentlich

2 SWS DOR 26, 208

Nr. 532810

**E.T.A. Hoffmann. Literatur, Künste und Wissenschaften in der Romantik**

Stefan Willer

E.T.A. Hoffmann, dessen Todestag sich 2022 zum zweihundertsten Mal jährt, ist bis heute der wohl meistgelesene Autor der deutschen Romantik. Seine Ausstrahlung auf die europäische Literatur und die Künste des 19. Jahrhunderts und der Moderne ist kaum hoch genug einzuschätzen. In den nicht einmal fünfzehn Jahren seiner literarischen Produktivität schuf er eine Fülle fantastischer, skurriler, oft unheimlicher Erzählungen, Märchen und Romane, die in ihrer ironischen Doppelbödigkeit immer auch die Verfahrensweisen literarischer Darstellung kommentieren. Außerdem war er Komponist und Dirigent, Maler und Zeichner, rezipierte das medizinische und naturwissenschaftliche Wissen seiner Zeit und war als Jurist im preußischen Staatsdienst beschäftigt. In der Ringvorlesung sollen Hoffmanns Vielfältigkeit, seine historischen Bezüge, seine Wirkung und Aktualität aus den Perspektiven verschiedener Fächer beleuchtet werden. Dazu gehören neben der Literaturwissenschaft auch die Medizin- und Rechtsgeschichte, die Kunst-, Musik- und Filmwissenschaft. Die VL ist verknüpft mit der Ausstellung „Unheimlich Fantastisch – E.T.A. Hoffmann 2022“, die von der Staatsbibliothek zu Berlin ausgerichtet wird. Verlangt wird die Bereitschaft zum konzentrierten, aktiven Zuhören, empfohlen werden vor- und nachbereitende Lektüren. Spezielle Arbeitsleistungen fallen nicht an.

**Organisatorisches**E-Mail: [stefan.willer@hu-berlin.de](mailto:stefan.willer@hu-berlin.de)

Di 16-18

19.04.

wöchentlich

2 SWS DOR 24, 1.101

Nr. 5210021

**Griechische Wissenschaftsliteratur**

Markus Asper

Ein großer Teil der erhaltenen griechischen Texte behandelt das, was wir ‚Wissenschaften‘ nennen, Medizin etwa oder Grammatik: Die Vorlesung soll in diesen Bereich der griechischen Literatur einführen, aber auch in die Grundzüge und Charakteristika des jeweiligen Wissens. Dabei werden vor allem Medizin und Mathematik, daneben auch Mechanik, Astronomie, Zoologie, Grammatik und Alchimie behandelt. Wie immer sollen kurze Beispieltex te die jeweiligen Wissensgebiete und literarischen Formen, die wichtigsten Autoren und ihre zentralen Fragen und Antworten vorstellen. Vorgeschichte und Rezeption der griechischen ‚Wissenschaften‘ werden en passant ebenfalls zur Sprache kommen. Griechischkenntnisse sind für den Besuch der Vorlesung nützlich, aber nicht notwendig.

**Literatur**

Markus Asper, Griechische Wissenschaftstexte, Stuttgart 2007; G.E.R. LLOYD, Early Greek Science: Thales to Aristotle, New York 1970; G.E.R. LLOYD, Greek Science After Aristotle, New York 1973; R. NETZ, The Shaping of Deduction, Cambridge 1999; R. NETZ, Ludic Proof, Cambridge 2009; V. NUTTON, Ancient Medicine, London 2013.

**Organisatorisches**E-Mail: [markus.asper@hu-berlin.de](mailto:markus.asper@hu-berlin.de)

Do 8.30-10

21.04.

wöchentlich

2 SWS UL 5, 3059

Nr. 5270052

**Literatur und Psychologie – von der Frühen Neuzeit bis ins 19. Jhd.**

Marie Guthmüller

Die Psychologie ist in ihren sich wandelnden Bestimmungen im 19. Jahrhundert zugleich Gegenstand und Methode der Literatur, wie auch umgekehrt die Literatur Gegenstand und ihre Verfahren Methoden der Psychologie sind. Ab der Jahrhundertmitte werden psychische Krankheiten wie Hysterie oder Neurasthenie, aber auch Phänomene wie Traum und Halluzination zunehmend zu literarischen Gegenständen, Literaten definieren ihre Texte als psychophysiologische Untersuchungen. An den Romanen Gustave Flauberts, Emile Zolas oder Joris-Karl Huysmans' zeigt sich, wie Vokabular und Verfahren der Psychophysiologie Eingang in die Literatur halten. Diese Bewegung verläuft nicht einseitig: Narrative Verfahren, wie Romane und Erzählungen sie seit ihrer Fokussierung auf das „Innere“ der Protagonisten entwerfen, schreiben mit an den Fallgeschichten der Psychiatrie. Desgleichen reklamiert, wie die Literatur, auch die Literaturkritik psychophysiologische Verfahren. Mit Hippolyte Taine wird der literarische Text zum „fait“, zum positiven Faktum, über das Zugriffe auf die „Seele“ des Autors möglich werden. Und Taine gilt nicht nur als Begründer einer „wissenschaftlichen“ Literaturkritik, sondern zugleich als einer der Väter der neuen, von der Philosophie unabhängigen Psychologie, die sich Ende des 19. Jahrhunderts erstmals als selbstständige Disziplin an den Universitäten etabliert. Im Sommersemester 2022 richtet die BA-Vorlesung Französische Literatur den Blick erstmals auch auf die Vorgeschichte der Psychologie, also auf die Geschichte der Seelenwissenschaften oder sciences de l'âme im 16., 17. und 18. Jahrhundert und zeichnet deren vielfältigen Verbindungen zu literarischen Texten nach. Denn die Literatur hat, von Michel de Montaignes Essais über Jean Jacques Rousseaus „Confessions“ bis zu Marcel Prousts „A la recherche du temps perdu“, über die Jahrhunderte hinweg am Wissen von Seele und Psyche mitgeschrieben.

**Organisatorisches**E-Mail: [marie.guthmueller@hu-berlin.de](mailto:marie.guthmueller@hu-berlin.de)

Do 10-12

21.04.

wöchentlich

2 SWS UL 5, 1070

Nr. 5240386

**Computerarchäologie – Möglichkeiten einer operative Geschichte des Computing**

Stefan Höltgen

Betrachtet man Computer nicht bloß als Hardware-Objekte oder als fachspezifische Diskursmedien der Wirtschafts-, Ingenieursoder Technikgeschichte, sondern als operative Systeme zum Verarbeiten, Speichern und Übertragen von Informationen, so sperrt sich diese Technologie auf eigentümliche Weise ihrer Historisierung. Ein Computer, der erst als eingeschaltetes Gerät „komputiert“, tut dies im Hier und Jetzt und auf Basis von Zeitenregimes, die menschlichen Zeitmaßstäben und damit eben auch Versuchen der Historisierung radikal zuwiderlaufen. Wie aber ließe sich Computergeschichte unter einer solche Perspektive fassen? Die Vorlesung wird nach einem einführenden Überblick über die bisher geleistete Computergeschichtsschreibung und ihre kritische Reflexion die historischen Epochen des Computings (verstanden als das Tun der Computer) am operativen Objekt vorführen und dabei jene Anachronismen, Atavismen und Residuen als Historeme herausstellen, die sich mit diskursiven Mitteln nur schwer erfassen lassen. Anstelle dessen wird über den Verlauf der Vorlesung ein Konzept für eine archäologisch-archäographische Darstellung von Computern und ihren Prozessen entwickelt, die als Konzept für eine operative Musealisierung von Hardware, Software, Programmiersprachen und Daten einsetzbar wäre.

**Organisatorisches**E-Mail: [stefan.hoeltgen@hu-berlin.de](mailto:stefan.hoeltgen@hu-berlin.de)

Do 14-16

21.04.

wöchentlich

2 SWS Digital

Nr. 53516

---

## Ozeanien als Schauplatz musikanthropologischer Forschungen

Sebastian Klotz

Ozeanien wurde im späten 19. Jahrhundert zu einem Schauplatz biologischer, anthropologischer, psychologischer, musikpsychologischer und kulturvergleichender Forschungen. Daran waren die europäischen Kolonialmächte ebenso beteiligt Japan und die USA sowie wie Nationen mit Spezialeinrichtungen, wie beispielsweise die Doppelmonarchie Österreich und Ungarn mit ihrem in Wien angesiedelten Phonogrammarchiv. Die Vorlesung stellt die Motivationen, Legitimationen, die Forschungspraxen und Erträge der Forschungskampagnen vor. Sie bietet biographische Portraits u.a. von dem Medienpionier Rudolf Pöch und dem Anthropologen Richard Thurnwald. Sie führt vor Augen, wie die Produktion anthropologischen und ethnologischen Wissens funktionierte, wie die Wechselwirkung mit den Ursprungskulturen angelegt war und welche Rolle hierbei die vergleichende Musik- und Sprachforschung spielten. Es wird herausgearbeitet, warum Forschungen in Ozeanien zu den ersten strukturierten und vergleichend angelegten Datenaufnahmen führten (Cambridge Anthropological Expedition to Torres Straits, 1898/99) und damit zum Vorläufer der multi-site-ethnology wurden. Zugleich werden die Dispositive und Forschungsideologien charakterisiert und vor dem Hintergrund post-kolonialer Aneignungsformen diskutiert. Es stehen reichhaltige mediale Hintergrundmaterialien wie frühe phonographische und filmische Aufzeichnungen zur Verfügung, um die Thematik anschaulich zu gestalten.

### Literatur

Agnew, Vanessa, „Encounter music in Oceania: cross-cultural musical exchange in eighteenth- and early nineteenth-century voyage accounts“, in: *The Cambridge History of World Music*, ed. by Philip V. Bohlman, pp. 183-201. Cambridge 2013. Bronwen, Douglas and Chris Ballard (eds.), *Foreign bodies: Oceania and the science of race 1750-1940*. Acton 2008. [Haddon, Alfred Cort]. *Reports of the Cambridge Anthropological Expedition to Torres Straits*, Vol. II, Part II: Physiology and Psychology, Hearing, Smell, Taste, Cutaneous Sensations, Muscular Sense, Variations of Blood-Pressure, Reaction-Times, Cambridge 1903. Herle, Anita and Sandra Rouse (eds.), *Cambridge and the Torres Strait. Centenary essays on the 1898 anthropological expedition*, Cambridge 1998. Herle, Anita and Jude Philp (eds.), *Recording Kastom. Alfred Haddon's Journals from the Torres Strait and New Guinea, 1888 and 1898*, Sydney 2020 ( *Indigenous Music of Australia* ). Kaeppeler, Adrienne L. and J.W. Love (eds.), *Australia and the Pacific Islands*. New York and London 1998 (*The Garland Encyclopedia of World Music*, 9). Klotz, Sebastian, "Murray Island versus Aberdeenshire: Contextualizing the Cross-Cultural Hearing Tests of the Cambridge Anthropological Expedition to Torres Straits, 1898-1899", in: Viktoria Tkaczyk, Mara Mills, and Alexandra Hui (eds.), *Testing Hearing. The Making of Modern Aurality*, Oxford 2020, pp 77-108. DOI:10.1093/oso/9780197511121.003.0004 Luschan, Felix von (Hrsg.), *Anleitung für ethnographische Beobachtungen und Sammlungen*, Berlin 1899. Melk-Koch, Marion, *Auf der Suche nach der menschlichen Gesellschaft: Richard Thurnwald*, Berlin 1989. Richards, Graham, 'Race', Racism and Psychology. *Towards a reflexive history*. Second edition. London and New York 2012. Shephard, Ben, *Headhunters. The Search for a Science of the Mind*. London 2014. Zon, Bennett, *Representing Non-Western Music in Nineteenth-Century Britain*. Rochester/NY and Woodbridge, Suffolk: University of Rochester Press, 2007 (*Eastman Studies in Music*).

### Organisatorisches

E-Mail: [sklotz@hu-berlin.de](mailto:sklotz@hu-berlin.de)

Di 14-16

19.04.

wöchentlich

2 SWS AKU 5, 501

Nr. 53451

**Modelle und Wirklichkeit**

Gerd Graßhoff

Wissenschaftliche Modelle übernehmen heute in der Wissenschaftstheorie, was früher „Theorien“ zugeschrieben wurde: allgemeine Regularitäten von den Abläufen in der Welt zu beschreiben. Dabei wird Modellen oft ein Realitätsbezug abgesprochen: wenn eine Hypothese nur ein Modell sei, dann würde kein Wahrheitsanspruch erhoben. Andererseits erleben wir in der Pandemie, wie nur Modelle einen Verlauf einer Pandemie nach möglichen Eingriffen vorhersagen können. Wie können Modelle das, wenn mit ihnen kein Wahrheitsanspruch verbunden ist? Das HS wird in der ersten Hälfte klassische Texte zu wissenschaftlichen Modellen besprechen und in der zweiten Hälfte prominente Beispiele der Modellverwendung analysieren.

**Organisatorisches**E-Mail: [gerd.grasshoff@hu-berlin.de](mailto:gerd.grasshoff@hu-berlin.de)

Do 12-14	21.04.	wöchentlich	2 SWS	Universitätsgebäude am Hegelplatz - 1.406 Dorotheenstraße 24 (DOR 24) - (Unterrichtsgroßraum)	Nr. 51079
----------	--------	-------------	-------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------

---

**Artistic Engagement with Archives and Collections**

Tal Adler, Sharon Macdonald

This Seminar examines issues involved in, and examples of, artistic engagements with archives and collections. It will draw on debates within the anthropology of art and related fields to consider the potential of artistic approaches to bring new perspectives to archives and collections. In particular, it will explore what might be meant by 'artistic research' and how this can relate to contentious subject-matter or perspectives and provenance. The Seminar will involve consideration of actual archives and collections, including some of the collections of the Humboldt-Universität. As well as reading, participation in the Seminar will require developing ideas for artistic research with particular archives or collections. The main language of the Seminar is English but inputs and MAPS in German are welcome.

**Literatur**

Hamm, Marion and Klaus Schönberger (eds) 2021 Contentious Cultural Heritages and the Arts: A Critical Companion. Klagenfurt: Wieser Verlag. (Open access: <https://netlibrary.aau.at/urn:nbn:at:at-ubk:3-117>);  
Martinez, Francisco 2022 Ethnographic Experiments with Artists, Designers and Boundary Objects. London: UCL Press.  
Schneider, Arnd and Chris Wright (eds) 2020 Anthropology and Art Practice. London: Routledge.

**Organisatorisches**E-Mail: [sharon.macdonald@hu-berlin.de](mailto:sharon.macdonald@hu-berlin.de), [tal.adler@hu-berlin.de](mailto:tal.adler@hu-berlin.de)

Fr 12-16	22.04.	14-tägig	2 SWS	MO 40, 408	Nr. 51723
----------	--------	----------	-------	------------	-----------

---

## Klimawandel: Eine Einführung in anthropologische Analysen

Milena Bister

Dieses Seminar führt in anthropologische Positionen zum Klimawandel ein. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf wissensanthropologischen Debatten, die sich im Schnittpunkt zu den Science and Technology Studies mit den Wissensgrundlagen und den Auswirkungen des Klimawandels befassen. Der Klimawandel fordert die Disziplin nicht nur analytisch heraus, sondern auch methodologisch. Auf Basis der einschlägigen Forschungsliteratur und durch Einblicke in aktuelle anthropologische Forschungsprojekte besprechen wir, wie Anthropolog:innen Gesellschafts- und Umweltverhältnisse unter den Vorzeichen der anthropogenen Klimakrise konzeptualisieren und wie sie sich in unterschiedlichsten Konstellationen in deren Gestaltung einbringen. Wir erörtern, wie das postulierte geologische Zeitalter des Anthropozäns in der Anthropologie verhandelt wird und wie es disziplinäre Praktiken irritiert. Außerdem analysieren wir, wie Kennzahlen und Methoden der Klimawissenschaften und der Klimapolitik, wie etwa das CO<sub>2</sub>-Budget, aus wissensanthropologischer Perspektive befragt werden, aber auch wie Anthropolog:innen an der Wissenspraxis rund um den Klimawandel und der Gestaltung von Klimazukünften mitwirken. Ziel des Seminars ist, wissensanthropologische Konzepte und Methoden im Forschungsfeld des Klimawandels zu vermitteln und eine eigenständige Auseinandersetzung mit zeitgenössischen klimabezogenen Forschungsfragen zu fördern.

### Literatur

Dove, Michael R.; Carpenter, Carol (Hg.) (2008): *Environmental anthropology. A historical reader*. 1. publ. Malden, Mass.: Blackwell.; Gesing, Friederike; Knecht, Michi; Flitner, Michael; Amelang, Katrin (Hg.) (2018): *NaturenKulturen. Denkräume und Werkzeuggefüge für neue politische Ökologien*. Bielfeld: Transcript (Edition Kulturwissenschaft, Band 146). Online verfügbar unter <https://www.degruyter.com/view/product/501316>; Haenn, Nora; Wilk, Richard R.; Harnish, Allison (2016): *The Environment in Anthropology (Second Edition). A Reader in Ecology, Culture, and Sustainable Living*. s.l.: NYU Press; Hastrup, Kirsten (Hg.) (2014): *Anthropology and nature*. 1. publ. New York [u.a.]: New York [u.a.] : Routledge; Kopnina, Helen (Hg.) (2016): *Environmental anthropology. Critical concepts in anthropology*. London: Routledge; Moran, Emilio F. (2017 [2006]): *People and nature. An introduction to human ecological relations*. Chichester, West Sussex, UK: John Wiley & Sons Inc. Online verfügbar unter <http://lib.mylibrary.com/detail.asp?ID=949130>; Brondizio, Eduardo (2017): *History and Scope of Environmental Anthropology*. In: Helen Kopnina und Eleanor Shoreman-Ouimet (Hg.): *Routledge handbook of environmental anthropology*. London, New York: Routledge; Heatherington, Tracey (2012): *Environmental Anthropology*. Oxford Bibliographies Online Datasets. Online verfügbar unter <http://www.oxfordbibliographies.com/view/document/obo-9780199766567/obo-9780199766567-0041.xml#obo-9780199766567-0041-div1-0005>; Orr, Yancey; Lansing, J. Stephen; Dove, Michael R. (2015): *Environmental Anthropology. Systemic Perspectives*. In: *Annual review of anthropology* 44 (1), S. 153–168. DOI: 10.1146/annurev-anthro-102214-014159; Guarasci, Bridget, Amelia Moore, and Sarah Vaughn. 2018. "Citation Matters: An Updated Reading List for a Progressive Environmental Anthropology." *Teaching Tools, Fieldsights*, December 3. <https://culanth.org/fieldsights/citation-matters-anupdated-reading-list-for-a-progressive-environmental-anthropology>.

### Organisatorisches

E-Mail: [milena.bister@staff.hu-berlin.de](mailto:milena.bister@staff.hu-berlin.de)

Do 12-14

21.04.

wöchentlich

2 SWS MO 40, 311

Nr. 51716

**Reformpädagogik – Rekonstruktion und Dekonstruktion einer „pädagogischen Bewegung“**

Malte Brinkmann

Reformpädagogische Konzepte werden aus einem kritischen Blick auf die bestehenden Erziehungs- und Bildungspraxen und -theorien, man kann sagen auf eine Normalpädagogik, formuliert. Als Epoche der Pädagogik vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis 1933 umfasst sie im Kontext und als Antwort auf Lebensreform, Modernisierung, Industrialisierung und kulturelle Avantgarde unterschiedliche Konzepte, deren Vorläufer bis ins 18. Jahrhundert zurückreichen (Rousseau, Pestalozzi) und deren Wirkungen bis heute ungebrochene Aufmerksamkeit erfahren: Maria Montessori (Übungsmaterialien), Ellen Key (Jahrhundert des Kindes), John Dewey (Progressive Education), Peter Petersen (Jena-Plan), Rudolf Steiner (Anthroposophie, Waldorfpädagogik). Mit ihnen verbinden sich Kontroversen beispielsweise um eine Pädagogik vom Kinde aus, um Schul- und Unterrichtsreform, Arbeits- und Projektmethode, aber auch um Rassismus, Eugenik, sexuellen Missbrauch und Antisemitismus. In diesem Seminar wird auf der Grundlage einer engen und kritischen Lektüre von Originaltexten eine kritische Rekonstruktion und Dekonstruktion reformpädagogischer Zugänge vorgenommen. Es werden Strukturen und Debatten um die Reformpädagogik aufgegriffen und deren aktuelle Transformationen und Auswirkungen kritisch analysiert.

**Literatur**

Keim, W. / Schwerdt, U. (Hrsg.) (2013): Handbuch der Reformpädagogik in Deutschland (1890-1933), Teil 1: Gesellschaftliche Kontexte, Leitideen und Kontexte, Teil 2: Praxisfelder und pädagogische Handlungssituationen. Frankfurt/M.: Peter Lang. Idel, T.S./Ullrich, H. (Hg.), Handbuch Reformpädagogik, Weinheim/Basel 2017. Oelkers, J.: Reformpädagogik. Kallmeyer Verlag (Seelze/Velber) 2009. Benner, D./Kemper, H.: Theorie und Geschichte der Reformpädagogik 3 Bde., Beltz, 2003.

**Organisatorisches**E-Mail: [malte.brinkmann@hu-berlin.de](mailto:malte.brinkmann@hu-berlin.de)

Do 12-14

28.04.

wöchentlich

2 SWS

Nr. 54014

---

**Literarische Observation im 17. und 18. Jahrhundert**

Luisa Drews

Das SE untersucht ausgewählte literarische Texte des 17. und 18. Jahrhunderts, die vom Beobachten – vom aufmerksamen Betrachten und visuellen Explorieren genauso wie vom Ausspähen, Messen und Überwachen – handeln, in wissens- und mediengeschichtlicher Perspektive. Gemeinsam wollen wir instrumentelles Beobachtungswissen und historisches Textwissen miteinander ins Verhältnis setzen und die Relationen zwischen medial erzeugten Sichtbarkeiten und literarischen Imaginationen beleuchten.

**Literatur**

Die literarischen Texte reichen von Cyrano de Bergeracs Weltraumroman „Die Reise zur Sonne“ (1662) und Grimmelshausens Doppelerzählung „Das wunderbarliche Vogelnest“ (1672) über Barthold Heinrich Brockes' „Irdisches Vergnügen in Gott“ (1721–1748) betitelter frühaufklärerischer Naturlyrik und Heinrich Wilhelm von Gerstenbergs „Ugolino“ (1768), einem Trauerspiel über Wahnsinn und Halluzinationen im Zuge einer Verhungerung, bis hin zu Karl Philipp Moritz' psychologischem Roman „Anton Reiser“ (1785–1786, 1790) und Schillers Fragment gebliebenem Gespensterroman „Der Geisterseher“ (1787–1789). Ergänzt werden diese Lektüren durch nicht-literarische Texte, etwa Isaac Newtons „Opticks: Or, a Treatise of the Reflexions, Refractions, Inflexions and Colours of Light“ (1704), Immanuel Kants „Träume eines Geistersehers, erläutert durch Träume der Metaphysik“ (1766), Jeremy Benthams „Panopticon, or, The Inspection-House“ (1787) und Karl Philipp Moritz' „Erfahrungsseelenkunde“ (1785).

**Organisatorisches**E-Mail: [luisa.drews.1@hu-berlin.de](mailto:luisa.drews.1@hu-berlin.de)

Mo 10-12

25.04.

wöchentlich

2 SWS DOR 24, 1.504

Nr. 5210026

---

## Algorithmisierte Geisteswissenschaft: „Digital Humanities“ und Machine Learning

Wolfgang Ernst

Unter dem Schlagwort der „Digital Humanities“ hat Big Data endgültig Einzug in die Geistes- und Kulturwissenschaften gehalten. Unvordenklich große Datenmengen werden nicht mehr in mühevollen Kompendien aufbereitet, sondern online zur wissenschaftlichen Verfügung und Analyse gestellt – verbunden mit der Chance (und dem Risiko zugleich), die geisteswissenschaftliche Hermeneutik mit diesem Datenbad selbst auszuschütten. Dem menschlichen Geist erwächst parallel in Gestalt von maschinellem „Deep Learning“ eine neue hermeneutische Metapher. Dem setzt radikale Medienarchäologie eine Quellenkritik von Quellcode und logischen Schaltungen entgegen, als Kunst einer operativen Hermeneutik, die daraus epistemologische Erkenntnisfunken zugunsten von „humanities of the digital“ (J. C. van Treeck) schlägt. Computing intelligence wurde in der kybernetischen und nachrichtentechnischen Informationsästhetik der 1950er bis 1970er Jahre praktiziert (Turing, Weizenbaum, Bense, Moles, et al.). Auch dieser Wiederentdeckung dient das Seminar – nicht als historische Rehabilitation, sondern unter dem Aspekt einer Wissensarchäologie von Seiten der aktuellen machine learners (Adrian Mackenzie) selbst.

### Literatur

Susan Schreibman / Raymond George Siemens / John Unsworth (Hg.), A Companion to Digital Humanities, Malden et al. (Blackwell) 2004; David M. Berry (Hg.), Understanding digital humanities, Houndmills (Pelgrave Macmillan) 2012; Anne Burdick / Johanna Drucker / Peter Lunenfeld / Todd Presner / Jeffrey Schnapp, Digital\_Humanities, Cambridge, MA (MIT Press) 2012; Ramón Reichert (Hg.), Big Data. Analysen zum digitalen Wandel von Wissen, Macht und Ökonomie, Bielefeld (transcript) 2014, 133-156; Patrick Svensson / David Theo Goldberg (Hg.), Between Humanities and the Digital, Cambridge, Mass. / London (The MIT Press) 2015; Louise Amoore / Volha Piotukh (eds.), Algorithmic Life. Calculative devices in the age of big data, New York / London (Routledge) 2016; Raúl Rojas, Theorie der neuronalen Netze: eine systematische Einführung, Berlin et al. (Springer) 1993; Adrian Mackenzie, Machine Learners. Archaeology of a data practice, Cambridge, MA (The MIT Press) 2017; Christoph Engemann / Andreas Sudmann (Hg.), Machine Learning. Medien, Infrastrukturen und Technologien der Künstlichen Intelligenz, Bielefeld (transcript) 2018; Manuela Lenzen, Künstliche Intelligenz, München (Beck) 2019.

### Organisatorisches

E-Mail: [wolfgang.ernst@culture.hu-berlin.de](mailto:wolfgang.ernst@culture.hu-berlin.de)

Do 12-14

21.04.

wöchentlich

2 SWS GEO 47, 0.10

Nr. 53506

**Kunstkammern**

Ute Frietsch

Die Kunstkammern der Frühen Neuzeit werden seit einigen Jahrzehnten als Vorformen der modernen Museen (der Wissenschafts-, Kunst-, Naturkunde- sowie Technikmuseen) sowie der privaten Sammlungen erforscht. Sie waren u.a. Räume des Sammelns, der Repräsentation, der Kontemplation und der Forschung. An den Höfen des 15. bis 18. Jahrhunderts stellten sie Räume des Wissens dar, die mit anderen Wissensräumen wie etwa den alchemischen Laboratorien, den Werkstätten der Künstler und Kunsthandwerker und den Bibliotheken in engem Zusammenhang standen. Im Seminar widmen wir uns insbesondere der Kunstkammer Rudolfs II., die als Sammlung des Prager Kaiserhofes eine der bedeutendsten Kunstkammern der Frühen Neuzeit war. Die erhaltenen Artefakte sind heute zu einem großen Teil Bestand des Kunsthistorischen Museum Wien. Wir lernen zwischen Naturalia, Artificialia und Scientifica zu unterscheiden und diese Unterscheidung auf die heutigen Kategorien (wie Natur, Kunst, Wissenschaft, Technik) zu beziehen. Wir diskutieren außerdem die Kategorien der „Mirabilia“ und der „Exotica“ aus wissens- und kulturgeschichtlicher Perspektive. Ein Vergleich mit dem Ausstellungskonzept des Humboldt Forum und eine Exkursion in das Humboldt Forum sind vorgesehen.

**Literatur**

Sabine Haag, Franz Kirchweyer und Paulus Rainer (Hg.): Das Haus Habsburg und die Welt der fürstlichen Kunstkammern im 16. und 17. Jahrhundert. Schriften des Kunsthistorischen Museums, Band 15, Wien 2015.

**Organisatorisches**E-Mail: [ute.frietsch@hu-berlin.de](mailto:ute.frietsch@hu-berlin.de)

Fr 10-12

22.04.

wöchentlich

2 SWS Digital

Nr. 532830

---

**Doctor/Patient Relationships in Europe (1750–1850)**

Nehiba Guiga

History of medicine has often been taught focusing on the scientific innovations and debates surrounding theories of the body and methods of healing. This course will focus instead on the therapeutic relationship between physician/surgeon and patient, at a time of major socio-economic change, political turmoil and advent of the clinical gaze in medicine. After a first phase of contextualization, the course will be organized in thematic subsections, in which text pertaining to these questions as well as some historical sources will be read and discussed. The course will look at the economic dimension of medicine and the impact it has on patients' agency in the therapeutic relationship in a context of competition between surgeons, physicians and other health practitioners. It will also focus on the question of pain management and the sensory experience of surgery before the advent of anesthesia. Finally, there will be a focus on doctor/patient relationship in institutional contexts such as hospitals and prisons, with a deeper look at the case of military surgery. The colonial context, while not at the heart of this course, would also be included. The question of power dynamics between physician and patients, including questions of in particular of class, race, and gender will be present throughout.

**Organisatorisches**E-Mail: [guiga@zfl-berlin.org](mailto:guiga@zfl-berlin.org)

Do 14-16

28.04.

wöchentlich

2 SWS GEO 47, 0.07

Nr. 532866

**Psychiatrische Narrative und Schreibweisen**

Marie Guthmüller, Chiara Sartor

Lange vor filmischen Verarbeitungen wie „One flew over the cuckoo’s nest“ (1975) oder „Shutter Island“ (2003) sind ‚Irrenanstalten‘ (im Französischen: asiles d’aliénés) und psychiatrische Kliniken zu Faszinationsorten geworden. Um der historischen Entwicklung der Narrative über diese ambivalenten Orte der Heilung, Einsperrung und Disziplinierung nachzugehen, lesen wir im Seminar gemeinsam fiktionale und autofiktionale Texte mit Anstalts- oder Psychiatriethematik von Guy de Maupassant (Le docteur Héraclius Gloss, verfasst um 1875, posthum veröffentlicht 1921) bis Léon Schwarz-Abrys (Gentil chapon touche du bois, 1951). Mit der Entdeckung der sogenannten écrits des fous durch die Surrealisten begannen ab der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts allmählich auch die Schriften einzelner Psychiatrie-Patient:innen an die Öffentlichkeit zu dringen. Zum Abschluss lesen wir deshalb ausgewählte Texte zweier Autor:innen aus der Sammlung des französischen Malers Jean Dubuffet, der ab den 1940er Jahren Malereien, Zeichnungen, Schriften und andere Erzeugnisse von Psychiatrie-Patient:innen und anderen gesellschaftlichen Außenseiter:innen ausfindig machte und zum Ausdruck besonders ‚roher‘, authentischer Kreativität erklärte. Dabei wird auch das Spannungsverhältnis zwischen aufwertender Ästhetisierung und Exotisierung zu diskutieren sein, in dem sich das Interesse der Avantgarde-Bewegungen des 20. Jahrhunderts an Schriften aus der Psychiatrie bewegt. Zur Einführung in die französische Psychiatriegeschichte sei Ihnen der zweiteilige Dokumentarfilm Histoires autour de la folie (1993) von Paule Muxel und Bertrand de Solliers ans Herz gelegt, der auf Youtube frei zugänglich ist (hier und hier). Auch die oben genannten Spielfilme können, trotz oder gerade wegen der dort vorgenommenen Stereotypisierungen, zur Einstimmung dienen.

**Organisatorisches**E-Mail: [marie.guthmueller@hu-berlin.de](mailto:marie.guthmueller@hu-berlin.de), [chiara.sartor@hu-berlin.de](mailto:chiara.sartor@hu-berlin.de)

Mi 10-12

20.04.

wöchentlich

2 SWS DOR 65, 445

Nr. 5240408

**Ägyptische Denkmäler in Bewegung. Vom archäologischen Fundobjekt zum Museumsexponat**

Anne Herzberg-Beiersdorf, Dorothea Parak

Das Seminar soll einen Überblick über sogenannte Objektbiographien altägyptischer Denkmäler und Artefakte bieten. Insgesamt werden dabei drei Hauptphasen in den Blick genommen: Zunächst sollen die einzelnen biographischen Stationen beleuchtet werden, die ein Artefakt von dem Moment seiner Entstehung, über dessen ursprüngliche (Wieder)Benutzungsphasen bis hin zur „Niederlegung“ durchläuft. In einem zweiten Teil des Seminars konzentrieren wir uns auf den biographischen Abschnitt, der vom Fund eines archäologischen Objekts bis zur Übergabe (mitunter über mehrere Zwischenstationen) in eine Privatsammlung, ein Museum oder ein lokales Grabungsmagazin reicht. Dabei wollen wir anhand repräsentativer Beispiele den Werdegang einzelner Denkmäler erfassen, um den Transformationsprozess vom archäologischen Fundobjekt zum Museumsexponat besser nachvollziehen zu können. Bei einer besucherorientierten Präsentation von altägyptischen Denkmälern sind wiederum verschiedene Aspekte, wie etwa konservatorische Auflagen, Sicherheit und Ausstellungskonzeption, zu beachten, um wissenschaftliche Inhalte bestmöglich vermitteln können. Zusammen mit der wissenschaftlichen Mitarbeiterin am Referat Bildung, Vermittlung, Besucherdienste der Staatlichen Museen zu Berlin, Frau Dr. Dorothea Parak, wollen wir die wichtigsten Aspekte dieses spezifischen Bereichs der Museumsarbeit zum Inhalt unseres Seminars werden lassen. Das Seminar richtet sich sowohl an Studienbeginner:innen als auch an fortgeschrittene Studierende, die sich für materielle Kultur in Museen und der Frage nach ihrer Herkunft, Biographie und Ausstellung interessieren. Vorkenntnisse sind nicht nötig, jedoch sind die regelmäßige und aktive Mitarbeit sowie die Teilnahme an Diskussionen im Rahmen der Einzelsitzungen sowie die Kursvorbereitung von zu Hause und die Übernahme kleinerer Aufgabenstellungen, Voraussetzungen für einen erfolgreichen Abschluss des Seminars. Das Seminar wird nach Möglichkeit im Präsenzformat stattfinden.

**Organisatorisches**E-Mail: [anne.herzberg-beiersdorf@hu-berlin.de](mailto:anne.herzberg-beiersdorf@hu-berlin.de), [d.parak@smb.spk-berlin.de](mailto:d.parak@smb.spk-berlin.de)

Do 16-18

21.04.

wöchentlich

2 SWS UL 6, 2095A

Nr. 53208

---

## **Geschichte und internationale Politik der Information – von der Seidenstraße der Antike bis zu den InfoWars des Cyberspace**

Hans-Christoph Hobohm

Dieses Seminar soll anhand aktueller Literatur die Interdisziplinarität der Bibliotheks- und Informationswissenschaft aufzeigen und jungen Studierenden die Möglichkeit geben, ihre jeweiligen Zweifächer mit dem Studium der Bibliotheks- und Informationswissenschaft zu verknüpfen. Information ist schon immer eine Frage – mehr oder weniger friedlicher – internationaler Beziehungen: „Intelligence“ als Informationssammlung über Staaten und Machtbereiche hinweg, Zerstörung von Wissenssammlungen wie Bibliotheks- und Bücherverbrennungen oder selbst die Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnik lassen sich machtpolitisch interpretieren. Nicht immer wird dabei „Soft Power“ eingesetzt oder die Informationsinfrastruktur im Wettstreit der Systeme zum eigenen Vorteil genutzt (Sputnik Schock). „Library Diplomacy“, „InfoWars“, „Cyberwar“ sind Kernbegriffe der aktuellen Debatte, zu der die Informationswissenschaft in Dialog tritt mit der Politikwissenschaft, der Geschichtswissenschaft und anderen Geistes- und Sozialwissenschaften. Die Fachdiskurse und Beispiele, die im Seminar beleuchtet werden sollen, finden sich nicht nur in der Frühgeschichte des Orients und Asiens, sondern auch in der Neuzeit im Zusammenhang mit dem Entstehen der bürgerlichen Öffentlichkeit als Effekt des Buchdrucks oder im 19. und 20. Jahrhundert insbesondere auch im frankophonen Bereich als Reaktion auf „La Grande Guerre“ (Erster Weltkrieg) mit ersten Überlegungen zu einer Vernetzung des Weltwissens in der Cité Mondiale (Paul Otlet), in den Bemühungen zur Demokratisierung Deutschlands und Japans durch die amerikanische Entnazifizierungspolitik (vgl. die Amerika Gedenkbibliothek in Berlin) bis hin zu den sehr konkreten Verbindungen von Kryptologie und Informationstechnologie im beginnenden Computerzeitalter und den Desinformationskampagnen in der aktuellen Digitalität. Je nach Interesse und Möglichkeiten, kann dieses Seminar in eine Exkursion nach Belgien und ggf. Frankreich münden.

### **Organisatorisches**

E-Mail: [hans-christoph.hobohm@fh-potsdam.de](mailto:hans-christoph.hobohm@fh-potsdam.de)

Mi 12-14

20.04.

wöchentlich

2 SWS DOR 26, 120

Nr. 51860

---

**Eine Mediengeschichte und -theorie der Digital Humanities**

Stefan Höltgen

Der Einsatz digitaler Methoden, Verfahren und Werkzeuge in den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften erfährt seit den 1980er Jahre stetigen Zuspruch und führt nicht nur völlig neuartige Forschungsfragen in „klassische“ Disziplinen ein, sondern scheint auch dazu geeignet zu sein, die „zwei Kulturen“ der Geistes- und MINT-Wissenschaften miteinander in den Dialog zu bringen und die Strukturen der klassischen Universität zu transzendieren. Die Emergenz der „Digital Humanities“ bildet allerdings einen forschungspraktischen und -politischen Sublimationspunkt, der bei aller Aufbruchseuphorie sowohl die technologischen und medienhistorischen Grundlagen und Vorgänge(r) aus dem Blick rücken lässt. Wir wollen uns im Seminar zunächst um eine Definition von „Digital Humanities“ bemühen, die aus der theoretischen Debatte kondensiert wird. Sodann rufen wir unterschiedliche historische Diskurse auf, die sowohl von technischer als auch epistemologischer Seite als Vorläufer betrachtet werden können. Schließlich versuchen wir eine medienwissenschaftliche Kritik zu erörtern, die von der Epistemologie des Werkzeugs ausgehend, die Frage stellt, inwieweit sich „das Digitale“ in die Hypothesenbildung, Forschungspraxis und Wissensproliferation einschreibt. Hierzu werden ausgewählte konkrete Beispiele von DH-Projekten herangezogen.

**Organisatorisches**E-Mail: [stefan.hoeltgen@hu-berlin.de](mailto:stefan.hoeltgen@hu-berlin.de)

Do 10-12

21.04.

wöchentlich

2 SWS Digital

Nr. 53526

---

**Daten, Algorithmen, Software. Kulturen der Digitalität verstehen**

Rabea Kleymann

Daten, Algorithmen und Software gestalten unsere Lebensumwelt nachhaltig. Die damit einhergehenden Transformationsprozesse prägen den Begriff von einer „Kultur der Digitalität“ (vgl. Stalder 2019). Doch wie können wir eigentlich dieser neuen Kultur begegnen? Welche analytischen Fähigkeiten oder ästhetischen Praktiken sind adäquate Mittel, um bestehende technologische Paradigmen in Frage zu stellen? Kulturwissenschaftliche Diagnosen und Reflexionen setzen in diesem Kontext oftmals technische Kenntnisse voraus, um Wechselwirkungen von Medialität und Sozialität zu verstehen. Das Seminar bietet eine Einführung in grundlegende Begriffe und Logiken einer Kultur der Digitalität. Gemeinsam erkunden wir, wie sich beispielsweise Daten, Softwarelösungen oder Code Snippets kulturwissenschaftlich lesen lassen. Dabei sind die disziplinären Übergänge zu den Science & Technology Studies, Digital Humanities und Software Studies fließend. Im Seminar werden Textlektüren ferner durch geleitete Hands-On Phasen in Kleingruppen ergänzt, die konkrete Anwendungsszenarien zum Gegenstand haben. Ziel des Seminars ist es, einen niedrigschwelligen Zugang und ersten Überblick zu aktuellen soziotechnischen Konzepten zu geben. Für den Kurs werden keine Programmierkenntnisse oder andere technische Expertisen vorausgesetzt. Es werden deutsche und englische Texte gelesen.

**Literatur**

Soon, Winnie, and Geoff Cox. 2021. *Aesthetic Programming: A Handbook of Software Studies*. Open University Press: [http:// www.openhumanitiespress.org/books/titles/aesthetic-programming/](http://www.openhumanitiespress.org/books/titles/aesthetic-programming/); Stalder, Felix. 2019. *Kultur der Digitalität*. Originalausgabe, 4. Auflage. edition suhrkamp 2679. Berlin: Suhrkamp; O'Neil, Cathy. 2017. *Weapons of Math Destruction: How Big Data Increases Inequality and Threatens Democracy*. First paperback edition. New York: B/D/W/Y Broadway Books; Chun, Wendy Hui Kyong. 2011. *Programmed Visions: Software and Memory*. Software studies. Cambridge, Mass, London, England: MIT Press.

**Organisatorisches**E-Mail: [kleymann@zfl-berlin.org](mailto:kleymann@zfl-berlin.org)

Mo 14-16

25.04.

wöchentlich

2 SWS GEO 47, 0.10

Nr. 532833

---

**Writing the Self into the Research Field: Theories and Practices of Autoethnography**

Tillie Kluthe, Persefoni Myrtsou

Autoethnography is both a way of writing and a research method that reflects the situated position and biography of the ethnographer. It indicates the various ways in which a researcher may choose to integrate their autobiographical data into their research. Autoethnography can be understood as a response to the “reflexive turn” in cultural anthropology in the early 1970s, which called for self-critical reflection of anthropologists regarding their role in the research process, and awareness of their cultural biases and prejudices. Yet autoethnography is controversial and its epistemological value and validity is often questioned. As a method of radical self-reflexivity in theory and practice, autoethnography can provide ethnographers with tools to relate to and write about their fields from a self-reflexive standpoint that is empathic, affective, and highly sensitive towards the agency of the researcher’s biography in the field. In this seminar we will explore both the potentials and limitations of autoethnography. We will discuss different theories and examples of the method, which vary from ‘classical’ to ‘innovative’ and artistic approaches. We will also see how autoethnography plays a particularly critical and constructive role in the researchers’ conceptualizations of ‘the familiar’. Throughout the semester, we will provide a space for students to explore and experiment with ways of writing their own short autoethnographic texts, and learn how to make use of autobiographical data in ethnographic writing. In diesem Seminar finden keine Prüfungen statt.

**Literatur**

Ellis, Carolyn; Adams, Tony E. & Bochner, Arthur P. (2010), “Autoethnography: An Overview”, in Forum Qualitative Sozialforschung/Forum: Qualitative Social Research, 12(1), Art. 10, access: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0114-fqs1101108>.

**Organisatorisches**E-Mail: [myrtsou@hu-berlin.de](mailto:myrtsou@hu-berlin.de)Block 25.04.  
10-12/10-16

2 SWS MO 40, 211

Nr. 51715

## **Nationalsozialismus, Antisemitismus, Rassismus als Gegenstand der deutschen Rechtswissenschaft und rechtlicher Diskurse nach 1945**

Ulrike Lembke

Die deutsche Rechtswissenschaft hat sich lange sehr schwer getan, ihre eigene Rolle in der Zeit zwischen 1933 und 1945 zu reflektieren. Die in Gerichten, Verwaltungen, Ämtern und juristischen Fakultäten zu beobachtenden personellen Kontinuitäten verzögerten die notwendige „Aufarbeitung“ oder „Vergangenheitsbewältigung“ teils um Jahrzehnte. Während einerseits die absolute Ablehnung des Nationalsozialismus zum unverhandelbaren Grundkonsens deutscher Rechtswissenschaft und Rechtsdiskurse wurde, begannen juristische Professionen und Institutionen erst in diesem Jahrhundert, sich ernsthaft ihrer Vergangenheit im Nationalsozialismus zu stellen. Das große Schweigen hinter dem Bekenntnis gegen den Nationalsozialismus führte zu problematischen Zugriffen auf Phänomene des Antisemitismus und Rassismus, für die es keine Stunde Null in Deutschland gab. In den 1950er Jahren waren aktive Holocaust-Leugner in Regierungsverantwortung und eine Welle „antisemitischer Vorfälle“ erschütterte die junge Bundesrepublik, auf die am Ende mit der Einführung des Straftatbestands der Volksverhetzung reagiert wurde, der wenig wirksam blieb. Der geringe Wirkungsgrad staatlicher Sicherheitskräfte im NSU-Komplex und bei Verhinderung und Aufklärung rechtsextremistischer Anschläge wirft viele Fragen auf. Bis heute zeigen sich in Rechtswissenschaft wie rechtlichen Diskursen erhebliche Schwierigkeiten, Antisemitismus und rassistische Diskriminierung zutreffend rechtlich zu erfassen. Hintergrund dieser konzeptionellen Schwierigkeiten scheint zum einen die Vorstellung zu sein, dass Antisemitismus oder Rassismus einen Bezug zum Nationalsozialismus (in einem sehr spezifischen Verständnis) aufweisen müssten, zum anderen eine nicht unerhebliche Ignoranz gegenüber aktueller Forschung zu Antisemitismus und Rassismus. Begriffe wie Alltagsrassismus oder anti-muslimischer Rassismus finden kaum Niederschlag in juristischen Diskursen und auch einige Beiträge in Debatten um racial profiling zeugen von wenig transdisziplinärer Professionalität. Das Seminar widmet sich der Frage, wie der Nationalsozialismus nach 1945 in der deutschen Rechtswissenschaft thematisiert wurde und insbesondere, wie die Auseinandersetzung mit diesem Teil der Geschichte der Rechtswissenschaft und anderer juristischer Professionen und Institutionen erfolgte. Wer brach das Schweigen, bevor die wesentlichen Protagonisten verstorben waren, und wie reagierte der juristische Diskurs darauf? Ferner soll die Befassung mit Antisemitismus und rassistischer Diskriminierung sowie rechtlichen Konzeptionen hiergegen beleuchtet werden. Bezieht sich die deutsche Rechtswissenschaft in der Thematisierung von Antisemitismus und Rassismus auf den Nationalsozialismus und ist dies produktiv? Und inwieweit sind neuere Konzepte von Rassismus (bspw. Kulturalismus, Okzidentalismus) bekannt und werden verarbeitet oder in Beziehung gesetzt?

### **Organisatorisches**

E-Mail: [ulrike.lembke@rewi.hu-berlin.de](mailto:ulrike.lembke@rewi.hu-berlin.de)

Di 16-18

19.04.

wöchentlich

2 SWS UL9, E25

Nr. 10607

---

**Museum Matters**

Sharon Macdonald

Ziel dieses Seminars ist es, eine Einführung in eine Auswahl von sozialanthropologischen und europäisch-ethnologischen Perspektiven und Ansätzen durch die Brille der Museumsforschung zu geben. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Themen, die für ein breiteres soziales und kulturelles Verständnis wichtig sind und die von verschiedenen theoretischen und methodologischen Ansätze behandelt wurden und werden, einschließlich solcher, die sich auf Theoretiker wie Bourdieu, Douglas, Foucault, Haraway und Ingold stützen. Das Seminar führt in analytische Konzepte und theoretische Perspektiven ein, indem es Aspekte von Museen wie Architekturen, koloniale und postkoloniale Verflechtungen, Ausstellen, Objekte, Sinne, Machtstrukturen und Relationalität betrachtet. Von allen Teilnehmern wird erwartet, dass sie für jede Sitzung bestimmte Texten lesen und Aufgaben erledigen.

**Literatur**

Baur, Joachim (Hg.) 2013 Museumsanalyse. Methoden und Konturen eines neuen Forschungsfeldes. Bielefeld: transcript; Edenheiser, Iris & Larissa Förster (Hg.) 2019 Museumsethnologie. Eine Einführung. Theorien, Debatten, Praktiken. Berlin: Reimer; Oswald, Margareta von & Jonas Tinius (Hg.) 2020 Across Anthropology. Troubling Colonial Legacies, Museums and the Curatorial. Leiden: Leiden University Press.

**Organisatorisches**

E-Mail: sharon.macdonald@hu-berlin.de

Do 12-14    21.04.    wöchentlich    2 SWS MO 40, 408    Nr. 51704

---

**Universität. Geschichte, Konzepte und Positionen**

Myriam Naumann

An einem Ort wie hier ist es naheliegend zu fragen, was eine Universität ist. Das Seminar geht dieser Frage nach und sucht nach Antworten in Texten zur Universität, die tagesaktuell (Universität in der Pandemie, #ichbinhanna), theoretisch (z. B. W. von Humboldt, J. Derrida) und kulturgeschichtlich (z. B. W. Clark) ausgerichtet sind. Die Eingangsfragen werden dabei auch zu Fragen ausgeweitet, „wann“, „wie“ und „wo“ Universität stattfindet. Das Seminar richtet den Blick dabei immer wieder auf die konkrete Institution Humboldt-Universität zu Berlin und nimmt auch das Studium der Kulturwissenschaft in den Blick – nicht zuletzt, wenn das Institut zum Gegenstand literarischer Fiktion wird (z. B. C. Heinen).

**Literatur**

Angenent, H. et al. (2022): Hochschulen in der Pandemie. Impulse für eine nachhaltige Entwicklung von Studium und Lehre; Bielefeld: transcript. Alt, Peter André (2021): Exzellent!? Zur Lage der deutschen Universität. München: C. H. Beck; Horst, Johanna-Charlotte et. al. (2010) (Hg.): Unbedingte Universitäten. Was ist Universität? Texte und Positionen zu einer Idee. Bielefeld: transcript; Bruch, Rüdiger vom; Tenorth, Heinz-Elmar (2010–2012) (Hg.): Geschichte der Universität Unter den Linden 1810–2010. Bd. 1–6. Berlin: Akademie Verlag.

**Organisatorisches**

E-Mail: myriam.naumann@hu-berlin.de

Di 12-14    19.04.    wöchentlich    2 SWS GEO 47, 0.10    Nr. 532860

---

**Die Erfindung des Alltags. Eine Theorie- und Begriffsgeschichte**

Moritz Neuffer

Das, was wir heute ganz selbstverständlich „Alltag“ nennen, war vor 1900 noch kaum der Rede wert. Erst mit der Wende zum 20. Jahrhundert wurde das Alltägliche zu einem Gegenstand wissenschaftlicher, ästhetischer, journalistischer und politischer Diskurse. Wie aber lässt sich das unselbstverständliche Interesse an den selbstverständlichen Dingen des Lebens historisch erklären? Welches Wissen wurde nach 1900 über den Alltag generiert, wie kam er in den Künsten zur Darstellung, und warum beschäftigten sich politische Denker\*innen mit ihm? Das Seminar widmet sich diesen Fragen in vier Blöcken: Neben klassisch gewordenen Theorielektüren (Henri Lefebvre, Michel de Certeau, Ágnes Heller, Roland Barthes u.a.) wird es um die Geschichte der Wissenschaften des Alltags gehen (Psychologie/Psychoanalyse, Volkskunde/Ethnologie, Soziologie), um Fragen der Ästhetik und Ästhetisierung des Alltags sowie um Ansätze der Alltagserforschung in Kulturwissenschaft, Cultural Studies und Geschichtswissenschaften.

**Organisatorisches**E-Mail: [neuffer.m@gmail.com](mailto:neuffer.m@gmail.com)

Block 10-16 22.04.

2 SWS SO 22, 0.02

Nr. 532828

**Making the Impossible Possible. Understanding Scientific Progress and How it is Made**

Eric Oberheim

Philosophers of science have long tried to understand the nature of scientific progress given the nature of scientific method. The course will begin with Duhem's account of the Aim and Structure of Physical Theory and Popper's account of The Logic of Scientific Discovery. We will then turn to Kuhn's The Structure of Scientific Revolutions and Feyerabend's epistemological anarchist arguments Against Method. After discussing these seminal works, the last few meetings will focus on a selection of more recent papers on the topic of scientific progress and methods of making it. The seminar will be in English.

**Organisatorisches**E-Mail: [oberheime@philosophie.hu-berlin.de](mailto:oberheime@philosophie.hu-berlin.de)

Mi 18-20

20.04.

wöchentlich

2 SWS DOR 24, 1.406

Nr. 51044

## **Konstruktion von Geschlecht? – Geschichte, Spielarten und Kritik einer erkenntnistheoretischen Position**

Kerstin Palm

Begriffe wie Konstruktion, konstruktivistisch und Dekonstruktion sind schon seit einigen Jahrzehnten fester Bestandteil in der Genderforschung. Dabei gerät leicht aus dem Blick, welche voraussetzungsreichen Motivationen und Annahmen hinter der konstruktivistischen Perspektive auf Geschlecht stehen und welche Möglichkeiten, aber auch Grenzen diese Auffassung von Geschlecht impliziert. Was heißt eigentlich genau "Konstruktion von Geschlecht"? Wir werden uns im Seminar mit der historischen Entstehung dieser zentral / hegemonial gewordenen erkenntnistheoretischen Position in den Gender Studies beschäftigen, die erkenntnistheoretischen Grundlagen verschiedener Spielarten des Konstruktivismus reflektieren (z.B. linguistischer Konstruktivismus, Sozialkonstruktivismus) und wichtige Konzepte wie Doing Gender, Dekonstruktion u.v.m. erschließen. Schließlich wird es auch um die Kritik an dieser hegemonialen Position gehen, die das konstruktivistische Forschungsprogramm in den Gender Studies in verschiedenen Wellen begleitet hat und sich heute erneut im New Materialism äußert.

### **Organisatorisches**

E-Mail: [kerstin.palm@hu-berlin.de](mailto:kerstin.palm@hu-berlin.de)

Do 10-12      21.04.      wöchentlich      2 SWS    FRS191, 4026      Nr. 51437

---

## **Einführung in die Genderforschung am Beispiel der Naturwissenschaften**

Kerstin Palm

Diese Veranstaltung führt in die Theorien und Methoden der Genderforschung am Beispiel des Forschungsfeldes „Genderforschung der Naturwissenschaften“ ein und vermittelt zugleich durch die Bearbeitung von Schlüsseltexten des Gender&Science-Forschungsfeldes gute Einblicke in die Systematik und Debattendynamik der Genderzugänge zu den Naturwissenschaften. Im Zentrum wird die historisierende und die methodenkritische Perspektive der Genderforschung auf ausgewählte Themen der Biologie stehen.

### **Organisatorisches**

Anmeldung: Bitte melden Sie sich persönlich unter [kerstin.palm@hu-berlin.de](mailto:kerstin.palm@hu-berlin.de) an. Die Lehrveranstaltung wird ggf. auf Präsenz umgestellt, wenn es das Pandemiegeschehen zulässt.

E-Mail: [kerstin.palm@hu-berlin.de](mailto:kerstin.palm@hu-berlin.de)

Di 10-12      19.04.      wöchentlich      2 SWS    Digital      Nr. 53820

---

**Geschlechter/Körper/Geschichte. Zur Historizität von geschlechtlichen Körpern**

Kerstin Palm

Erschien der Geschlechtskörper lange Zeit als ahistorische materielle Basis eines geschlechtlichen Subjektes und Gegenstand der Naturwissenschaften, ist er mit dem französischen Poststrukturalismus (Foucault), der konstruktivistischen Wende in den Gender Studie (Butler) und der neueren Kulturgeschichte zunehmend als historisches Thema entfaltet worden. Geschlechtliche Körperlichkeiten werden inzwischen in verschiedener Weise in ihren historischen Bezügen zu wechselnden gesellschaftlichen Normen, Wissenssystemen, sozialen Positionierungen, Technologien, Praktiken, Selbstwahrnehmungen und Körpererfahrungen betrachtet – mit einer Fülle verschiedener Methoden und angeleitet durch unterschiedliche Theorien und Perspektiven.

**Organisatorisches**

E-Mail: kerstin.palm@hu-berlin.de

Mi 16-18 20.04. wöchentlich 2 SWS FRS191, 4031 Nr. 51498

---

**Die Kunst der Aktanten oder politische Ökologie als epistemische Revolution**

Frank Raddatz

Das Seminar beschäftigt sich mit Texten Bruno Latours, dem subtilsten Theoretiker des Zeitalters des Anthropozän. Seine Grundthese lautet, dass Aufklärung und Moderne einen Naturbegriff konstituiert haben, der aus Akteuren und Aktanten tote Objekte und stumme Ressourcen gemacht hat. Aus dieser Perspektive ist der Regenwald im Amazonasgebiet nicht nur ein Lieferant von Tropenhölzern sondern aktiver Protagonist des Weltklimas. Somit resultiert die ökologische Misere der Gegenwart auf erkenntnistheoretischen Weichenstellungen, die weit zurück in der Kulturgeschichte liegen. Anhand von Kampf um Gaia (2017), Das Terrestrische Manifest (2018) und Wo bin ich? (2021) werden politische, ethische aber auch ästhetische Implikationen dieser Transformation diskutiert, die schlussendlich in einer Verantwortung für das Gleichgewicht der planetarischen Sphären mündet, die mit regulierenden Tätigkeiten einhergeht. Im Seminar wird mittels des für das Netz des Lebens unentbehrlichen Elements Wasser Latours Entwurf des planetarischen Habitats mit der alltäglichen Lebenspraxis korreliert. So werden verschiedene Experten aus dem Projekt ANTHROPOSCENES der Berliner Universitäten – Allianz, einer Kooperation von FU, TU und HU kurze Vorträge zur Zukunft des Wassers in Berlin und Brandenburg halten. Im ersten Teil des Seminars wird den mit der Transformation aufgeworfenen Fragen mittels kurzer Referate nachgegangen, während die Teilnehmenden im zweiten Teil aufgefordert sind, selbst ‚Kunstprojekte‘ zu entwerfen und zu erstellen. Vorzugsweise sollen die Exponate sich mit der Wirkmacht und dem Motiv Wasser auseinandersetzen, während die jeweilige ästhetische Disziplin wie Text, bildende Kunst, Musik, Video, Handyfilm, Installation frei gewählt werden kann.

**Organisatorisches**

Anmeldung: Termine: 22.04., 06.05., 13.05., 20.05., 10.06., 01.07., 08.07.

E-Mail: raddatz@tda-berlin.de

Fr 22.04. 2 SWS Nr. 532838

---

## **Bevölkerung in der Statistik: an der Schnittstelle von Wissensproduktion und gesellschaftlicher Normsetzung**

Moritz Römer, Anne-Katrin Will

In der frühen Neuzeit entstand das Konzept der „Bevölkerung“ und ist bis heute ein zentraler Teil staatlichen Handelns. Um Bevölkerung zu beschreiben, sind Daten und wissenschaftliche Expertise von großer Bedeutung. Michel Foucault beschreibt die Ausweitung von Umfang und Einfluss von Wissenschaften als Wissen/Macht Komplex. Im Seminar erkunden wir, wie statistisches Wissen über die Bevölkerung produziert wird und welche Auswirkungen es hat. Ein Fokus liegt dabei auf dem Zusammenhang von Klassifikation und Normierung von Subjekten. Unterschiedliche Kategorien von Menschen – taxonomisch sortiert z.B. nach Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, ‚race‘ oder sexueller Orientierung – sind Ziel von Wissens- und Regierungspraktiken. Es geht um Fragen wie: Wie werden unterschiedliche Kategorien von Menschen in der Statistik hergestellt, abgebildet, aber auch ignoriert und wie können diese Prozesse ethnografisch erkundet werden? Was sind die politischen und wissenschaftlichen Voraussetzungen für Klassifikationen, welche Effekte haben statistische Kategorien, und wie wird das so produzierte Wissen genutzt? Kurz: wie macht die Statistik aus Menschen Kategorien und wie wirken sich die Kategorisierungen in deren Alltags aus? Darüber hinaus sind intervenierende, widerständige und kritische Umgänge mit Kategorien Teil der Lektüre und Diskussion im Seminar.

### **Literatur**

Bowker, Geoffrey C.; Star, Susan Leigh (1999): *Sorting Things Out. Classification and Its Consequences*. MIT Press: Cambridge; Desrosières, Alain (2005): *Die Politik der großen Zahlen. Die Geschichte der statistischen Denkweise*. Springer: Berlin, Heidelberg, New York; D’Ignacio, Catherine; Klein, Lauren F. (2020): *Data Feminism*. MIT Press: Cambridge; Hacking, Ian (1986): *Making Up People*. In: Thomas C. Heller, Morton Sosna, David E. Wellbery (Hrsg): *Reconstructing Individualism. Autonomy, Individuality, and the Self in Western Thought*. Stanford University Press: Stanford. S. 222-236. Yanow, Dvora (2003): *Constructing „Race“ and „Ethnicity“ in America. Category-Making in Public Policy and Administration*. M. E. Sharpe: Armonk, New York, London; Zerubavel, Eviatar (2019): *Foregrounding and Backgrounding: the logic and mechanics of semiotic subversion*. In: Wayne H. Brekhus und Gabe Ignatow (Hrsg.): *The Oxford Handbook of Cognitive Sociology*. Oxford University Press: New York. S. 568-584.

### **Organisatorisches**

E-Mail: [moritz.roemer@hu-berlin.de](mailto:moritz.roemer@hu-berlin.de), [anne-kathrin.will@hu-berlin.de](mailto:anne-kathrin.will@hu-berlin.de)

Fr 12-16

22.04.

14-tägig

2 SWS MO 40, 311

Nr. 51707

---

**Enzyklopädien der Neuzeit. Von Diderot bis Wikipedia**

Anja Sattelmacher

Das Seminar erkundet die verschiedenen Arten von Wissensspeicherung sowohl im analogen als auch im digitalen Zeitalter und untersucht die Verbindungen zwischen analogen und digitalen Praktiken der Enzyklopädien. Die im Seminar erworbenen Kompetenzen sollen einerseits die Geschichte der Enzyklopädie beleuchten und andererseits den Blick für die Unterscheidung glaubwürdiger und unglaubwürdiger Quellen im Netz schärfen.

**Organisatorisches**E-Mail: [anja.sattelmacher@hu-berlin.de](mailto:anja.sattelmacher@hu-berlin.de)

Do 12-14

21.04.

wöchentlich

2 SWS GEO 47, 0.09

Nr. 53521

**Öffentlich forschen: Ethnologie zwischen Wissenschaftskommunikation und -journalismus**

Nona Schulte-Römer

Wissenschaftskommunikation gewinnt an Bedeutung, guter Wissenschaftsjournalismus steht hoch im Kurs und Forschende sind mehr denn je angehalten, ihre wissenschaftliche Arbeit öffentlich zu präsentieren, zu vermitteln und (an)greifbar zu machen. Im Seminar beleuchten wir die vielfältigen Formate, Arenen und Kanäle von Wissenschaftskommunikation von Science Slam bis Policy Brief und fragen, wie sie sich von Wissenschaftsjournalismus unterscheiden. Wir hinterfragen unser Verständnis von Öffentlichkeiten inspiriert durch aktuelle Beiträge zum Thema aus Wissenschaft, Politik und Kunst. Nicht zuletzt reflektieren wir unser Selbstverständnis als Forschende und unsere öffentliche Rolle. Dabei werden die Seminarteilnehmenden auch Gelegenheit haben, sich ganz praktisch in unterschiedlichen Kommunikationsformaten auszuprobieren und mit Vertretenden aus der Praxis in Kontakt zu treten, um tiefere Einblicke in die Herausforderungen und Chancen von öffentlicher Wissenschaft zu erlangen. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur aktiven Beteiligung in Form von Textlektüre, Medienrezeption, Diskussionen, Gruppenarbeiten und kleinen Praxisübungen.

**Literatur**

Antweiler, C. (2015). Angewandte Ethnologie heute: Arbeits- und Minenfelder jenseits des Kokons. *EthnoScripts: Zeitschrift für aktuelle ethnologische Studien*, 17 (2), 11-39. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:18-8-8955>; Marres, N. (2018). Why we can't have our facts back. *Engaging Science, Technology, and Society*, 4, 423-443; Weibel, P., & Latour, B. (2005). Making things public: Atmospheres of democracy (p. 1072). MIT Press. Weibel, Peter, and Bruno Latour. Making things public: Atmospheres of democracy. MIT Press, 2005; Schönhuth, M. (2009). Relevanter werden—Zum Verhältnis zwischen Ethnologie und Öffentlichkeit. *Ethnoscripts. Zeitschrift für aktuelle ethnologische Studien. Ethnologie und Öffentlichkeit*, 2, 12-38. <https://www.ethnologie.uni-hamburg.de/forschung/publikationen/ethnoscripts/es-11-2.html>.

**Organisatorisches**

Mo 14-16

25.04.

wöchentlich

2 SWS MO 40, 312

Nr. 51712

## **Der Baum am Ende der Welt. Kultur- und wissenschaftliche Perspektiven auf Wälder und Holz im Schwarzen Anthropozän**

Robert Stock

Das Master-Seminar widmet sich dem in Anlehnung an Anna Tsings *The Mushroom at the End of the World* Bäumen und Wäldern, deren Kultur- und Wissensgeschichte sowie aktuellen Debatten. Mit Tsing werden wir uns dem Baum am Ende Welt annähern und dessen konfliktreiche Geschichte und Gegenwart beleuchten. Der Fokus auf Bäume erlaubt es, Wälder als ruinierte Zonen unseres beschädigten Planeten zu beschreiben und analytische Perspektiven auf die sozio-materiellen Beziehungsgeflechte von Menschen, Tieren und Pflanzen zu entwickeln, die durch (post-)koloniale, spätkapitalistische Formationen sowie auch digitale Datenregime gerahmt werden. Yusoff zufolge sind Wälder, d.h. natur-kulturell geformte Holz-Ökonomien/Ökologien, als integraler Bestandteil des Schwarzen Anthropozäns zu befragen, das sich in die Zeit des Beginns der sog. europäischen Expansion zurückverfolgen lässt. Das Seminar beginnt mit grundlegenden Lektüren einschlägiger aktueller Positionen (Tsing; Yusoff) und wird auch konventionelle Beiträge aus der Umweltgeschichte (z.B. Grober; Radkau) berücksichtigen. Weitere thematische Sektionen des Seminars werden sich mit Bäumen und Wäldern befassen und deren changierende Bedeutungen zwischen ökonomischen Ressourcen und Potenzial für die Rettung des Planeten untersuchen. Es gilt u.a., das Material Holz für den kolonialen Raum der Amerikas und die aus der großflächigen Abholzung resultierenden Konsequenzen für indigene Bevölkerungen zu betrachten (z.B. den Roman von Proulx). Des Weiteren werden wir uns mit der Idee der sog. nachhaltigen Bewirtschaftung von Forstflächen befassen und diese historisieren. Dabei steht Holz auch als nachwachsendes Gestaltungsmaterial und nachhaltiger Brennstoff im Mittelpunkt, der in Zeiten der Klimakrise durch Waldbrände gefährdet ist. Zudem sind Wälder als vernetzte Gebilde und aktive Materialien von Interesse, die eng mit neueren Medienökologien verschränkt werden: Mit dem Konzept des Wood Wide Web (Helgason) werden Pilzbasierte Kommunikationsstrukturen von Bäumen untereinander beschrieben, die sich auf diese Weise über Parasiten, Trockenheit o.ä. verständigen. *Twittering Trees* geben Informationen über ihre Aktivitäten mittels Social Media bekannt und großangelegte Monitoring-Projekte wie *Global Forest Watch* (Olman und Schneider 2022) übersetzen Interaktionen von Menschen und Pflanzen in neuer Weise. Das Seminar sucht einen interdisziplinären Zugang zur Erforschung von Bäumen und Wäldern zu entwerfen. Wir werden uns diesem Forschungszusammenhang mittels wissenschaftlicher Texte, literarischer sowie auch visueller und filmischer Produktionen annähern, um so eine kulturwissenschaftliche Expertise zu entwickeln. Wenn die Pandemielage es zulässt, werden wir ausgewählte Berliner Orte erkunden, die Einblicke in Holz- bzw. waldwirtschaftliche Zusammenhänge bieten. Das Seminar problematisiert Holz als aktives Material (Eder et al 2020; Wenig et al 2021) im Sinne des Exzellenzclusters „Matters of Activity“ und der geplanten Summer School „Frictioned Functionality. Un-Designing Un-Sustainable Matter“ (Juli 2022). Teilnehmende können sich auf die genannte Summer School bewerben. Weitere Möglichkeiten der Teilnahme (Moderation, Diskutant\*in, Tagungsbericht) werden noch bekannt gegeben.

### **Literatur**

Eder, Michaela; Schäffner, Wolfgang; Burgert, Ingo; Fratzl, Peter (2020): *Wood and the Activity of Dead Tissue*. In: *Advanced materials* (Deerfield Beach, Fla.), e2001412. DOI: 10.1002/adma.202001412.

Grober, Ulrich (2013): *Die Entdeckung der Nachhaltigkeit. Kulturgeschichte eines Begriffs*. München: Kunstmann.

Helgason, T.; Daniell, T. J.; Husband, R.; Fitter, A. H.; Young, J. P. (1998): *Ploughing up the wood-wide web?* In: *Nature* 394 (6692), S. 431. DOI: 10.1038/28764.

Olman, Lynda C.; Schneider, Birgit (2022): *Google Gaia. Feedback Loops for Action with Global Forest Watch*. In: Gabriele Dürbeck und Philip Hüpkes (Hg.): *Narratives of scale in the anthropocene. Imagining human responsibility in an age of scalar complexity*. New York, NY, London: Routledge (Routledge interdisciplinary perspectives on literature).

Proulx, Annie (2016): *Barkskins*. New York: Scribner.

Radkau, Joachim (2007): *Holz. Wie ein Naturstoff Geschichte schreibt*. München: Oekom Verlag (Stoffgeschichten, 3).

Tsing, Anna Lowenhaupt (2005): *Friction. An ethnography of global connection*. Princeton: Princeton Univ. Press.

Tsing, Anna Lowenhaupt (2015): *The mushroom at the end of the world. On the possibility of life in capitalist ruins*.

Princeton, NJ: Princeton University Press. Tsing, Anna Lowenhaupt; Swanson, Heather Anne; Gan, Elaine; Bubandt, Nils (Hg.) (2017): Arts of living on a damaged planet. Ghosts of the Anthropocene. Minneapolis, London: University of Minnesota Press. Wenig, Charlett; Dunlop, John W. C.; Hehemeyer-Cürten, Johanna; Reppe, Friedrich J.; Horbelt, Nils; Krauthausen, Karin et al. (2021): Advanced materials design based on waste wood and bark. In: Philosophical transactions. Series A, Mathematical, physical, and engineering sciences 379 (2206), S. 1–17. DOI: 10.1098/rsta.2020.0345. Yusoff, Kathryn (2018): A billion black Anthropocenes or none. Minneapolis, MN: University of Minnesota Press (Forerunners ideas first from the University of Minnesota Press).

### Organisatorisches

E-Mail: [robert.stock@hu-berlin.de](mailto:robert.stock@hu-berlin.de)

Mo 16-18    25.04.    wöchentlich    2 SWS GEO 47, 0.07    Nr. 532871

---

SE                    HU                    Institut für Geschichtswissenschaften

### Die zwei Kulturen

Anke te Heesen

Worum handelt es sich, wenn von den „zwei Kulturen“ die Rede ist? Sind damit die Geisteswissenschaften auf der einen und die Naturwissenschaften auf der anderen Seite gemeint? Ist das überhaupt noch aktuell? Das Seminar wird sich einem berühmten Schlagwort widmen, um damit eine grundlegende Einführung in die Geschichte der Organisation unserer Wissenschaften zu geben. Wie haben sich die verschiedenen Disziplinen seit dem 19. Jahrhundert entwickelt und von welchen Debatten wurden sie begleitet? Warum werden Geistes- und Naturwissenschaften einander gegenübergestellt und wo bleiben in dieser Aufteilung die Sozialwissenschaften? Das Seminar wird anhand zentraler Texte seit der Mitte des 19. Jahrhunderts einen Überblick geben und in das Verhältnis der Wissenschaften einführen.

### Organisatorisches

E-Mail: [anke.te.heesen@hu-berlin.de](mailto:anke.te.heesen@hu-berlin.de)

Di 16-18    20.04.    wöchentlich    2 SWS FRS191, 5009    Nr. 51420

---

## **Psychische Gesundheit und psychische Krankheiten in der Antike. Medizin und ihr kultureller Kontext**

Chiara Thumiger

In diesem Kurs werde ich einen Überblick über die antiken Vorstellungen von der Gesundheit der Seele im Verhältnis zur Gesundheit des Körpers in ihren verschiedenen Aspekten und Implikationen geben. Wir werden gemeinsam mehrere medizinische Quellen in griechischer und lateinischer Sprache lesen und sie im Dialog mit Texten aus nicht-technischen Gattungen untersuchen. Unterthemen sind u. a. Geschlecht und psychische Gesundheit; Konzepte von Behinderung; die ethische und normative Dimension (die Unterscheidung und manchmal Überschneidung zwischen „böse“ und „verrückt“); Therapien und Prognosen; der Status der Verrückten; anerkannte psychische Pathologien und psychische „Krankheiten“; fiktionale Darstellungen von psychischen Störungen.

### **Literatur**

Literaturhinweis: Ahonen, M. *Mental Disorders in Ancient Philosophy* (2014); Eghigian, R. (ed.) *The Routledge History of Madness and Mental Health*. London (2017); Gundert, Beate 2000. 'Soma and psyche in Hippocratic Medicine', in Wright, John and Potter, Paul (eds.), *Psyche and Soma: Physicians and Metaphysicians on the Mind-Body Problem from Antiquity to Enlightenment*. Oxford University Press, pp. 13–36; Harris, W.V. (ed.) 2013a. *Mental Disorders in the Classical World*. Leiden, Brill; Kellenberger, Der Schutz der Einfältigen. Menschen mit einer geistigen Behinderung in der Bibel und in weiteren Quellen (2011); King, Helen 2004. *The Disease of virgins. Greek Sickness, Chlorosis and the Problems of Puberty*. London; Leibbrand, Werner and Wettley, Annemarie 1961. *Der Wahnsinn. Geschichte der abendländischen Psychopathologie*. Munich, Alber; Matentzoglou, Silvia 2011. *Zur Psychopathologie in den hippokratischen Schriften*. Berlin; Mattes, Josef 1970. *Der Wahnsinn im griechischen Mythos und in der Dichtung bis zum Drama des fünften Jahrhunderts*. Heidelberg, C. Winter; Padel, Ruth *In and Out of the Mind* (1992); Padel, Ruth *Whom Gods Destroy* (1995); Pigeaud, J. *Folie et cures de la folie chez les médecins de l'Antiquité gréco-romaine. La manie*, (1987); Pigeaud, J. *La maladie de l'ame* (1981); Simon, B. 2013. 'Carving nature at the joints': the dream of a perfect classification of mental illness'; Simon, Bennett 1978. *Mind and Madness in Ancient Greece: the Classical Roots of Modern Psychiatry*. Ithaca and London, Cornell University Press; Singer, Peter N. 1992. 'Some Hippocratic Mind-Body Problems', in Lopez Ferez, Juan (ed.), *Tratados Hipocraticos*, Madrid, pp. 131–43; Tamkin, O. *The Falling Sickness* (1945); Thumiger, Chiara *A History of the Mind and Mental Health in Classical Greek Medical Thought*. Cambridge (2017); Thumiger, Chiara and Singer, Peter (eds.) *Mental Illness in Ancient Medicine: From Celsus to Paul of Aegina*. Brill (2018); Wittern, R. 1991. *Die psychische Erkrankung in der klassischen Antike*. Sitzungsberichte der Physikalisch-Medizinischen Sozietät zu Erlangen N.F. 3.1 (1991). Erlangen, Palm & Enke; Wohlers, Michael 1999. *Heilige Krankheit. Epilepsie in antiker Medizin, Astrologie und Religion*, Marburger Theologische Studien 57. Marburg, N.G. Elwert.

### **Organisatorisches**

E-Mail: [chiara.thumiger@hu-berlin.de](mailto:chiara.thumiger@hu-berlin.de)

Fr 10-12

22.04.

wöchentlich

2 SWS UL 6, 3053

Nr. 5270012

**Intermaterialität: Mediengenealogien aus Stoff**

Viktoria Tkaczyk

Wie lässt sich Mediengeschichte neu und anders schreiben? Diese Frage treibt das Fach Medienwissenschaft seit seinen Anfängen um. Entsprechende Vorschläge reichen von einer klassisch-chronologischen, an Einzelmedien orientierten Geschichtsschreibung über den Versuch im Fluss der Zeit paradigmatische Aufschreibesysteme und globale Medieninfrastrukturen auszumachen bis hin zu einer radikal diachronen, an der Technizität von Medien orientierten Medienarchäologie. Das Seminar versucht sich an einem weiteren Vorschlag, indem es über Zeitensprünge hinweg auf materielle Korrespondenzen zwischen scheinbar disparaten Medien blickt. Geleitet vom Fokus auf Stoffe wie Holz, Wachs, Stahl, Kupfer, Selen und Silizium untersuchen wir Bezüge zwischen der Herstellung und Nutzung verschiedener Medientechnologien. Neben historischen Fallstudien soll dabei eine Theorie der Intermaterialität an Kontur gewinnen, aufbauend auf Ansätzen der material culture studies und des new materialism. Das Seminar versteht sich als ein Weiterdenken der im Sommersemester 2021 angebotenen Vorlesungen „Die Rohstoffe der Medien“; eine Teilnahme am Seminar ist jedoch auch ohne Vorkenntnisse möglich.

**Organisatorisches**E-Mail: [viktoria.tkaczyk@hu-berlin.de](mailto:viktoria.tkaczyk@hu-berlin.de)

Do 10-12

21.04.

wöchentlich

2 SWS GEO 47, 0.09

Nr. 53501

**Die Entstehung der Triebe**

Joseph Vogl

Die Geschichte der menschlichen Leidenschaften muss seit dem 19. Jahrhundert eine erstaunliche Innovation verzeichnen. Denn sowohl in der Literatur wie in den entstehenden Humanwissenschaften stößt man nun auf die Beschreibung von seltsamen Neigungen, die sich von älteren Passionen und Affekten dadurch unterscheiden, dass sich in ihnen eine fatale ‚Verletzung der Willenskraft‘ manifestiert und zu ganz und gar unverständlichen Aktionen führt. Diese Regungen sind durch ‚unwiderstehliche‘, ‚unerbittliche‘ und ‚unheilvolle‘ Dynamiken charakterisiert und haben schließlich den Titel ‚Triebe‘ erhalten. Von der Formierung psychiatrischer und forensischer Wissensgebiete bis zur Entfaltung psychoanalytischer Theorie haben sich diese Triebe als neuer und kritischer Faktor in der Funktionsweise moderner Subjekte erwiesen, und gerade die Literatur – die romantische Novelle ebenso wie der naturalistische Roman – hat ihnen einen weitläufigen Schauplatz geboten. Das SE wird sich also der Entdeckung und dem anthropologischen Experimentierfeld des Triebhaften und der unbewussten Triebregungen widmen und neben literarischen Quellen auch einschlägige wissenschaftliche Quellen von der Psychiatrie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zur Freud’schen Psychoanalyse verhandeln.

**Literatur**

Michel Foucault, Die Anormalen. Vorlesungen am Collège de France (1974-1975). Frankfurt/M. 2003 (erste, fünfte und sechste Vorlesung)

**Organisatorisches**E-Mail: [joseph.vogl@staff.hu-berlin.de](mailto:joseph.vogl@staff.hu-berlin.de)

Di 18-20

19.04.

wöchentlich

2 SWS DOR 24, 1.301

Nr. 5210075

**Selected Topics in History of Statistics**

Annette Vogt

**Organisatorisches**

Anmeldung: Maximum of 20 participants. Registration from March 17, 2022 till April 17, 2022 (8 pm) via e-mail to Prof. Dr. A. Vogt: vogt@mpiwg-berlin.mpg.de. Students who have already passed the course 701031 "What is statistics? - From the historical perspective" cannot register for this course.

E-Mail: vogt@mpiwg-berlin.mpg.de

Do 14-16

21.04.

wöchentlich

2 SWS SPA 1, 21B

Nr. 701031

**Die Geschichte von „Big Data“**

Christine von Oertzen

Das Phänomen „Big Data“ hat in den letzten Jahren zu verstärktem Nachdenken über datengesteuerte Methoden in Forschung und Gesellschaft geführt, die lange vor der Digitalisierung entstanden. Das Seminar wird diese Historisierung von "Big Data" am Schnittpunkt von Wissenschaftsgeschichte und Medienwissenschaft ausleuchten und Datenpraktiken und deren Auswirkungen seit dem späten 18. Jahrhundert bis in die heutige Zeit verfolgen. Besondere Schwerpunkte bilden die Erhebung und Verarbeitung persönlicher Daten in Massenerhebungen von Staat, Wissenschaft und Wirtschaft. Leitende Fragestellung des Seminars ist es, welche historische Kontinuitäten zur heutigen Verdattung bestehen, um genauer zu verstehen, inwiefern und mit welchen Folgen uns "Big Data" eine neue Welt beschert.

**Organisatorisches**

E-Mail: oertzenc@hu-berlin.de

Block 10-14 22.04.

2 SWS GEO47, 0.09

Nr. 53512

**Umweltdiskurse**

Helga Weisz

Wie haben sich wissenschaftliche Diskurse über „Umweltprobleme“ seit der zweiten Hälfte des 20sten Jahrhunderts entwickelt? Was war und ist die Rolle von Kultur- und Sozialwissenschaften? Die Erforschung anthropogener Umweltveränderungen ist kein einheitliches Feld. Es ist mir wichtig in diesem Seminar verschiedene disziplinäre Zugänge, ihre Entwicklung, die Entstehung von Gegendiskursen, hegemonialen Diskursen und Paradigmenwechseln zu verstehen. Der Schwerpunkt wird auf interdisziplinären Zugängen und deren disziplinäre Wurzeln (z.B. in Biologie, Ökonomie, Soziologie, Physik oder Geschichtswissenschaft) liegen.

**Organisatorisches**E-Mail: [helga.weisz@hu-berlin.de](mailto:helga.weisz@hu-berlin.de)

Fr 10-14

29.04.

14-tägig

2 SWS SO 22, 0.02

Nr. 532841

---

**Im Archiv – (Autonome) Frauenbildungszusammenhänge und akademisierte  
Geschlechterforschung**  
Jeannette Windheuser

Bildung und ihre institutionellen Kontexte sind für Frauenbewegung und Geschlechterpolitik von besonderer Bedeutung, insofern sie einerseits die politische Bewusstwerdung ermöglich(t)en und andererseits Gegenstand der feministischen/ geschlechterpolitischen Kritik waren und sind. Das Seminar befasst sich sowohl mit Frauenbildungszusammenhängen, wie sie während der zweiten Frauenbewegung außerhalb, am Rand und in der Universität an unterschiedlichen Orten entstanden (z.B. die Berliner Sommeruniversität für Frauen ab 1976) als auch mit ihrer Transformation und Erweiterung im Zuge der Akademisierung der Geschlechterforschung bis heute. Bildung wird in diesem Zusammenhang hinsichtlich der Etablierung von Geschlecht als Gegenstand von Bildung in den Blick genommen und als im Bewusstsein um das geschlechtlich gebrochene Allgemeine veränderte Subjektbildung. Frauenbildungszusammenhänge und akademisierte Geschlechterforschung haben in dieser doppelten Perspektive die außeruniversitäre wie universitäre Bildung Erwachsener verändert (z.B. durch ein entsprechendes Angebot in den Volkshochschulen oder neue Studiengänge). Im Seminar werden wir uns in der Lektüre der geschichtlichen Genese dieser Zusammenhänge widmen. Daneben werden wir verschiedene Orte ihrer Dokumentation besuchen. Dazu gehören: Die Bibliothek für bildungsgeschichtliche Forschung (hier wird das Material der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) archiviert), das Weiterbildungsprogramm-Archiv Berlin/Brandenburg und Das feministische Archiv (FFBIZ). Damit wird in dem Seminar zugleich in die Archivarbeit als Teil wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt. Am 7.7. (Donnerstag!) und 8.7.2022 widmen wir uns außer der Reihe der Geschichte der Sektion Frauen und Geschlechterforschung (DGfE). Weitere Informationen folgen im Seminar.

**Literatur**

Gieseke, Wiltrud (2001): Einleitung. In: Dies. (Hrsg.): Handbuch zur Frauenbildung. Opladen, S. 11-22.

**Organisatorisches**

E-Mail: [windheuser@hu-berlin.de](mailto:windheuser@hu-berlin.de)

Fr 10-14

29.04.

14-tägig

2 SWS DOR 24, 2.102

Nr. 54496

---

**Geschichte der Astrologie: Antike bis Frühe Neuzeit**

Stefan Zieme

In diesem Seminar widmet wir uns der Geschichte der Astrologie von den frühesten erhaltenen Quellen antiker mesopotamischer Tontafeln bis zu den ersten gedruckten astrologischen Kompendien der frühen Neuzeit. Dabei wollen wir vor allem die Verortung der Astrologie in der Wissensgeschichte über verschiedene Kulturen und Zeiten hinweg diskutieren. Ziel des Seminars ist es, verschiedene Praktiken der Astrologie in ihrem kulturhistorischen Kontext zu verorten und diese als Quellen der Wissens- und Kulturgeschichte produktiv zu machen. Dabei sind Fragen nach dem wissensgenerierenden Status der Astrologie für die Entwicklung einer mathematischen Astronomie ebenso von Bedeutung wie die politischen Dimensionen astrologischer Divination. Die Teilnahme am Kurs setzt kein vorheriges Wissen in Astronomie und Astrologie voraus. Allerdings ist die Bereitschaft zum Lesen englischsprachiger Texte Voraussetzung zur Teilnahme.

**Organisatorisches**

E-Mail: stefan.zieme@hu-berlin.de

Di 16-18

19.04.

wöchentlich

2 SWS GEO 47, 0.07

Nr. 532836

Proj

HU

Institut für Kulturwissenschaft

**Die Kultur des Traumas: Geschichte - Ästhetik - Aktualität**

Philipp Felsch

**Organisatorisches**

E-Mail: felschph@hu-berlin.de

Di 10-12

26.04.

wöchentlich

2 SWS SO 22, 0.03

Nr. 532839

**Toxic Berlin? – Spurensuche nach den Altlasten einer Region**

Christian Kassung, Heike Weber

Metropolen und deren Peripherie sind attraktive und wichtige Orte der Niederlassung von Industrie gewesen, so auch die Region Berlin. Im Seminar wollen wir dem Nachleben der im Berliner Raum im 19. und 20. Jahrhundert akkumulierten Technik und Industrie nachgehen: Wir erkunden Standorte von Altlasten und anderen ökologischen Nachfolgeproblemen; einige davon bedürfen der langzeitigen so genannten „Nachsorge“, wie die inzwischen gängige Vokabel des Ingenieurwesens für diesen Bereich des Umgangs mit Technik lautet. Das teils toxische „Belastungsspektrum“ reicht von Asbest oder PCB in Gebäuden über Produktionsrückstände, wie z.B. jene der Auer-Gesellschaft in Oranienburg, hin zu ehemaligen Deponien. Am Beginn des Semesters steht eine Einarbeitung in die Themenkomplexe Altlasten, Sanierung und Nachsorge anhand von weithin bekannten „toxic sites“ und „Ewigkeitslasten“ (wie z.B. Hanford Site, Tschernobyl, Bitterfeld, Bergbaufolgen in der Lausitz oder im Ruhrgebiet). Sodann werden wir uns mit der Geschichte einzelner Standorte ebenso befassen wie mit deren Altlasten, der Sanierung und/oder der aktuellen Nachnutzung. Historische Quellen und Archive werden ebenso zu konsultieren sein wie das aktuelle Altlastenkataster von Berlin (Bodenbelastungskataster, BBK); für die Frage der regionalen Industriekultur wird die Expertise des Berliner Zentrums für Industriekultur einbezogen. Wir wollen außerdem ausgewählte Standorte aufsuchen und die Frage erörtern, inwieweit Citizen Science-Elemente dabei helfen könnten, das zumeist unsichtbare Nachleben von Technik und Industrie angemessen darzustellen.

**Literatur**

Nye, David E.; Elkins, Sarah (Hg.): The Anti-Landscape. Amsterdam, New York 2014; Armiero, Marco u.a.: Toxic Bios. A guerrilla narrative project. Online: <http://www.toxicbios.eu/#/stories>.

**Organisatorisches**

E-Mail: [ckassung@culture.hu-berlin.de](mailto:ckassung@culture.hu-berlin.de), [h.weber@tu-berlin.de](mailto:h.weber@tu-berlin.de)

Do 14-16

21.04.

wöchentlich

2 SWS GEO 47, 0.10

Nr. 532881

**Frühgriechische Mathematik**

Markus Asper

Inhalte und Formen der axiomatisch-deduktiven Mathematik, etwa der sog. ‚Satz des Pythagoras‘, gehören heute zu den am weitesten verbreiteten griechischen Kulturinhalten. Die Übung geht zunächst der Vorgeschichte dieser Tradition nach, soweit sie sich fassen lässt, und schließt dann die Lektüre ausgewählter Passagen der Elemente Euklids an.

**Literatur**

M. Asper, The Two Cultures of Mathematics in Ancient Greece, in: E. Robson & J. Stedall (Hgg.), The Oxford Handbook of the History of Mathematics, Oxford 2009, 107-132; DERS., Mathematik, Milieu, Text. Die frühgriechische(n) Mathematik(en) und ihr Umfeld, in: Sudhoffs Archiv 87 (2003), 1-31; DERS., Art. Mathematik, in: B. Zimmermann & A. Rengakos (Hgg.), Handbuch der griechischen Literatur der Antike, Bd. 2: Die Literatur der klassischen und hellenistischen Zeit, München 2014, 459-481; B. Heintz, Die Innenwelt der Mathematik. Zur Kultur und Praxis einer beweisenden Disziplin, Wien 2000; R. Netz, Greek Mathematicians: a Group Picture, in: C.J. Tuplin, and T.E. Rihll (Hgg.), Science and Mathematics in Ancient Greek Culture, Oxford 2002, 196-229.

**Organisatorisches**

E-Mail: markus.asper@hu-berlin.de

Do 12-14

21.04.

wöchentlich

2 SWS UL 6, 3053

Nr. 5270016

**Alte Geschichte in der DDR**

Wilfried Nippel

Das Fach Alte Geschichte hat in der DDR nur eine geringe Rolle gespielt. Zwar war die Antike durch die Vorgaben des „Formationen-Schemas“ im marxistisch-leninistischen Geschichtsbild verankert, doch wurde die Althistorie an den Universitäten zunehmend marginalisiert, dafür an der Akademie konzentriert, zum Teil in Fortsetzung der traditionsreichen Akademieunternehmen, zum Teil innerhalb von neuen Großprojekten. In der Übung sollen sowohl die institutionelle Einbindung der Alten Geschichte als auch die Werke der DDR-Althistorie im Spannungsfeld zwischen politischen Vorgaben und traditioneller Forschung erörtert werden.

**Literatur**

M. Willing, Althistorische Forschung in der DDR, Berlin 1991 I. Stark (Hg.), Elisabeth Charlotte Welskopf und die Alte Geschichte in der DDR, Stuttgart 2005 W. Nippel, Alte Geschichte nach 1945, in: Geschichte der Universität Unter den Linden 1810-2010, Bd. 6: Selbstbehauptung einer Vision, hg. v. Heinz-Elmar Tenorth, Berlin (Akademie Verlag) 2010, 361-373.

**Organisatorisches**

E-Mail: wilfried.nippel@geschichte.hu-berlin.de

Mi 10-12

20.04.

wöchentlich

2 SWS FRS191, 4031

Nr. 51251

**Medizin auf Latein**

Oliver Overwien

Naturgemäß spielte die Heilkunde auch für die Römer eine lebenswichtige Rolle. Es sind uns zwar im Vergleich zur griechischen Tradition nur relativ wenige Quellen auf Latein erhalten geblieben, sie reichen aber aus, um uns eine Vorstellung von der römischen Medizin zu geben, die uns heutzutage zum Teil sehr vertraut, zum Teil aber auch eher fremd erscheint: Es gab z.B. keine Krankenhäuser; das Aufschneiden von Leichen zu Forschungszwecken lehnte man strikt ab. In der Übung wird es unter anderem um magische Praktiken, Naturheilkunde, die Bedeutung von Medikamenten und ethische Vorschriften für den Arzt gehen. Die zu lesenden Texte stammen von Autoren aus ganz unterschiedlichen Epochen: In die Anfangszeit der lateinischen Literatur gehören Plautus und der gute alte Cato. Celsus, der auch als Cicero der Medizin galt, sowie Plinius der Ältere sind der frühen Kaiserzeit zuzurechnen, der eher weniger bekannte Marcellus dagegen der Spätantike. Die zu übersetzenden Texte werden den Teilnehmenden in Kopie zur Verfügung gestellt.

**Literatur**

V. Nutton, Roman Medicine: Tradition, Confrontation, Assimilation, in: ANRW II 37.1 (1993), S. 49-78; A. KRUG, Heilkunst und Heilkult, 2. Auflage, München 1993; E. Künzl, Medizin in der Antike, Stuttgart 2002.

**Organisatorisches**E-Mail: [oliver.overwien@hu-berlin.de](mailto:oliver.overwien@hu-berlin.de)

Do 10-12

21.04.

wöchentlich

2 SWS UL 6, 3071

Nr. 5270033

**Podcasts. Zwischen Wissenschaft, Unterhaltung und „Fake News“**

Claudia Prinz, Heike Wieters

Im Rahmen der Übung werden wir uns mit Geschichte und Gegenwart von Public History Formaten und der ‚neuen Lust an der Geschichte‘ im Kontext von Podcasts beschäftigen. In den Blick genommen werden soll der Kultur- und Wissenschaftsbetrieb: Wer sind die Produzent:innen und relevanten Akteure? Was wissen wir über Zielgruppen und Konsument:innen von Podcasts? Wie können wir Podcasts in den Grauzonen von Wissenschaft, Bildung, Journalismus und Unterhaltung verorten, und (wie) verändern sie das (geschichts)wissenschaftliche Feld und seine Bezüge zur ‚Öffentlichkeit‘? In der Übung sollen auch gemeinsame wissenschaftliche Analyse- und Bewertungskriterien für Podcast-Formate entwickelt werden. Exemplarisch wollen wir Stil und Struktur, epistemologische Aspekte und Formen der Wissensvermittlung in ausgewählten Podcasts analysieren.

**Organisatorisches**E-Mail: [prinzca@geschichte.hu-berlin.de](mailto:prinzca@geschichte.hu-berlin.de), [wietehx@geschichte.hu-berlin.de](mailto:wietehx@geschichte.hu-berlin.de)

Mo 10-12

25.04.

wöchentlich

2 SWS FRS191, 5008

Nr. 51461

**Kolonialismus und Naturkunde**

Anke te Heesen

Ethnologische, kunsthistorische, aber auch naturkundliche Objekte aus kolonialen Zusammenhängen haben in den letzten Jahren vermehrt den Weg in die Öffentlichkeit gefunden und erscheinen in einem neuen Licht: Waren sie zuvor „gerettet“ worden und konnten entsprechend in den Museen und Einrichtungen aufbewahrt werden, ist durch zahlreiche Studien der letzten Jahre deutlich geworden, dass „retten“ und „aufbewahren“ seinen Preis hatte, der erst durch die neuere Forschung in seiner ganzen politischen Komplexität deutlich wurde.

Das Seminar wird zentrale Texte dieser Diskussion behandeln und so grundlegend in den Forschungsstand zu kolonialen Objekten einführen.

**Organisatorisches**

Do 16-18	21.04.	wöchentlich	2 SWS	FRS191, 5009	Nr.
----------	--------	-------------	-------	--------------	-----

---

**Wissen ordnen in der Antike**

Claudia Tiersch

**Organisatorisches**

Anmeldung: Ausgleichsberechtigte Studierende wenden sich zur bevorzugten Platzvergabe per E-Mail mit einem Nachweis der Ausgleichsberechtigung an die Studienkoordinationsstelle Geschichte.

Ausschlussfrist für die Geltendmachung von Ausgleichsberechtigungen ist der letzte Tag der zentralen Frist, 16 Uhr. Textnachrichten in AGNES werden hingegen nicht gelesen!

E-Mail: [claudia.tiersch@geschichte.hu-berlin.de](mailto:claudia.tiersch@geschichte.hu-berlin.de)

Di 16-18	19.04.	wöchentlich	2 SWS	FRS191, 4031	Nr. 51252
----------	--------	-------------	-------	--------------	-----------

---

**Kolonialexperten. Zur Geschichte der europäischen Wissensordnung im Zeitalter des Hochimperialismus (1880er bis 1950er Jahre)**

Jakob Vogel

Die europäischen Wissenschaften hatten von Anfang an einen zentralen Anteil am Aufbau und an der Festigung der kolonialen Herrschaft in Übersee. Doch nicht nur die Sammlung von Wissen über die nicht-europäischen Länder und Gesellschaften war ein wichtiger Beitrag der Forscher für die kolonialen Unternehmungen, sondern auch die Ausbildung von Beamten und anderen Experten, die dann ihrerseits die koloniale Herrschaft vor Ort übernahmen. Die Übung betrachtet diese Entwicklung an ausgewählten Beispielen aus unterschiedlichen europäischen Ländern und kolonialen Kontexten, wobei insbesondere auch die Rückwirkung der kolonialen Erfahrungen auf die europäische Forschungs- und Hochschullandschaft herausgearbeitet werden sollen.

**Literatur**

R. Habermas/A. Przyrembel (Hg.), Von Käfern, Märkten und Menschen. Kolonialismus und Wissen in der Moderne, Göttingen 2013; B. Stuchtey (Hg.), Science across the European Empires, 1800-1950, Oxford 2005; Harald Fischer-Tiné, Pidgin-Knowledge. Wissen und Kolonialismus, Zürich 2013.

**Organisatorisches**E-Mail: [jakob.vogel@cmb.hu-berlin.de](mailto:jakob.vogel@cmb.hu-berlin.de)

Fr 10-12

22.04.

wöchentlich

2 SWS UL6, 2002

Nr. 51451

---

## The Bittersweet Symphony Between Science and Philosophy: A Never-Ending Dialogue

Giulia Clabassi

This course aims to retrace the fundamental stages of the history of scientific and philosophical thought in order to answer some research questions: what is science? What is philosophy? What does it mean “research” in both fields? In which way and under which conditions is the communication between them possible? According to a very general common sense, philosophers and scientists have always analysed phenomena and problems of our world from different points of view, the former by interpreting and sometimes questioning reality, the latter by providing in most cases the mathematical and physical description of it through formula. Only in the last fifty years, a considerable number of studies tried to show how the continuous specialisation of knowledge conceals the extreme closeness between science and philosophy on certain neuralgic topics: for example, the foundations of the scientific method and the nature of physical laws, the study of change in physical phenomena, the interpretation of quantum mechanics, the nature of space and time, our perception of them and the study of consciousness. Despite this improvement, many fields of science and philosophy are still struggling to make this communication fruitful, giving credit to common sense beliefs. Hence, the debate on the nature of science and philosophy and how they are related is still open. The issues related to this debate will be investigated within the framework of this Q-Team, which will be conducted by analysing and reading the texts considered pivotal in the history of thought and that have somehow opened this debate, from Antiquity, through the Middle Age and the Scientific Revolution, until modern and contemporary times.

### Organisatorisches

E-Mail: [giulia.clabassi@hu-berlin.de](mailto:giulia.clabassi@hu-berlin.de)

Mi 10-12

20.04.

wöchentlich

2 SWS Digital

Nr. 21811706

---

Co

HU

Institut für Geschichtswissenschaften

## Kolloquium zur Geschichte des Wissens

Anke te Heesen

Das Kolloquium zur Wissensgeschichte stellt neuere wissenschaftshistorische Positionen zur Diskussion. Das Kolloquium hat keine Teilnehmerbeschränkung und steht allen Studierenden und Fachinteressierten offen.

### Organisatorisches

E-Mail: [anke.te.heesen@hu-berlin.de](mailto:anke.te.heesen@hu-berlin.de)

Mi 10-12

20.04.

wöchentlich

2 SWS FRS191, 4026

Nr. 51486

---

**Forschungskolloquium/Lesegruppe „Antike Medizin- und Wissenschaftsgeschichte“**

Philip van der Eijk

Im Forschungskolloquium präsentieren und diskutieren Teilnehmer:innen und Gäste laufende Forschungstätigkeiten im Bereich der antiken Medizin, Philosophie und Wissenschaftsgeschichte und ihrer Rezeption. Auch werden griechische und lateinische medizinische Texte, die im Rahmen von aktuellen Forschungsprojekten bearbeitet werden, in einem close reading Verfahren intensiv diskutiert.

**Organisatorisches**

Anmeldung: Da „Work in Progress“ und andere noch nicht veröffentlichte Materialien vorab zur Vorbereitung unter den Kolloquiumsteilnehmenden verteilt werden, ist die Teilnahme am Kolloquium nur nach Vereinbarung mit Prof. Dr. P.J. van der Eijk möglich.

E-Mail: [philip.van.der.eijk@staff.hu-berlin.de](mailto:philip.van.der.eijk@staff.hu-berlin.de)

Mo 10-12

25.04.

wöchentlich

2 SWS UL 6, 3053

Nr. 5270047

**Kolonialismus und Naturkunde**

Anke te Heesen

Naturkunde ist ein zentraler Teil der Geschichte imperialer Aneignungen der Welt. Zoologisches, botanisches, mineralogisches und paläontologisches Sammeln beruhte weitgehend auf kolonialen Infrastrukturen und profitierte von asymmetrischen Machtstrukturen sowie der Arbeitskraft der lokalen Bevölkerung. Durch die Extraktion von Ressourcen und Wissen entwickelten sich die Museen in den europäischen Metropolen zu kolonialen Archiven, die die Basis für die fortgesetzte politische und wirtschaftliche Ausbeutung der kolonisierten Territorien und Menschen bereitstellten. Wie ethnologische Sammlungen wuchsen auch naturhistorische Sammlungen während der Kolonialexpansion überproportional an. Bis heute bilden Objekte kolonialer Provenienz eine national und international bedeutsame Grundlage der Ausstellungs- und Forschungstätigkeit. Um diese Strukturen genauer zu kennzeichnen und mit konkreten Beispielen nachverfolgen zu können, widmet sich das Seminar den Sammlungsbeständen, die ursprünglich aus Kamerun stammen.

Die folgenden drei Sammlungsinstitutionen stehen im Mittelpunkt der Exkursion: Museum für Naturkunde Berlin, Botanischer Garten und Museum sowie das Ethnologische Museum. Dort werden wir durch Führungen und Referate Einblicke in die Geschichte transdisziplinärer Sammelpolitiken und -praktiken, gegenwärtige institutionelle Entwicklungen und öffentliche Debatten erhalten. Die Exkursion ist explizit forschungs- wie berufsorientierend angelegt. Im Zentrum stehen deshalb Sammler:innenbiographien und ihre Vernetzungen im globalen Raum, die von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen erarbeitet und in die bestehende Sammlungswiki des Museums für Naturkunde eingearbeitet werden sollen.

**Organisatorisches**

E-Mail: [anke.te.heesen@hu-berlin.de](mailto:anke.te.heesen@hu-berlin.de)

Do 16-18

21.04.

wöchentlich

2 SWS FRS191, 5009

Nr. 51610

## Wer hat es geschrieben? Authorship Attribution als Methode der Digital History

Torsten Hiltmann

Daten sind der „Rohstoff“ des 21. Jahrhunderts. Auch in den Geschichtswissenschaften werden sie zunehmend als Forschungsressource relevant. Nicht nur die Zahl der öffentlich verfügbaren digitalisierten historischen Quellenbestände nimmt stetig zu, sondern auch die Produktion der genuin digitalen Daten in sozialen Medien, Wissenschaftsblogs, Foren, Webseiten, Datenbanken oder auch Fachportalen. Gleich ob die geschichtswissenschaftlichen Fragestellungen sich auf die mittelalterliche oder jüngste Zeitgeschichte beziehen, Programmierkenntnisse können auf vielfältige Weise das historische Arbeiten ergänzen, um sich die digital verfügbaren Informationen zunutze zu machen.

Doch wie kann dieses Zunutzemachen konkret aussehen? In der Übung werden Methoden zur Auswertung digitaler und digitalisierter historischer Quellen vermittelt. Diese Methoden werden von Ihnen als Teilnehmer:innen direkt an konkreten Quellenkorpora mit konkreten Fragestellungen erprobt. Hierbei arbeiten wir mit Briefsammlungen (<https://correspsearch.net/index.xql?l=de>), Urkunden (<https://www.monasterium.net/mom/home>) oder auch geschichtswissenschaftlichen Rezensionen (<https://www.recensio.net/front-page>). Die Möglichkeiten sind vielfältig. Die digital verfügbaren Quellen können über Data Mining, Datenvisualisierung oder Verfahren des Natural Language Processing erschlossen werden. Durch die Vermittlung fortgeschrittener Programmierkenntnisse können diese Methoden in der Übung direkt angewendet werden.

Für die erfolgreiche Teilnahme an der Übung werden grundlegende Kenntnisse der Programmierung in Python vorausgesetzt. Folgende Inhalte sollten Ihnen vertraut sein: grundlegende Datentypen (Strings, Integers, Float, Listen, Dictionaries), bedingte Anweisungen und Schleifen, Arbeit mit Funktionen, externen Libraries und Dateien. Entsprechende Kompetenzen können Sie vorbereitend auf die Veranstaltung in einem Python-Basic-Workshop, der von der Professur für Digital History in der ersten Vorlesungswoche angeboten wird, auffrischen oder erwerben.

### Literatur

Stylometry and the Voice of Hildegard, in: Folgert Karsdorp, Mike Kestemont, Allen Roddell, Humanities Data Analysis. Case Studies with Python, Princeton 2021, S. 248-280. (sowie als JupyterNotebook: <https://www.humanitiesdataanalysis.org/stylometry/notebook.html>).

### Organisatorisches

E-Mail: [torsten.hiltmann@hu-berlin.de](mailto:torsten.hiltmann@hu-berlin.de)

Di 12-14

19.04.

wöchentlich

2 SWS

Institutsgebäude - 5009

Nr. 51473

Friedrichstraße 191

(FRS191) -

(Unterrichtsraum)

---

**Mediengeschichte II**

Stephan Günzel

Im zweiten Teil der Vorlesung werden die modernen Entwicklungen der Mediengeschichte vorgestellt, die geprägt sind vom Ende der Vorherrschaft des gedruckten Wortes und dem Übergang in die vernetzte, digitale Kommunikation. Vorlaufend dazu behandelt die Vorlesung das Entstehen neuer Massenmedien im 19. und 20. Jahrhundert (v.a. Fotografie, Radio, Kino, Fernsehen, Computer, Internet, digitale Spiele) mit denen neben dem Text die medialen Formen des Bildes und Tons fortan gleichberechtigt auftreten. Die Darstellung erfolgt jeweils im Ausgang der heutigen Gebrauchskontexte und im Hinblick auf die soziokulturellen Auswirkungen entlang der medienwissenschaftlichen Differenzierungen von ‚Speicherung vs. Übertragung‘ sowie ‚analog vs. digital‘.

**Organisatorisches**

E-Mail: luong@tu-berlin.de

SWS

Nr. 3135 L 002

**The History of Racism**

Uffa Jensen

The lecture will provide an overview over the history of racism from antiquity to the postwar era. It will address the relationship with different historical developments like colonialism, slavery, race science, eugenics, segregation and genocide. The lecture will discuss the exemplary developments in different European and non-European societies. While the perspective of the victims of racist discrimination will be addressed frequently, the course also focusses on the logic of such discrimination. For this, various related issues are going to be raised, like anti-black racism, antisemitism, hatred against Sinti and Roma etc.

**Literatur**

Bethencourt, Francisco: Racisms. From the Crusades to the Twentieth Century, Princeton 2013. / Fredrickson, George Marsh: Racism. A Short History, 5. Aufl., Princeton 2003. / Hannaford, Ivan: Race : The History of an Idea in the West, Baltimore 1996. / Hund, Wulf D.: Wie die Deutschen weiß wurden. Kleine (Heimat)Geschichte des Rassismus, Stuttgart 2017. / Mosse, George L.: Toward the Final Solution: A History of European Racism, Madison (Wisc.) 1985.

**Organisatorisches**

E-Mail: jensen@tu-berlin.de

Mo 18-20

25.04.

wöchentlich

2 SWS H0107

Nr. 3151 L 0013

**Bertolt Brecht – ein Dichter der ‚wissenschaftlichen Revolution‘**

Hans-Christian von Herrmann

In seinem 1959 an der Universität Cambridge gehaltenen Vortrag über Die zwei Kulturen stellte der englische Physiker, Romanschriftsteller und Wissenschaftsorganisator Charles Percy Snow fest: „I believe the industrial society of electronics, atomic energy, automation, is in cardinal respects different in kind from any that has gone before, and will change the world much more. It is this transformation that, in my view, is entitled to the name of ‚scientific revolution‘.“ Und Snow fuhr im Blick auf die von dieser ‚wissenschaftlichen Revolution‘ geschaffene Lage fort: “This is the material basis for our lives: or more exactly, the social plasma of which we are a part. And we know almost nothing about it.“ Rückt man Bertolt Brechts literarische und theoretische Schriften wie auch seine Theaterpraxis in diesen wissenschaftlichen Zusammenhang, wird es möglich, seine von den 1920er Jahren an zu findenden zahlreichen Bezugnahmen auf technische Entwicklungen und experimentelle Wissenschaften als Reaktion auf die Verwissenschaftlichung und Technisierung des Alltags und die damit verbundene Veränderung von Wahrnehmungs-, Handlungs- und Denkweisen zu begreifen. Damit ist nicht eine dem Werk vorgelagerte biographische Erfahrung gemeint, die dann literarisch verarbeitet oder ausgedrückt würde. Vielmehr geht es um einen Wandel, der ganz direkt auch die künstlerische Praxis erfasst und sie zu einer Revision ihrer Verfahren und Formen zwingt.

**Organisatorisches**E-Mail: [h.vonherrmann@tu-berlin.de](mailto:h.vonherrmann@tu-berlin.de)

Do 16-18

21.04.

wöchentlich

2 SWS H 1058

Nr. 3131 L 001

---

**Technikgeschichte im 20. und 21. Jahrhundert**

Heike Weber

Die Vorlesung gibt einen Überblick über Technikentwicklung und -nutzung ab ca. 1900. Der regionale Schwerpunkt liegt auf Westeuropa und den USA, aber es wird auch nach Perspektiven und Herausforderungen einer globalen Technikgeschichte gefragt. Zum einen werden zentrale Komplexe wie Elektrifizierung, Massenproduktion, Digitalisierung sowie die Rolle von Technik in den zwei Weltkriegen und im Kalten Krieg behandelt. Zum anderen wird die Frage der Nutzung von Technik („technology-in-use“ bzw. „Technik im Alltag“) leitend sein: Eine solche „Technikgeschichte von unten“ untersucht, wie Bürger:innen und Konsument:innen mit Technik interagierten und sie adaptierten, sie umformten und möglicherweise anders als die Technikproduzenten deuteten. Außerdem werden zentrale Forschungsperspektiven der Technikgeschichte sowie unterschiedliche Quellengattungen vorgestellt.

**Literatur**

Davids, Mila; Oldenziel, Ruth u. Erik van der Vleuten: Engineering the Future, Understanding the Past. A Social History of Technology, Amsterdam 2017. / Hård, Mikael u. Ruth Oldenziel: Consumers, Tinkerers, Rebels. The People who Shaped Europe, Basingstoke 2013. / Online-Ausstellung von Inventing Europe: <http://www.inventingeurope.eu/exhibition/daily-lives> (abgerufen am 22.12.2021).

**Organisatorisches**E-Mail: [h.weber@tu-berlin.de](mailto:h.weber@tu-berlin.de)

Di 16-18

19.04.

wöchentlich

2 SWS H 1058

Nr. 3131 L 301

---

**Wissenschaftsgeschichte V: Spätes 19. und 20. Jahrhundert**

Adrian Wüthrich

Ab Mitte des 19. Jhs. begann wissenschaftliche Forschung erstmals, die Lebensverhältnisse weiter Bevölkerungskreise tiefgreifend zu verändern und kulturelle Wertungen zu verschieben. Großmaßstäbliche Expansion, Herausbildung neuer Sozialstrukturen und zunehmende Verzahnung von Naturwissenschaft und Technik sind Kennzeichen der wissenschaftlichen Entwicklung jener Zeit. Im frühen 20. Jh. fanden fundamentale Verschiebungen statt – Relativitäts- und Quantentheorie, Wiederentdeckung der Mendelschen Gesetze, Statistik in der Biologie, physikalische Methoden in der Chemie sind markante Beispiele. Die beiden Weltkriege waren geprägt durch Naturwissenschaft und Technik – die Atombombe ist nur das sichtbarste Zeichen – und führten ihrerseits zu markanten Umstrukturierungen der Wissenschaftslandschaft. Kalter Krieg, Big science, Expertentum im Dienste der Politik, Mikrobiologie, Informatik und Genetik bezeichnen stichwortartig die neue Unübersichtlichkeit von Wissenschaft, Politik und Technik in der zweiten Jahrhunderthälfte. – Parallel und abgestimmt zur Vorlesung findet ein Proseminar statt, in der Quellen zum Vorlesungsstoff gelesen und diskutiert werden. Die Teilnahme daran ist nicht zwingend, aber hilfreich und empfehlenswert.

**Organisatorisches**E-Mail: [adrian.wuethrich@tu-berlin.de](mailto:adrian.wuethrich@tu-berlin.de)

Di 10-12

26.04.

wöchentlich

2 SWS Online (Zoom)

Nr. 3131 L 101

HS

TU

Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik

**Aufgegebene Netzwerke in und um Berlin****Organisatorisches**E-Mail: [daniela.nickel@tu-berlin.de](mailto:daniela.nickel@tu-berlin.de)

Di 10-12

19.04.

2 SWS EW 114

Nr. 3132 L 404

**Umwelt, Stadt und Urbanität in Geschichte und Gegenwart**

Ingeborg-Dorothee Brantz

Städte sind immer auch Biotope, die bei weitem nicht nur Lebensräume für Menschen darstellen. Was aber bedeutet die Idee eines urbanen Biotopes für die Stadtforschung? In diesem Seminar werden wir uns dieses Semester kritisch mit drei verschiedenen Unterthemen auseinandersetzen – Mensch-Tier Beziehungen, Stadtbäume, und die Idee der Gartenstadt. Jedes dieser Themen werden wir aus verschiedenen Perspektiven beleuchten, die Geschichte, Gegenwart und Zukunft miteinander verbinden. In gemeinsamen Diskussionen werden wir auch der Frage nachgehen, welchen Einfluss die Umwelt auf Urbanität hat.

**Literatur**

Sebastian Haumann, Martin Knoll, and Detlev Mares, eds. Concepts of Urban Environmental History. (Bielefeld: Transcript, 2020) / Dieter Schott, Europäische Urbanisierung: Eine umwelthistorische Einführung (Köln: Böhlau/UTB, 2014).

**Organisatorisches**

Anmeldung: Bitte registrieren Sie sich auf ISIS bis zum 20.4. 15 Uhr.

E-Mail: [dorothee.brantz@metropolitanstudies.de](mailto:dorothee.brantz@metropolitanstudies.de)

Mo 14-16

25.04.

wöchentlich

2 SWS MA 644

Nr. 3132 L 402

**Einführung in die Erkenntnistheorie**

Dirk Koppelberg

Seit den Anfängen der Philosophie haben erkenntnistheoretische Fragen und Probleme eine bedeutende Rolle in ihr gespielt. Gegenwärtig erlebt die Erkenntnistheorie eine Renaissance, die sowohl in einer differenzierten Analyse traditioneller Probleme wie auch in der Entdeckung neuer aktueller Herausforderungen besteht. In diesem einführenden Seminar für Bachelorstudierende sollen sowohl zentrale systematische Probleme wie auch bis heute wichtige und einflussreiche historische Positionen vorgestellt und ausführlich diskutiert werden. Zentrale Themen sind dabei u.a.: Der Wissensbegriff, Theorien epistemischer Rechtfertigung, Realismus pro und contra, Rationalismus und Empirismus, Idealismus und Materialismus, die Rechtfertigung induktiven und abduktiven Schließens.

**Literatur**

Schurz, Gerhard, 2021, Erkenntnistheorie – Eine Einführung, Berlin: J.B. Metzler.

**Organisatorisches**

E-Mail: [d.koppelberg@campus.tu-berlin.de](mailto:d.koppelberg@campus.tu-berlin.de)

Fr 12-14

22.04.

wöchentlich

2 SWS MAR 0008

Nr. 3130 L 022

**Geschichte des VDI**

Heike Weber

Der 1856 gegründete Verein Deutscher Ingenieure e.V. (VDI) bildet bis heute die wichtigste Vertretung des Ingenieurwesens in Deutschland. Als traditionsreicher technisch-wissenschaftlicher Verein war und ist der VDI nicht nur Berufsorganisation – er verstand sich auch als Mitgestalter der Technik und wirkte beispielsweise bei der technischen Regelsetzung und Normierung mit. Das Hauptseminar geht der langen Geschichte des VDI nach. Es platziert den Verein in den Kontext von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sowie weiterer nationaler und internationaler Technikervereine und fragt nach dem Wandel von Selbstverständnis, gesetzten Zielen und übernommenen Aktivitäten. Hierzu werden wir einzelne Zeitphasen näher fokussieren (v.a. die Gründungsphase; die Dekaden um 1900, als Hochindustrialisierung sowie voranschreitende Professionalisierung des technischen Ausbildungswesens das Verhältnis von Technik, Kultur und Gesellschaft wesentlich veränderten; die Zeit der Weltkriege; NS-Zeit). Außerdem werden Felder der Technikgestaltung exemplarisch analysiert. So beeinflusste die Kommission Reinhaltung der Luft (KRdL) den technischen Umweltschutz; unter den VDI-Richtlinien finden sich einflussreiche Regelwerke, darunter auch solche, welche die soziale Dimension von Technik aufgegriffen haben (z.B. VDI 3780 zur Technikbewertung (2000); Richtlinie VDI 7000 (2015) zur Öffentlichkeitsbeteiligung bei großen Technikprojekten). Neben dem klassischen wissenschaftlichen Arbeiten kann ein weiteres Seminarziel die Überarbeitung des Wikipedia-Beitrags zur Geschichte des VDI sein.

**Literatur**

Ludwig, Karl-Heinz (Hg.): Technik, Ingenieure und Gesellschaft. Geschichte des Vereins Deutscher Ingenieure 1856-1981, unter Mitwirkung von Wolfgang König, Düsseldorf 1981. / Kaiser, Walter u. Wolfgang König: Geschichte des Ingenieurs. Ein Beruf in sechs Jahrtausenden, München/Wien 2006.

**Organisatorisches**E-Mail: [h.weber@tu-berlin.de](mailto:h.weber@tu-berlin.de)

Di 14-16

19.04.

wöchentlich

2 SWS H 2051

Nr. 3131 L 332

**Usable Pasts? Zu ausgewählten Theorieproblemen der Geschichtswissenschaft**

Fabian Zimmer

In der Technikgeschichte wird unter dem Begriff usable pasts seit einigen Jahren darüber diskutiert, ob und was wir aus historischer Technikentwicklung und -nutzung für die Gegenwart und Zukunft lernen können. Die Fragestellung ist indes für die Geschichtswissenschaft keineswegs neu, sondern beschäftigt die Disziplin seit ihrer Entstehung. In diesem Seminar gehen wir der Frage nach, ob und was man aus der Geschichte lernen kann, indem wir ausgewählte geschichtstheoretische Texte aus mehreren Jahrhunderten lesen und gemeinsam diskutieren. Dabei erarbeiten wir uns nicht nur kritische Perspektiven auf die Möglichkeiten und Grenzen historischer Erkenntnis, sondern üben uns auch in der präzisen Lektüre und Kontextualisierung historischer Quellen. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur gründlichen Lektüre anspruchsvoller und teils umfangreicher Theorietexte.

**Literatur**

Moss, Timothy u. Heike Weber: Technik- und Umweltgeschichte als Usable Pasts: Potenziale und Risiken einer angewandten Geschichtswissenschaft, in: Technikgeschichte 88/4 (2021). / Jordan, Stefan: Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft (Orientierung Geschichte 3104), 4. Auflage, Paderborn 2018.

**Organisatorisches**E-Mail: [fabian.zimmer@tu-berlin.de](mailto:fabian.zimmer@tu-berlin.de)

Di 10-12

19.04.

wöchentlich

2 SWS H 2051

Nr. 3131 L 333

---

**Robotica Sinica: Robotik und Künstliche Intelligenz in China**

Tania Becker, Till Ammelburg

Der Traum vom mechanischen Menschen begleitet die Geschichte von Technik und Wissenschaft bis in die Gegenwart. Robotik, Künstliche Intelligenz und maschinelles Lernen sind schon seit einigen Jahren im Fokus der Entwickler in der ganzen Welt, so auch in China. Mit seinen ehrgeizigen Zielen in zahlreichen politischen Programmen kommt das Land in großen Schritten an die Spitze der heutigen weltweiten Technologieentwicklung. Das Seminar untersucht die Ursprünge der Idee vom künstlichen Menschen unter verschiedenen Perspektiven, und zwar nicht nur in China, sondern auch in der westlichen Kultur. Von frühen Automaten mit einfacher Mechanik, Klepsydrren und Uhrwerken, bis zu selbstfahrenden Autos, komplexen und selbständig handelnden Home Assistents, Entwürfen von Hubots und Cyborgs in der heutigen Zeit, befasst sich das Seminar mit den unterschiedlichsten Facetten der Robotik und der vielfachen Anwendungen von KI. Die absehbare Beschleunigung durch die Entwicklung der Quantencomputings soll auch diskutiert werden. Das Seminar ist angeschlossen an „chinnotopia: Future designed by China“, einer online Feature-Reihe, in der die Ideen und Visionen der zukünftigen KI-Forschung mit dem besonderen Augenmerk auf Dystopien oder Utopien besprochen werden (3 Sitzungen).

**Literatur**

Der Masterplan: Chinas Weg zur Hightech-Weltherrschaft, Stephan Scheuer, 2018, Herder. / AI 2041: Ten Visions for Our Future, Kai-Fu Lee, 2021, Currency. / AI-Superpowers: China, Silicon Valley und die neue Weltordnung, 2019, Campus Verlag.

**Organisatorisches**E-Mail: [tania.becker@tu-berlin.de](mailto:tania.becker@tu-berlin.de)

Di 16-19

26.04.

14-tägig

2 SWS Online (Zoom)

Nr. 3131 L 170

**Was Sie schon immer über Geschlecht wissen wollten... und nie zu fragen wagten: Einführung in die Gender Studies**

Céline Barry, Bärbel Mauß, Hanna Meißner

Gender Studies fragen nach der Bedeutung von Geschlecht in Wissenschaft und Gesellschaft. Sie rücken die Kategorie Geschlecht in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen (z. B. Arbeit, Wissenschaft, Technik, Organisationen, Politik) ins Zentrum ihrer Analysen. Gender Studies zeigen, wie sich Geschlechterverhältnisse historisch entwickelten und veränderten. Im Seminar werden theoretische, soziologische, methodische und historiographische Konzepte der Geschlechterforschung vorgestellt und an exemplarischen Gegenstandsfeldern diskutiert. Diese Lehrveranstaltung ist geeignet für Studierende aller Fächer und Studiengänge, die noch keine Kenntnisse in Frauen- und Geschlechterforschung haben. Die Teilnahme an dieser – oder einer vergleichbaren – Lehrveranstaltung ist Voraussetzung für den Besuch der weiteren Lehrveranstaltungen am ZIFG.

Von diesem Seminar gibt es drei Ausführungen, mit Hanna Meißner (Di., 10-12), Céline Barry (Di., 12-14 Uhr) oder Bärbel Mauß (Mi., 10-12).

**Organisatorisches**

E-Mail: [hanna.meissner@tu-berlin.de](mailto:hanna.meissner@tu-berlin.de), [celine.barry@tu-berlin.de](mailto:celine.barry@tu-berlin.de), [barbel.mauss@tu-berlin.de](mailto:barbel.mauss@tu-berlin.de)

wöchentlich 2 SWS Nr. 3152 L 025

---

**Das Wissen der Pandemie**

Peter Berz

Mit gesundem Menschenverstand ist den diskursiven Lagen der Pandemie nicht beizukommen. Denn es geht von alpha bis omega um die Wissenschaft. Seit Galileis Fallgesetz widerspricht sie dem common sense und so stehen wir vor Wesenheiten, Modellen, Worten, die uns fremd sind wie Meteore aus einer anderen Galaxie. Welches Wissen macht jetzt Makromoleküle, Oberflächenproteine, Ribonukleinsäuren, Antikörper, Polymerasen, Gentransfers, B- und T-Lymphozyten zu alltäglichen und alltagssprachlichen Kriterien? Ohne einen Blick auf „Die Arbeit der Wissenschaften“ (Hoffmann), auf das Wissen von der und in der Virospäre wird es keine Orientierung über die pandemische Lage geben.

**Literatur**

Beate Schulze: Viren, in: Taschenlehrbuch Mikrobiologie, hg. Katharina Munk, 1. Auflage 2008, S. 106–139. / Susanne Modrow: Viren. Grundlagen, Krankheiten, Therapien (C.H. Beck Wissen), München 2001.

**Organisatorisches**

Anmeldung: Anmeldung per Mail.

E-Mail: [peter.berz@cms.hu-berlin.de](mailto:peter.berz@cms.hu-berlin.de)

14-16 21.04. wöchentlich 2 SWS H 3012 Nr. 3131 L 011

---

**Reading "The Origin of Species"**

Alexander Blum

Charles Darwin's *The Origin of Species* is one of the few books in the history of science that needs no further introduction. In this seminar, we will be reading and discussing one chapter of the book per week, along with selected secondary literature for contextualization and interpretation.

**Organisatorisches**E-Mail: [ablum@mpiwg-berlin.mpg.de](mailto:ablum@mpiwg-berlin.mpg.de)

---

Mi 10-12	20.04.	wöchentlich	2 SWS MAR 0016	Nr. 3131 L 111
----------	--------	-------------	----------------	----------------

---

**Internet Histories**

Arianna Borrelli

Das Internet gilt heute als Symbol der Globalisierung: ein Ort, der von überall instantan erreichbar ist und über alle Grenzen hinweg Austausch ermöglicht. Seine Entstehung erscheint oft als notwendige Folge der Entwicklung technischer Infrastrukturen. Jedoch gibt es nicht ein Internet, sondern eine breite Palette an menschlichen Erfahrungen, die durch politische, ökonomische, gesellschaftliche und kulturelle Faktoren bedingt sind (Abbate 2017). Entsprechend vielfältig sind die Geschichten des Internets, die in dieser Veranstaltung anhand von Beispielen aus verschiedenen Zeiten, Ländern und Kulturen erkundet werden sollen. Unterrichtssprache ist Deutsch, es wird aber mit englischsprachigen Texten, Präsentationen und Videos gearbeitet. Leistungen auf Englisch sind möglich.

**Literatur**

J. Abbate. "What and Where Is the Internet? (Re)Defining Internet Histories." *Internet Histories* 1 (2017): 8–14. <https://doi.org/10.1080/24701475.2017.1305836>.

**Organisatorisches**E-Mail: [borrelli@mailbox.tu-berlin.de](mailto:borrelli@mailbox.tu-berlin.de)

---

Block	29.04.		2 SWS FH 303	Nr. 3131 L 130
-------	--------	--	--------------	----------------

---

**Heretics? Science and Religion Before and After Galileo**

Nuno Castel-Branco

Walk into a court room of the inquisition and decide for yourself if Galileo, Copernicus, and other scientists were heretics. Analyze their writings and learn their context by 'retracing' their footsteps across early modern Europe. In this course, you will also read the original works of Galileo, Newton and other scientists translated into English. Join us and see how the most famous scientists of the past pushed their ideas forward in the Scientific Revolution.

**Literatur**

Malcom Oster (ed.), Science in Europe, 1500-1800: A Primary Sources Reader (Palgrave Macmillan, 2002) / Galilei, Galileo, Sidereus Nuncius (Sidereal Messenger). 2nd edition. (University of Chicago Press, 2015)

**Organisatorisches**E-Mail: [ndealbuquerque@mpiwg-berlin.mpg.de](mailto:ndealbuquerque@mpiwg-berlin.mpg.de)

Do 14-16

21.04.

wöchentlich

2 SWS Online (Zoom)

Nr. 3131 L 131

**Greek Philosophy and Quantum Mechanics**

John Michael Chase

Today, some scientists and philosophers of science argue that science has made philosophy obsolete. Others, like Carlo Rovelli, strongly defend the continuing relevance of philosophy for contemporary scientific theory and practice. In this seminar, we will test the claim of Carl Friedrich von Weizsäcker that "in normal science, philosophy is unnecessary; a greater scientific revolution is impossible without philosophical thought", by investigating the importance of Plato and Aristotle in the thought of two of the founders of quantum mechanics in the early 20th century: Werner Heisenberg and his student von Weizsäcker. Among the basic questions for which these two great scientists turned to the Greeks for inspiration were: What is knowledge? Can there be absolutely certain knowledge? If so, is it restricted to a specific domain? If so, what methods and cognitive faculties shall we use to investigate what falls outside that domain?

**Literatur**

Heisenberg, Werner. 1942. Ordnung der Wirklichkeit, ed. H. Rechenberg, Munich, R. Piper. / Von Weizsäcker, Carl Friedrich. 1981. Ein Blick auf Platon. Ideenlehre, Logik, und Physik, Reclam.

**Organisatorisches**E-Mail: [jmchase@mpiwg-berlin.mpg.de](mailto:jmchase@mpiwg-berlin.mpg.de)

Di 10-12

19.04.

wöchentlich

2 SWS Hybrid MA749

Nr. 3131 L 132

**Wissenschaft und Technik im modernen China**

Stephanie Christmann-Budian

In diesem Seminar wollen wir die Entwicklung von Chinas moderner Wissenschaft und Technologie seit der Konfrontation mit dem Westen ab Ende des 19. Jahrhunderts nachvollziehen. Schwerpunktzeitraum wird die Reformära seit den 1980er Jahren darstellen. In dem Kontext werden die wichtigsten Diskurse, Akteure und Institutionen der Wissenschafts- und Technologieentwicklung bis zur Herausbildung des zeitgenössischen chinesischen Wissenschafts- und Technologiesystems vorgestellt. Anhand einschlägiger Messdaten und spezifischer Wissenschafts- und Technologiebereiche werden die vorgestellten Strategien und empirischen Entwicklungen eingehender betrachtet.

**Literatur**

Cao, C., Li, N., Li, X., Liu, L. (2018). Reform of China's Science and Technology System in the Xi Jinping Era. China. In *An International Journal*, Volume 16, Number 3, 120-141. / Christmann-Budian, S. (2013): Chinesische Wissenschaftspolitik seit den 1990er Jahren: Eine empirische Untersuchung zur praxispolitischen und ideologischen Funktionalisierung von Wissenschaft in einer transformativen Gesellschaft der Globalisierungsära, [Dissertation]. <https://refubium.fu-berlin.de/handle/fub188/6423> /Hayhoe, Ruth: China's universities, 1895-1995: a century of cultural conflict, New York: Garland Pub., 1996. / Suttmeier, Richard P.: Science, technology, and China's drive for modernization, Stanford, Calif.: Hoover Inst. Press, 1980. / Kooperation International: Länderbericht China; <https://www.kooperation-international.de/laender/asien/china/laenderber...> / Tsang, A., Poon, C.H.: China's 14th Five-Year Plan: Research Priorities and Industrial Policies, <https://research.hktdc.com/en/article/Nzk3NTY5NzUx>.

**Organisatorisches**E-Mail: [schristmann@mpiwg-berlin.mpg.de](mailto:schristmann@mpiwg-berlin.mpg.de)

Do 16-18

21.04.

wöchentlich

2 SWS Online (Zoom)

Nr. 3131 L 176

### **Transdisziplinäre Geschlechterstudien zu Wissenschaft und Technik – Einführung**

Sahra Dornick, Petra Lucht

In diesem Seminar werden transdisziplinäre Forschungsansätze aus der Geschlechter- und Diversitätsforschung mit Fokus auf Wissenschaft und Technik erarbeitet. „Geschlecht“ und „Diversität“ werden hier als kontextbezogene Ergebnisse von historischen, politischen, sozialen und kulturellen Prozessen verstanden und untersucht. Im Seminar wird die Kompetenz erworben, die Strukturierung von sozialer Ungleichheit und von intersektionalen Positionierungen durch Wissenschaft und Technik nachvollziehen und kritisch-reflexiv bewerten zu können.

Von diesem Seminar gibt es zwei Ausführungen, mit Sahra Dornick (10-12 Uhr) oder Petra Lucht (12-14 Uhr).

#### **Organisatorisches**

E-Mail: [s.dornick@tu-berlin.de](mailto:s.dornick@tu-berlin.de), [petra.lucht@tu-berlin.de](mailto:petra.lucht@tu-berlin.de)

Do 10-12, 21.04. wöchentlich 2 SWS Online Nr. 3152 L 019  
12-14

---

### **Albert Einstein: Zum Verhältnis von Wissenschaft, Philosophie und Geschichte**

Olaf Engler

Albert Einstein (1879-1955) gilt als der bedeutendste Naturforscher unserer Zeit. Er legte am Anfang des 20. Jahrhunderts wichtige Grundlagen für die beiden fundamentalen Theorien der modernen Physik: der Relativitäts- und der Quantentheorie. Allerdings hat sich Einstein auch zeitlebens in erheblichem Umfang und mit einem sicheren Gespür für grundlegende Fragen mit dem Verhältnis von Wissenschaft, Philosophie und Geschichte beschäftigt. Im Seminar wollen wir Einsteins Texte in den Mittelpunkt rücken und diskutieren, die sich mit Fragen der Philosophie und Geschichte der Wissenschaften aber auch dem Sinn des Lebens, der Rolle einer kosmischen Religiosität, der Bedeutung von Politik und Pazifismus sowie der Universalität der Menschenrechte, einer sozialistischen Gesellschaft und der Freiheit beschäftigen.

#### **Literatur**

Einstein, Albert (1934): Mein Weltbild. Berlin: Ullstein Taschenbuch 2019. / Einstein, Albert (1950): Aus meinen späten Jahren. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt 1979. / Gutfreund, Hanoach and Jürgen Renn (2020): Einstein on Einstein. Autobiographical and Scientific Reflections. Princeton/Oxford: Princeton University Press. / Rowe, David E. and Robert Schulmann (Eds.) (2007): Einstein on Politics. His private Thoughts and public Stands on Nationalism, Zionism, War, Peace, and the Bomb.

#### **Organisatorisches**

E-Mail: [olaf.engler@uni-rostock.de](mailto:olaf.engler@uni-rostock.de)

Do 16-18 21.04. wöchentlich 2 SWS FH 314 Nr. 3131 L 133

---

**Einführung in den Betrieb von Kolbendampfmaschinen**

Dirk Forschner

Die drei Block-Seminartage beginnen mit einem Theorie-Tag im Hörsaal und an der Maschine mit den Inhalten: Dampfkessel, Aufbau, Ausrüstung, Sicherheit und Betrieb, Kolbendampfmaschine, Aufbau, Wirkungsweise, Steuerungen und ihre Arbeitsweise; dann nachmittags Wiederholung und Vertiefung an der Maschine; die beiden anderen Tage werden zur Praxis mit Wartung, Anheizen, Abschmieren und Fahrübungen genutzt. Darüberhinaus wird auch im „Frage/Antwort“-Verfahren auf die Prüfung vorbereitet; zum Abschluss findet dann am dritten Tag eine Fahrt über die Straße statt. Dabei können die Studierenden ihre Kenntnisse und Fertigkeiten unter Beweis stellen. Arbeitskleidung und Sicherheitsschuhe sind obligatorisch.

**Literatur**

Matschoss, Conrad: Geschichte der Dampfmaschine, Berlin 1901.

**Organisatorisches**

Anmeldung: Max. 7 Teilnehmende, Anmeldung per Mail.

E-Mail: dirk-forschner@gmx.de

Block	21.04.	2 SWS H 2051	Nr. 3131 L 310
-------	--------	--------------	----------------

---

**Akademische Karrieren im historischen Wandel**

Jochen Gläser

Das Ziel des Seminars besteht darin, den Wandel von Forscher:innenkarrieren in international vergleichenden und fächervergleichenden Perspektiven zu erkunden. Forscher:innenkarrieren konstituieren einen wichtigen Kanal, durch den Politik und Fachgemeinschaften die Wissensproduktion beeinflussen, indem sie darüber entscheiden, wer Möglichkeiten zur Realisierung von Forschungsideen erhält, wie gut diese Möglichkeiten sind, und in welcher Umgebung diese Ideen realisiert werden. Wir werden ein soziologisches Modell von Forscher:innenkarrieren auf die Rekonstruktionen von Karrieren in verschiedenen Epochen der Wissenschaftsentwicklung anwenden und nachzeichnen, wie sich die Bedingungen gewandelt haben, unter denen Forscher\*innen ihre Karrieren realisieren.

**Organisatorisches**

E-Mail: jochen.glaeser@tu-berlin.de

Mo 10-12	25.04.	wöchentlich	2 SWS HBS 010	Nr. 3131 L 403
----------	--------	-------------	---------------	----------------

---

**Betrug, Täuschung und fragwürdige Forschungspraktiken**

Jochen Gläser

Das Ziel des Seminars besteht darin, Bedingungen und Folgen wissenschaftlichen Fehlverhaltens in historischen und fächervergleichenden Perspektiven zu erkunden. Wissenschaftliches Fehlverhalten ist für zahlreiche Fachgemeinschaften zu einem wichtigen Diskussionspunkt geworden, weil der Anteil gefälschter und geschönter Publikationen zu wachsen scheint. Im Seminar werden wir unethische und problematische Praktiken von Wissenschaftler:innen und ihren Einfluss auf die Wissensproduktion der Fachgemeinschaften diskutieren. Wir rekonstruieren die Bedingungen, die wissenschaftliches Fehlverhalten begünstigen, identifizieren mögliche Auswirkungen von Fehlverhalten auf die Wissensproduktion der Fachgemeinschaften und beurteilen Gegenmaßnahmen.

**Organisatorisches**E-Mail: [jochen.glaeser@tu-berlin.de](mailto:jochen.glaeser@tu-berlin.de)

Di 10-12

19.04.

wöchentlich

2 SWS HBS 010

Nr. 3131 L 401

**Bibliotheksjubiläum und Vermittlung geschlechtsspezifischer Inhalte. „Herzog\*in und Buch in 7 Minuten“ (Public History)**

Ulrike Gleixner

2022 wird die Herzog August Bibliothek (HAB) in Wolfenbüttel, eine der wichtigsten Altbestandbibliotheken im deutschsprachigen Raum, 450 Jahr alt. Für die Jubiläumsfeierlichkeiten ist für Anfang Juli 2022 ein „Tag der offenen Tür“ in Wolfenbüttel geplant. In einem Public History Format soll im Projektseminar für diesen Tag eine fünfteilige Präsentationsreihe erarbeitet werden, in der einzelne fürstliche Privatbibliotheken unter einem geschlechterspezifischen Aspekt präsentiert werden. Inhaltlich wird es um fünf Privatbibliotheken von Fürstinnen und Fürsten des 16. bis 18. Jahrhundert gehen, die in fünf Sessions hintereinander von einem Team von je zwei Studierenden geleitet und vorgestellt werden. Ziel der Präsentationen ist es, zu zeigen, dass in der Frühen Neuzeit sowohl fürstliche Männer wie Frauen Bücher sammelten, schrieben und lasen. Manche Fürstinnen waren ausgewiesene Sammlerinnen. In der Vermittlung soll adressiert werden, dass in der Vormoderne sowohl Männer wie Frauen des Adels Anteil an Kultur und Bildung hatten. Erwartet wird großes Engagement, Kreativität und die Bereitschaft, sich rasch in die Materie einzuarbeiten. Die Anzahl der Teilnehmenden ist leider begrenzt. Für eine erfolgreiche Teilnahme an dem Seminar müssen alle Termine eingehalten werden.

**Organisatorisches**

Anmeldung: Anmeldung per Mail

E-Mail: [gleixner@hab.de](mailto:gleixner@hab.de)

Block

29.04.

2 SWS

Nr. 3152 L 024

SE TU

### **Mind and Matter: Early Modern Rationalism**

Matej Kohár

In this seminar we will explore the thought of early modern rationalists, including Descartes, Spinoza and Leibniz. The rationalists pursued certain necessary truths derived from self-evident principles and innate ideas. Although generally distrustful of empirical investigations, they still contributed to scientific advancement, especially in physics and mathematics. Some topics we will discuss include Descartes' substance dualism, and the connected problem of mind-body interaction, the rationalists' views on free will, Spinoza's necessitarianism, and Leibniz's famous pronouncement that we live in the best possible world.

#### **Organisatorisches**

E-Mail: [matej.kohar@tu-berlin.de](mailto:matej.kohar@tu-berlin.de)

Di 14-16 19.04. wöchentlich 2 SWS Online (Zoom) Nr. 3130 L 018

---

SE TU Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und  
Geschlechterforschung

### **From Plague to Covid. Gender Social Space and Disease**

Xenia Kokoula

The current pandemic of COVID-19 has given a new sense of urgency to the discourse about disease and the built environment. In this seminar we critically examine how real and imagined threats of illness have historically resulted in a series of separations, boundaries, and dichotomies, which are inscribed in social space: the boundaries between healthy and sick bodies, between pure and polluted spaces, between safe and dangerous practices.

#### **Organisatorisches**

E-Mail: [xenia.kokoula@freiraum.tu-berlin.de](mailto:xenia.kokoula@freiraum.tu-berlin.de)

Di 14-16 19.04. wöchentlich 2 SWS Nr. 3152 L 023

---

SE TU Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und  
Technikgeschichte

### **Epistemologien der Wissenschaften: Vom Fortschritt in die Katastrophe zwischen den Kriegen**

Katja Krause

#### **Organisatorisches**

E-Mail: [k.krause@tu-berlin.de](mailto:k.krause@tu-berlin.de)

Mi 12-14 20.04. wöchentlich 2 SWS Nr. 3131 L 134

---

**Chinese Industrial History and Industrial Heritage**

Zhengdong LI

This course uses historical analysis methods to understand the process of China's industrialization and de-industrialization in different periods. In order to understand how China has evolved from a modern semi-colonial country to the world's second largest economy, and analyze China's existing industrial heritage to understand various problems and difficulties in the process of industrialization. Meanwhile, I analyze the changes of working-class identity in different historical periods through Chinese industrial history.

**Literatur**

Berger, Stefan (Ed.): Constructing industrial pasts: Heritage, Historical Culture and Identity in Regions Undergoing Structural Economic Transformation, New York, 2019. / Bjorklund, E. M.: The Danwei: Socio-Spatial Characteristics of Work Units in China's Urban Society, Economic Geography, Vol. 62, No. 1 (Jan., 1986), pp. 19-29. / Brandt, Loren; Ma, Debin; Rawski, Thomas (2016): Industrialization in China, IZA Discussion Papers, No. 10096, Institute for the Study of Labor (IZA), Bonn.

**Organisatorisches**

Do 10-12	28.04.	wöchentlich	2 SWS Online (Zoom)	Nr. 3131 L 175
----------	--------	-------------	---------------------	----------------

---

**Allgemeine und Spezielle Technologie in historischer Perspektive**

Günther Luxbacher

Das Seminar befasst sich mit der Begriffsgenese der Speziellen und der Allgemeinen Technologie vom 18. Jahrhundert bis heute. Nachgezeichnet wird der Wandel des Verständnisses anhand der Arbeiten bedeutender Technologen wie z.B. von Johann Beckmann über Karl Karmarsch bis hin zum Technikphilosophen Günter Ropohl.

**Literatur**

Ropohl, Günter: Allgemeine Technologie. Eine Systemtheorie der Technik, Karlsruhe 2009.

**Organisatorisches**E-Mail: [guenther.luxbacher@tu-berlin.de](mailto:guenther.luxbacher@tu-berlin.de)

Mi 14-16	20.04.	wöchentlich	2 SWS EB 417	Nr. 3131 L 313
----------	--------	-------------	--------------	----------------

---

**Science on Stage. Professor Pepper and the Shows of London, 1830–1900**

Arne Schirmmacher

Science has long been performed in public, but since the 1830s, several institutions in central London stood out. In particular, the Adelaide Gallery on the Strand and the Polytechnic Institution in Regent Street, but also the nearby Colosseum and the Royal Institution or even the Great Globe in Leicester Square. As "National Gallery of Practical Science, Blending Instruction and Amusement "(Adelaide Gallery) or as "Gallery of Sciences "for "the education of the eye "(Royal Polytechnic) they served to present scientific and technological advances in the city centre. Demonstrations, hands-on experiences and theatrical shows provided the basis for a Victorian public culture of science. And Professor Pepper became the best-known science presenter with his spell-binding projection techniques that created ghost illusions or a speaking decapitated head and invisible rays causing combustion.

**Literatur**

Bernard Lightman: Victorian popularizers of science. Designing nature for new audiences, Chicago 2007. / Brenda Weeden: The Education of the Eye: History of the Royal Polytechnic Institution 1838-1881, Cambridge 2008.

**Organisatorisches**E-Mail: [arne.schirmmacher@hu-berlin.de](mailto:arne.schirmmacher@hu-berlin.de)

Mi 16-18

20.04.

wöchentlich

2 SWS H 3012

Nr. 3131 L 113

---

**Vormoderne Wissenschaftsgeschichte in transkultureller Perspektive**

Harald Siebert

Der Begriff der Transkulturalität entstand im Kontext anthropologischer und postkolonialer Untersuchungen Mitte des 20. Jh., wurde in den 1990er Jahren von der Kulturphilosophie und der Globalgeschichtsschreibung aufgegriffen, lieferte einen Namen für neu begründete Zeitschriften und Studiengänge (Transcultural Studies) und fand in den 2010er Jahren Eingang in die Mittelalterforschung (transkulturelle Verflechtungsgeschichte). Interkulturelle Phänomene sind hier wie in der wissenschaftshistorischen Forschung nichts Neues. Was kann Transkulturalität als eigener Ansatz oder Forschungsrichtung für die Wissenschaftsgeschichte bieten? Das Seminar will klären, was eine transkulturelle Perspektive ausmacht und ob sich damit ein anderer Blick auf historische Prozesse und gängige Narrative gewinnen lässt.

**Literatur**

Joachim Eibach, Claudia Opitz-Belakhal, Monica Juneja. 2012: „Kultur, Kulturtransfer und Grenzüberschreitungen. Joachim Eibach und Claudia Opitz im Gespräch mit Monica Juneja“. *zeitenblicke*, 11, Nr. 1, [07.11.2012], URL: [https://www.zeitenblicke.de/2012/1/Interview/index\\_html](https://www.zeitenblicke.de/2012/1/Interview/index_html) / Daniel König, Katja Rakow. 2017. „The Transcultural Approach Within a Disciplinary Framework: An Introduction“. *Transcultural Studies*, April, S. 89-100. <https://doi.org/10.17885/HEIUP.TS.2016.2.23642>

**Organisatorisches**E-Mail: [harald.siebert@campus.tu-berlin.de](mailto:harald.siebert@campus.tu-berlin.de)

Do 14-16

21.04.

wöchentlich

2 SWS H2038

Nr. 3131 L 135

---

**Einführung in Michel Foucaults Archäologie des Wissens**

Alexander Soytek

Michel Foucaults Die Archäologie des Wissens M(1969) kann als einer der einflussreichsten methodologischen Texte des 20. Jahrhunderts gelten. Die hier entwickelten analytischen Begriffe, wie etwa ‚Diskurs‘, ‚Archiv‘ oder ‚historisches Apriori‘ sind innerhalb der Sozial- und Kulturwissenschaften immer noch geradezu allgegenwärtig. Das Seminar wird durch eine konzentrierte Lektüre des Texts die Teilnehmenden in die diskursanalytische Methode Foucaults einführen und gleichsam die Entstehungskontexte und Nachbarschaften der Archäologie, insbesondere im Hinblick auf das Aufkommen neuer Informationstechnologien beleuchten. Ziel des Seminars ist es so neben einer vertieften Einführung in das archäologische Arbeiten auch eine Beobachtung der Archäologie I Fim Verhältnis zu ihrer eigenen technisch-wissenschaftlichen Gegenwart zu liefern.

**Literatur**

Foucault, Michel. Archäologie des Wissens, Frankfurt/Main: Suhrkamp, 2020 (1969).

**Organisatorisches**

Anmeldung: Anmeldung per Mail

E-Mail: alexandersoytek@hu-berlin.de

Block	11.06.	2 SWS H 3002	Nr. 3131 L 015
-------	--------	--------------	----------------

---

**Das Quadrivium im Spätmittelalter**

Matteo Valleriani

Das Quadrivium ist eine spätantike Kategorie, die den Zusammenhang der mathematischen Wissenschaften – Arithmetik, Geometrie, Astronomie und Musik – bezeichnet. Das Quadrivium als Prinzip der Wissensorganisation blieb in Europa bis zum 17. Jahrhundert in Verwendung. Die quadrivialen Disziplinen wandelten sich jedoch und somit auch ihre gegenseitigen Beziehungen inhaltlicher Natur. Das Seminar wird einen Teil dieser Transformation unter die Lupe nehmen: die Zeit zwischen dem 13. und dem 15. Jahrhundert. Ein besonderer Fokus wird auf der Wechselwirkung zwischen dem Prozess der Wissenstransformation und der institutionellen Verankerung dieses Wissens in den Universitäten liegen, welche die damals expandierenden, neuen und ausbildenden Institutionen waren.

**Literatur**

Kibre, Pearl. "The Quadrivium in the Thirteenth Century Universities (with Special Reference to Paris)." In *Arts Libéraux Et Philosophie Au Moyen Âge, 175–91*. Montreal: Institut d'études médiévales, 1969. / Moyer, Ann E. "The Quadrivium and the Decline of Boethian Influence." In *A Companion to Boethius in the Middle Ages*, edited by Noel Harold Kaylor and Philip Edward Phillips, 479–517. Leiden: Brill, 2012.

**Organisatorisches**

E-Mail: valleriani@mpiwg-berlin.mpg.de

Do 18-20	21.04.	wöchentlich	2 SWS MAR 0001	Nr. 3131 L 120
----------	--------	-------------	----------------	----------------

---

**„Sprache im technischen Zeitalter“ – Erarbeitung und Umsetzung eines Ausstellungskonzepts  
anlässlich des 100. Geburtstages des Lyrikers und Literaturwissenschaftlers Walter Höllerer**  
Hans-Christian von Herrmann

Die Wiedereröffnung der TH Berlin als Technische Universität im April 1946 fand ausdrücklich als Neugründung statt. Unter Aufsicht der Alliierten sollte die Hochschule ihre militärisch geprägte Vergangenheit hinter sich lassen und stattdessen ihren Beitrag zu einer friedlichen Entwicklung Deutschlands leisten. Diesem Ziel diene nicht zuletzt die Einrichtung einer Humanistischen Fakultät (in Anlehnung an die englischen Humanities), deren Lehrveranstaltungen für alle technischen Studiengänge verpflichtend waren. Anlässlich des 100. Geburtstages des Lyrikers und Literaturwissenschaftlers Walter Höllerer, der mit seinem Arbeitsprogramm unter dem Titel „Sprache im technischen Zeitalter“ maßgeblich dazu beitrug, diesem besonderen Stellenwert der Geisteswissenschaften sichtbaren Ausdruck zu verleihen, wird sich das Seminar der Geschichte und dem Erfolg dieses besonderen Modells von Interdisziplinarität zuwenden und sich dabei der Frage widmen, ob die Begegnung der Technik mit den Künsten (Literatur, Bildende Kunst, Musik) in den beteiligten Disziplinen eigene Fragestellungen und Methoden anzustoßen vermochte. Zugleich soll darüber nachgedacht werden, welche Perspektiven sich aus den historischen Befunden für das gegenwärtige und zukünftige Verhältnis der verschiedenen Wissenschaftskulturen an der TU Berlin gewinnen lassen. Gemeinsam mit dem Studiengang Bühnenbild\_Szenischer Raum (Fakultät VI) und dem Studiengang Sound Studies (UdK Berlin) wird sich das Seminar mit der Erarbeitung eines Ausstellungskonzepts und seiner Übersetzung in eine Raum- und Klangdramaturgie befassen. Die Ausstellung, die im Wintersemester 2022/23 im Lichthof der Universitätsbibliothek in der Fasanenstraße eröffnet werden soll, wird durch die Gesellschaft von Freunden der TU Berlin ermöglicht. Um persönliche Anmeldung mit einem kurzen Motivationsschreiben (ca. eine halbe Seite) wird unter [h.vonherrmann@tu-berlin.de](mailto:h.vonherrmann@tu-berlin.de) gebeten. Das Seminar findet in sieben vierstündigen Terminen statt, beginnend am 19.04.2022. Die weiteren Termine sind: 26.04., 03.05., 17.05., 31.05., 14.06., 21.06. Es besteht die Möglichkeit, durch die Belegung des Seminars „Geisteswissenschaften an der Technischen Universität Berlin – ergänzendes Seminar zur Erarbeitung und Umsetzung eines Ausstellungskonzepts“ zwei zusätzliche SWS für die Teilnahme anzurechnen.

**Organisatorisches**

Anmeldung: Anmeldung per Mail

E-Mail: [h.vonherrmann@tu-berlin.de](mailto:h.vonherrmann@tu-berlin.de)

Di 10-14

19.04.

2 SWS BIB 012

Nr. 3131 L 012

---

**Geisteswissenschaften an der Technischen Universität Berlin – ergänzendes Seminar zur  
Erarbeitung und Umsetzung eines Ausstellungskonzepts**

Hans-Christian von Herrmann

Voraussetzung für die Teilnahme ist der Besuch des Seminars „Sprache im technischen Zeitalter“ – Erarbeitung und Umsetzung eines Ausstellungskonzepts anlässlich des 100. Geburtstages des Lyrikers und Literaturwissenschaftlers Walter Höllerer“. Das Seminar eröffnet die Möglichkeit, mehr Studienzeit für die Teilnahme an der Erarbeitung und der Umsetzung des Ausstellungskonzepts anrechnen zu können.

**Organisatorisches**

Anmeldung: Anmeldung per Mail

E-Mail: [h.vonherrmann@tu-berlin.de](mailto:h.vonherrmann@tu-berlin.de)

Di 10-14

10.05.

2 SWS ACK 476-484

Nr. 3131 L 013

**Was there Science in the Middle Ages? Scientific Knowledge and Practice Across Medieval Worlds**

Tracy Wietecha

What makes science „science“? Can we speak of science before the Scientific Revolution? If so, what did it look like and how were the sciences classified? This course explores the nature of scientific knowledge and practice across medieval worlds. We will begin by looking at the roots of medieval science in Ancient Greek natural philosophy before turning to the translation of Greek natural philosophy and science into Arabic and its reception into the Islamic World. Next, we will look at the incorporation of Greco-Islamic natural philosophy in the Latin West with the rise of universities. We will do so by reading primary texts in such sciences as mathematics, physics, astronomy, cosmology, astrology, zoology, and medicine.

**Literatur**

A Source Book in Medieval Science, ed. Edward Grant, Harvard University Press, 1974. / David Lindberg, The Beginnings of Western Science: The European Scientific Tradition in Philosophical, Religious, and Institutional Context, Prehistory to A.D. 1450, University of Chicago Press, 2007.

**Organisatorisches**E-Mail: [twietecha@mpiwg-berlin.mpg.de](mailto:twietecha@mpiwg-berlin.mpg.de)

Mi 14-16

20.04.

wöchentlich

2 SWS MAR 0001

Nr. 3131 L 114

**Novalis Allgemeines Brouillon: Frühromantische Theoriebildung zwischen Literatur und den  
Wissenschaften**

Gerald Wildgruber

Der deutsche Bergbauingenieur Friedrich von Hardenberg, besser bekannt nach der parallelen Linie seines kurzen Doppellebens als der frühromantische Dichter Novalis (1772–1801), hat neben freirhythmischen Hymnen, Romanfragmenten und politischen Entwürfen ein immenses, tausende Seiten umfassendes kritisches Werk in Form von Aphorismen, Bemerkungen und kurzen fragmentarischen Reflexionen hinterlassen, die, geschieden sowohl von der Weimarer Klassik als auch von der nachfolgenden Romantik, in vielerlei Hinsicht in das 20. Jh weisen. Das Allgemeine Brouillon. Materialien zur Enzyklopädistik (1798/1799) ist die wichtigste dieser Handschriften. Wir folgen Wegen durch dieses immense Gebiet am Leitfaden der Frage nach dem Denken der Literatur in Bezug auf die Wissenschaften: Wissenschaft, in erster Linie als Mathematik, – mit Blick auf Hardenbergs weltliche Existenz als Ingenieur aber auch in Überlegungen zur Geologie, zum Mineralischen und zum Reich des Anorganischen, wie sie später auch bei Paul Celan eine Rolle spielen. Eine Auswahl von Texten wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

**Literatur**

Bände 2 und 3 Novalis, Schriften, hg.v.Samuel/Mähl/Schulz.

**Organisatorisches**

E-Mail: wildgruber@tu-berlin.de

Mi 14-18

20.04.

14-tägig

2 SWS H 2051

Nr. 3131 L 016

**Die Bildung wissenschaftlicher Begriffe**

Adrian Wüthrich

Begriffe spielen in der Wissenschaft eine ganz besondere Rolle: Sie können weder wahr noch falsch sein, aber trotzdem scheint es „richtige“ Begriffe zu geben. Begriffe sind in gewissem Sinne auch unhintergebar, weil wir keinen Sachverhalt „begreifen“ können, ohne schon gewisse Begriffe vorauszusetzen. Für eine historische Untersuchung der Entwicklung von Begriffen stellt sich zudem die Schwierigkeit, was denn die Identität eines Begriffs über die Zeit sicherstellt, wenn sich sowohl seine Bedeutung als auch die für seine Bezeichnung verwendeten Ausdrücke sich oft verschieben können. Im Hauptseminar werden wir sowohl Primär- als auch Sekundärtexte zu wichtigen Fällen von Begriffsbildung in der Wissenschaftsgeschichte lesen, um einen Überblick über die Thematik zu erhalten. Zwei besondere Akzente werden wir dabei setzen: erstens auf die für das Studium der Begriffsbildung naheliegende Verbindung von Philosophie und Geschichte und zweitens auf die Möglichkeit, mittels digitaler Methoden Begriffsbildungen in der Wissenschaft nachzuzeichnen.

**Organisatorisches**

E-Mail: adrian.wuethrich@tu-berlin.de

Do 10-12

28.04.

wöchentlich

2 SWS FH 314

Nr. 3131 L 136

**Quellen zur Wissenschaftsgeschichte des späten 19. und des 20. Jahrhunderts**

Adrian Wüthrich

Es werden Quellentexte zur Wissenschaftsgeschichte des späten 19. und des 20. Jhs. behandelt, dabei werden die Charakteristika verschiedener Quellentypen und ihre spezifische Aussagekraft zur Sprache kommen. Der Besuch der Vorlesung „Wissenschaftsgeschichte V: Spätes 19. und 20. Jahrhundert“ ist für die Teilnahme am Seminar von Vorteil, aber nicht zwingend.

**Organisatorisches**E-Mail: [adrian.wuethrich@tu-berlin.de](mailto:adrian.wuethrich@tu-berlin.de)

Di 14-16

26.04.

wöchentlich

2 SWS H 2038

Nr. 3131 L 110

**Domestic Ecology. Zur Umwelt- und Technikgeschichte des Wohnens in der Moderne**

Fabian Zimmer

Ob Kochen, Waschen, Heizen oder Putzen – all diese Alltagstätigkeiten werden zwar im Haushalt verrichtet, doch sind sie heute mehr denn je auf umfangreiche technische Systeme angewiesen, die den Zu- und Abfluss von Energie und Stoffen gewährleisten und die Haushalte mit teils weit entfernten Orten verbinden – mit landwirtschaftlichen Produktionsflächen, Kraftwerken, Frischwasserreservoirs, Kläranlagen usw. Gleichzeitig ist die Wohnung selbst ein Ort, der nicht nur von Menschen bewohnt ist, sondern auch Haustieren, Zimmerpflanzen, Spinnen oder Schaben eine Unterkunft bietet, und der mit vielfältigen Materialien eingerichtet ist und instand gehalten wird, die auf teils unerfreuliche Weise auf die Bewohner:innen wirken – man denke an die krebserregende Wirkung von Asbest. In diesem umfassenden Sinne wollen wir in unserem Seminar die Wohnung als ein Ökosystem betrachten. Anhand von umwelt-, technik-, konsum- und genderhistorischen (teils englischsprachigen) Texten zu ausgewählten Fallbeispielen erkunden wir in der gemeinsamen Diskussion, wie sich die materielle Kultur des Wohnens im Zuge der Entstehung der modernen Industrie- und Konsumgesellschaft wandelte und wie dieser Wandel im alltäglichen Lebensraum des Menschen verschränkt war mit Veränderungen von Techniknutzung, von geschlechtsspezifischer Arbeitsteilung und gesellschaftlichen Naturverhältnissen.

**Literatur**

Cowan, Ruth S.: *More Work for Mother. The Ironies of Household Technology from the Open Hearth to the Microwave*, New York 1983. / Ore, Janet: *Mobile Home Syndrome. Engineered Woods and the Making of a New Domestic Ecology in the Post-World War II Era*, in: *Technology and Culture* 52 (2011), S. 260-286.

**Organisatorisches**E-Mail: [fabian.zimmer@tu-berlin.de](mailto:fabian.zimmer@tu-berlin.de)

Mo 10-12

25.04.

wöchentlich

2 SWS H 2051

Nr. 3131 L 314

**Fischkonserven, Turbo-Kühe, Space-Food: Technik- und Umweltgeschichte der Ernährung (18.–20. Jahrhundert)**

Christian Zumbrägel

Der Wandel unserer Ernährung ist ein Spiegelbild des gesellschaftlichen Umgangs mit natürlichen Ressourcen, die in technikgestützten Unternehmungen gejagt oder geerntet, konserviert, mobilisiert und konsumiert werden. Seit der Industrialisierung bestehen zwischen Ernährung, Technik und Umwelt enge Wechselwirkungen. Beispiele führen uns vom Aufbau einer geschlossenen Kühlkette über den Aufstieg der Lebensmitteltechnologie bis zur Ausbeutung der Ozeane und der hochtechnisierten Massentierhaltung – mitsamt ihrer weitreichenden Folgewirkungen für Klima, Umwelt und Gesundheit. Gleichzeitig haben sich die Grenzen zwischen Natur und Technik weitgehend aufgelöst. Bei hochgezüchteten Turbo-Kühen, gentechnisch veränderten Kulturpflanzen und Fischfilets aus dem 3D-Drucker verschwimmen die organischen und technischen Grundlagen unserer Ernährung. In dem Seminar nähern wir uns dem weiten Feld der Ernährungsgeschichte aus technik- und umwelthistorischer Blickrichtung. Thematisch arbeiten wir uns im Laufe des Semesters von der Produktion über die Konsumtion und Lagerung von Lebensmitteln bis an das hintere Ende der Verwertungsketten unserer Ernährungssysteme vor, wo Fragen der Kompostierung, der Entsorgung von Verpackungsmaterialien und des Nachlebens von Tierkörpern im Fokus stehen.

**Literatur**

Zachmann, Karin u. Nicole C. Karafyllis: Einleitung. Pflanzliche Biofakte: Geschichten über die Technisierung der Agrikultur im 20. Jahrhundert, in: Technikgeschichte 84/2 (2017), S. 95-106. / Pritchard, Sara B. u. Carl A. Zimring: Technology and the Environment in History, Baltimore 2020 (Chap. 1: Food and Food Systems).

**Organisatorisches**

E-Mail: christian.zumbraegel@tu-berlin.de

Di 12-14

19.04.

wöchentlich

2 SWS H 2051

Nr. 3131 L 315

**Ein Verkehrsmittel verändert die Stadt. Berlin und die Anfänge der U-Bahn**

Michael Bienert

Die U-Bahn prägt das Verkehrsleben sowie das Stadtbild Berlins. Mit jährlich 572 Millionen Fahrgästen (2021) bewältigt sie einen wichtigen Teil des öffentlichen Personennahverkehrs. Sie ist ein fester Bestandteil des Alltags in der Großstadt und aus diesem nicht wegzudenken. Dabei wird aber schnell vergessen, dass Vieles von dem, was wir täglich nutzen, auf eine lange Geschichte blickt, die bis ins späte 19. Jahrhundert zurückreicht.

Im Rahmen des Projektseminars werden die inhaltlichen und konzeptionellen Grundlagen zur Gestaltung einer digitalen Ausstellung erarbeitet. Im Mittelpunkt wird die Frage stehen, welche Veränderungen sich aus der Etablierung des neuen Verkehrsmittels für die Stadt sowie ihre Bewohnerinnen und Bewohner ergaben. Ziel ist es, am Beispiel der U-Bahn ein eingängiges Gesamtbild einer Großstadt zu entwerfen, die sich um 1900 in einem elementaren Umbruch befand. Daraus leitet sich auch die Frage nach der Zukunft der Mobilität im öffentlichen Raum ab.

**Organisatorisches**

Anmeldung: Das Projektseminar wird in Kooperation mit der Stiftung Ernst-Reuter-Archiv durchgeführt. Die Veranstaltung ist auch für Teilnehmerinnen und Teilnehmer anderer Studiengänge nach vorheriger Anmeldung und Rücksprache per E-Mail ([sera@landesarchiv.berlin.de](mailto:sera@landesarchiv.berlin.de)) zugelassen.

E-Mail: [berlinologe@text-der-stadt.de](mailto:berlinologe@text-der-stadt.de)

Mi 16-18

20.04.

2 SWS FH 303

Nr. 3132 L 410

---

**Toxic Berlin? – Spurensuche nach den Altlasten einer Region**

Christian Kassung, Heike Weber

Metropolen und deren Peripherie sind attraktive und wichtige Orte der Niederlassung von Industrie gewesen, so auch die Region Berlin. Im Seminar wollen wir dem Nachleben der im Berliner Raum im 19. und 20. Jahrhundert akkumulierten Technik und Industrie nachgehen: Wir erkunden Standorte von Altlasten und anderen ökologischen Nachfolgeproblemen; einige davon bedürfen der langzeitigen so genannten „Nachsorge“, wie die inzwischen gängige Vokabel des Ingenieurwesens für diesen Bereich des Umgangs mit Technik lautet. Das teils toxische „Belastungsspektrum“ reicht von Asbest oder PCB in Gebäuden über Produktionsrückstände, wie z.B. jene der Auer-Gesellschaft in Oranienburg, hin zu ehemaligen Deponien. Am Beginn des Semesters steht eine Einarbeitung in die Themenkomplexe Altlasten, Sanierung und Nachsorge anhand von weithin bekannten „toxic sites“ und „Ewigkeitslasten“ (wie z.B. Hanford Site, Tschernobyl, Bitterfeld, Bergbaufolgen in der Lausitz oder im Ruhrgebiet). Sodann werden wir uns mit der Geschichte einzelner Standorte ebenso befassen wie mit deren Altlasten, der Sanierung und/oder der aktuellen Nachnutzung. Historische Quellen und Archive werden ebenso zu konsultieren sein wie das aktuelle Altlastenkataster von Berlin (Bodenbelastungskataster, BBK); für die Frage der regionalen Industriekultur wird die Expertise des Berliner Zentrums für Industriekultur einbezogen. Wir wollen außerdem ausgewählte Standorte aufsuchen und die Frage erörtern, inwieweit Citizen Science-Elemente dabei helfen könnten, das zumeist unsichtbare Nachleben von Technik und Industrie angemessen darzustellen.

**Literatur**

Nye, David E.; Elkins, Sarah (Hg.): The Anti-Landscape. Amsterdam, New York 2014; Armiero, Marco u.a.: Toxic Bios. A guerrilla narrative project. Online: <http://www.toxicbios.eu/#/stories>.

**Organisatorisches**E-Mail: [ckassung@culture.hu-berlin.de](mailto:ckassung@culture.hu-berlin.de), [h.weber@tu-berlin.de](mailto:h.weber@tu-berlin.de)

Do 14-16

21.04.

wöchentlich

2 SWS GEO 47, 0.10

Nr. 532881

Co

TU

Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte

**Forschungskolloquium zur Technikgeschichte**

Heike Weber

Im Forschungskolloquium werden entstehende Masterarbeiten vorgestellt und mit Blick auf Fragestellung, Methode und Untersuchungsziele diskutiert. Daneben präsentieren eingeladene externe Gäste laufende Forschungsprojekte zur Technikgeschichte. Einzelne Sitzungen finden gemeinsam mit den weiteren Schwerpunktfächern des MA TGWT statt (P 2). Das Kolloquium richtet sich insbesondere an Masterstudierende, steht aber allen Interessierten offen. Falls Sie in den Verteiler zum Kolloquium aufgenommen werden möchten, um das aktuelle Semesterprogramm zu erhalten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: [katharina.busch@tu-berlin.de](mailto:katharina.busch@tu-berlin.de).

**Organisatorisches**E-Mail: [h.weber@tu-berlin.de](mailto:h.weber@tu-berlin.de)

16-18

25.04.

wöchentlich

2 SWS H 2038

Nr. 3131 L 350

**Forschungskolloquium zur Wissenschaftsgeschichte**

Adrian Wüthrich

Im Forschungskolloquium werden zum einen laufende Examensarbeiten vorgestellt und diskutiert, zum anderen kommen in eingeladenen Vorträgen aktuelle Forschungsthemen der Wissenschaftsgeschichte zur Sprache. Das Kolloquium steht allen Interessierten offen und richtet sich besonders auch an Masterstudierende. Masterstudierende, die einen Vortrag halten möchten, sollen sich im Vorfeld beim Leiter des Forschungskolloquiums melden.

**Organisatorisches**E-Mail: [adrian.wuethrich@tu-berlin.de](mailto:adrian.wuethrich@tu-berlin.de)

Mo 16-18

25.04.

wöchentlich

2 SWS H 3002

Nr. 3131 L 160

---

## **Veranstaltungsarten**

Co: Colloquium

Ex: Exkursion

FoCo: Forschungscolloquium

HS: Hauptseminar

LK: Leistungskurs

MeÜb: Methodenübung

Proj: Projektseminar

PS: Proseminar

PT: Projektseminar

RVL: Ringvorlesung

SE: Seminar

UE: Übung

Q-Team: Studentisches Forschungsteam

VL: Vorlesung

Informationen über die Anerkennung von Lehrveranstaltungen bitte den Prüfungsordnungen der jeweiligen Universität entnehmen (Angaben im KVV ohne Gewähr).

## **Standorte FU**

Arnim 6 Arnimallee 6, 14195 Berlin

Arnim 14 Arnimallee 14, 14195 Berlin

Fabeck 23–25 Fabeckstraße 23–25, 14195 Berlin

Gary 35-37 Garystraße 35-37, 14195 Berlin

Habel 30 Habelschwerdter Allee 30, 14195 Berlin

Habel 45 Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin

Koser 20 Koserstraße 20, 14195 Berlin

Rüdes 54-56 Rüdesheimer Straße 54-56, 14197 Berlin

## **Standorte HU**

AKU 5 Am Kupfergraben 5, 10117 Berlin

BE 2 Bebelplatz 2, 10117 Berlin

DOR 24 Dorotheenstraße 24 , 10117 Berlin

FRS 191 Friedrichstraße 191–193, 10117 Berlin

GEO 47 Georgenstraße 47, 10117 Berlin

HE 1 Hessische Str. 1-4, 10115 Berlin  
HN 6 Hannoversche Straße 6, 10115 Berlin  
HV 5 Hausvogteiplatz 5–7, 10117 Berlin  
I 118 Invalidenstraße 118, 10115 Berlin  
MN Museum für Naturkunde, Invalidenstr. 43, 10115 Berlin  
MO 40 Mohrenstraße 40, 10117 Berlin  
NEW 15 Newtonstraße 14, 12489 Berlin  
PH12-H03 Philippstraße 12 (Haus 3), 10115 Berlin  
PH13-H22 Hannoversche Straße 23, 27 / Philippstraße 13 (Haus 22), 10115 Berlin  
SO 22 Sophienstraße 22–22a, 10178 Berlin  
SPA 1 Spandauer Straße 1, 10178 Berlin  
UL 6 Unter den Linden 6, 10099 Berlin  
UNI 3 Universitätsstraße 3b, 10117 Berlin  
ZI 13 Ziegelstraße 13, 10117 Berlin

### **Standorte TU**

A Architekturgebäude, Straße des 17. Juni 152, 10623 Berlin  
C Chemiegebäude, Straße des 17. Juni 115, 10623 Berlin  
EB Erweiterungsbau, Straße des 17. Juni 145, 10623 Berlin  
EW Eugene-Paul-Wigner-Gebäude, Hardenbergstraße 36, 10623 Berlin  
FH Gebäude Fraunhoferstraße 33-36, 10587 Berlin  
H Hauptgebäude, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin  
MA Mathematikgebäude, Straße des 17. Juni 136, 10623 Berlin  
MAR Marchgebäude, Marchstraße 23, 10587 Berlin  
TIB Gebäudekomplex Humboldthain, Gustav-Meyer-Allee 25, 13355 Berlin

### **Standorte UdK**

EU Einsteinufer 45-53, 10587 Berlin

